1. Blatt Nr. 162 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Mittwoch, den 14. Juni 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Das Primat der Finanzfragen

Reichsaußenminister Neurath legt auf der Weltwirtschaftskonferenz den deutschen Standpunkt zu den zu lösenden Problemen dar.

Wunschzettel der Delegationen.

⊙ **London**, 13. Juni. (Drahtb.)

Die heutige Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz begann mit einer Vermahnung des Präsidenten Macdonald an einige säumige Delegierte, die sich zum Sitzungsbeginn verspätet hatten. Dann machte er Mitteilung von den Beschlüssen, die das Büro der Konferenz gestern gefaßt hat. Auch in ihnen tritt der Wunsch zutage, die Verhandlungen sich nicht ins Uferlose verlaufen zu lassen. So sollen für die allgemeine Debatte nur drei Sitzungstage bewilligt werden. Der Beschluß, jedem Redner nur 15 Minuten Redezeit zu gewähren, wird allerdings nicht ganz strikt gehandhabt werden. Man will sich hier einer gewissen Elastizität befleißigen in Fällen, in denen der Redner wirklich bedeutsame Vorschläge zu entwickeln hat.

Dann kündete Macdonald an, daß vormittags der amerikanische Staatssekretär Hull sprechen würde und daß ihm der französische und italienische Vertreter folgen würden. Zur Ueberraschung der Versammlung fiel jedoch die Rede von Hull zunächst aus, was auf die Entwicklung in der Kriegsschuldenfrage zurückgeführt wird. Es erregte in den Kreisen der Konferenz erhebliche Aufmerksamkeit, daß der Leiter der Abrüstungskonferenz, Henderson, im Gebäude erschien. Dies gab zu dem Gerücht Anlaß, daß er Mittel und Wege suche, um die Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen, jedoch hat man in den Völkerbundskreisen starken Zweifel daran, ob ihm das gelingen wird. Immerhin ist damit zu rechnen, daß die Abrüstungsfrage im Hintergrunde eine Rolle spielen wird.

Als erster sprach

der französische Ministerpräsident Daladier.

Er wies zunächst auf das Anwachsen der Arbeitslosigkeit und auf die katastrophalen Wirkungen der Herabsetzung der Produktion und des Handels hin. „Wie kann man auf diesen Ruinen eine neue Welt errichten?" Er machte dann

folgende Vorschläge:

1. Zuerst müsse dem Währungskrieg und der Unstabilität der Währungen ein Ende gesetzt werden. Die Aufrechterhaltung bzw. Wiederaufrichtung der Freiheit der Goldbewegung sei unvermeidlich. Es sei unmöglich, den Warenumlauf wieder zu beleben und dauerhafte Handelsabkommen abzuschließen, wenn der Wertmesser von den Launen und dem Zufall abhänge.

2. Es müßten kontrollierte Verträge zwischen den Produzenten abgeschlossen werden, um ihre Bemühungen rationell zu gestalten bzw. genau den Bedürfnissen des Verbrauchs anzupassen.

3. Gleichzeitig müsse eine große Bemühung zur Organisierung der Arbeit erfolgen, und zwar in erster Linie durch die Vierzigstundenwoche.

4. Die Durchführung großer öffentlicher Arbeiten, wobei Daladier auf das von der Internationalen Arbeitskonferenz herausgegebene Programm hinwies.

Schließlich sagte Daladier, daß die Bemühungen der verschiedenen Regierungen gleichgeschaltet werden müßten, um den Wirtschaftskrieg zu vermeiden. Alle Völker müßten unbedingt entschlossen sein, das allgemeine Vertrauen durch freie und loyale Zusammenarbeit wiederherzustellen.

Der italienische Finanzminister Jung

unterstützte die Auffassung Macdonalds, daß die Kriegsschuldenfrage gelöst werden müsse und wandte sich gegen die Gefahren der unstabilen Währungen. Arbeitslosigkeit ließe sich kaum allein durch finanzielle Maßnahmen beheben, wobei er seine Zweifel an dem Wert einer Kreditinflation aussprach. Die individuellen Anstrengungen der Nationen seien in gleicher Weise notwendig wie die internationale Zusammenarbeit. Es müßten Maßnahmen getroffen werden, um zur Anlage von Geldern wieder zu ermutigen. Voraussetzung dazu sei u. a., die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auf einen hohen Stand zu bringen.

Der Führer der südafrikanischen Abordnung

General Smuts

wies u. a. auf die verheerenden Folgen des Versailler Vertrages hin und erwähnte dann die Lage in Deutschland, wo sich ein neuer Riß in der finanziellen Struktur entwickele, der das ganze System der internationalen Anleihen bedrohe. Mit größter Befriedigung habe er von Macdonald gehört, daß das Lausanner Abkommen bestehen bleiben werde.

Smuts schlug vor, daß ein wirtschaftlicher und ein finanzieller Sachverständigenausschuß gebildet werde,

um die Einzelheiten der Wirtschafts- und Finanzprobleme der Konferenz zu behandeln und genaue Entschließungen zu fassen. Die Konferenz könne nur erfolgreich sein, wenn alle Länder eine gemeinsame Front bilden.

Der Führer der japanischen Abordnung

Graf Ishii

erklärte: Ein Fehlschlag der Weltwirtschaftskonferenz würde eine Katastrophe bedeuten. Die wichtigsten Probleme müßten zuerst in Angriff genommen werden, nämlich Währungsstabilisierung, Revision der Kreditpolitik, Zollherabsetzung und Herabsetzung oder Abschaffung der Handelsschranken, sowie die Erhöhung der Großhandelspreise. Besonders wichtig sei die Wiederherstellung des Goldstandards. Als eine vorläufige Maßnahme vor der Wiederherstellung des Goldstandards müßten geeignete Schritte für die Vermeidung von Währungsschwankungen ergriffen werden. Japan sei ferner der Ansicht, daß eine internationale Politik des billigen Geldes und des freien Kredits verfolgt werden müsse. Japan hoffe ferner, daß die Konferenz ein endgültiges Abkommen zur Herabsetzung der Handelsschranken und Zölle erreiche. Japan nehme den Zollwaffenstillstand an.

Schließlich setzte sich Ishii für eine unbeschränkte Anwendung der Meistbegünstigungsklausel ein. Ohne wirtschaftlichen Frieden könne es keinen politischen Frieden geben.

Vor der Vertagung der Vormittagssitzung sprach der uruguayanische Vertreter Don Pedro Cosio. Er forderte besondere Maßnahmen für die Linderung der landwirtschaftlichen Not. Eine baldige Beseitigung der Handelsschranken und die Wiederherstellung des freien Gütekaufes bzw. die Möglichkeit der Schuldenbezahlung durch Waren müsse herbeigeführt werden.

Die Konferenz vertagte sich darauf bis 15 Uhr.

*

Die Rede, die der deutsche Außenminister

Freiherr von Neurath

am Nachmittag hielt, lautet:

Herr Präsident! Ich folge Ihrem Beispiel und nehme in der Generaldebatte Abstand davon, die Gründe zu untersuchen, die zu der heutigen Zerrüttung der Weltwirtschaft geführt haben. Die Gründe liegen ja nicht lediglich auf wirtschaftlichem Gebiet und es wird dadurch nicht leichter, daß einer den anderen zu einer veränderten Auffassung zu bekehren versucht. Wir müssen die Aufgaben der Konferenz vielmehr darin erblicken, praktische Arbeit für die Zukunft zu leisten. Als Vertreter der deutschen Regierung sehe ich deshalb auch ganz davon ab, über die besondere Notlage Deutschlands Ausführungen zu machen. Ich werde mich vielmehr nur auf einige allgemeine Bemerkungen über die deutsche Haltung zu den die Konferenz beschäftigenden Problemen beschränken.

Wir erblicken in der Zusammenkunft der Regierungen aller Staaten der Erde gerade den Vorteil, bei vorbehaltloser Darlegung der eigenen Schwierigkeiten für sie Verständnis zu wecken. So wird man auf der Grundlage der wieder in Ordnung gebrachten nationalen Wirtschaften die Bausteine für die Verbindung mit den übrigen Völkern der Welt schaffen können. Wir müssen uns jedenfalls auf den Standpunkt stellen, daß nur die richtige Einsicht in die Lage des um Wiedergesundung im eigenen Haus ringenden deutschen Volkes die zutreffende Einstellung für die Wahl der Mittel geben kann, die erforderlich sind, um die Notlage bei uns zu meistern.

Für die Generaldebatte möchte ich den auch in dem Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundsatz erneut betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Dieser Grundsatz wird für uns bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen. Es ist klar, daß zwischen den die Konferenz beschäftigenden finanziellen und wirtschaftlichen Problemen eine innere Verbundenheit besteht. Immerhin liegt mir daran, schon jetzt mit aller Deutlichkeit auf folgendes hinzuweisen:

> **Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann einer Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuvor über die fundamentalen Grundsätze der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat.**

Die Welt hat bisher angenommen, daß bei all diesen Problemen die Interessen der vertretenen Staaten nicht leicht lägen. In der Tat scheinen — wenn wir jedes der Probleme für sich ansehen — auch die Interessen gegensätzlich zu sein. Aber diese Konferenz in ihrem überwältigenden Willen zur Erkenntnis der gemeinsamen Interessen ist der schlagende Beweis dafür, daß es sich bei allen diesen Gegensätzen nur um scheinbare Gegensätze handelt. Die Industrie kann nicht leben, wenn die Landwirtschaft nicht lebt und umgekehrt. Der Gläubiger kann nicht leben, wenn der Schuldner nicht lebt. Die Goldwährung hat keinen Sinn, wenn die Freizügigkeit des Goldes nicht gewährleistet ist. Nachdem diese Konferenz der lebendige Ausdruck dieser Einsicht ist, werden wir auch den Mut aufbringen müssen, die sich daraus ergebenden Lösungen durchzuführen.

Freilich werden die Völker und Regierungen sich dazu nur durchringen, wenn das Vertrauen auf ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben der Völker wiederhergestellt wird, wenn die großen politischen Aufgaben geregelt werden, die immer noch der Lösung harren. Der Herr Präsident hat gestern auf eine dieser politischen Aufgaben hingewiesen. Daß dieses große politische Problem, um dessen Lösung wir seit Jahren ringen, vor dieser Konferenz nicht mehr gelöst werden konnte, war eine herbe Enttäuschung.

Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen. Selten war eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungerklärung mehr geeignet gewesen als diese, Beruhigung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemindert werden, daß gesagt wird; das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten. Die deutsche Regierung hat gehandelt. Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan Macdonalds als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Versprechungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.

Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können.

Die deutschen Vorleistungen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

In der großen Aussprache auf der Weltwirtschaftskonferenz hat auch Reichsaußenminister v. Neurath das Wort ergriffen. Seine Rede verdient es, daß sie vor dem Versinken in den großen Papierkorb bewahrt wird; nicht nur, weil sie die deutsche Auffassung über die Arbeiten der Konferenz entwickelt, sondern auch, weil sie, so weit wir sehen, bisher die einzige war, die den Versuch macht, an die akuten Probleme heranzukommen. Die Führer der anderen Delegationen haben sich damit begnügt, ihre Sonderinteressen in den Vordergrund zu rücken und den Wunschzettel vorzulegen, auf den alles angeführt ist, was sie von der Konferenz erhoffen. Das ist verständlich, ist bis zu einem gewissen Grade auch notwendig; aber die Gefahr in dieser Methode liegt darin — und man hat das ja schon öfters erlebt — daß man immer mehr aneinander vorbeiredet.

Deshalb war es gut und notwendig, daß Neurath auf die Ziele der Konferenz zurückging und dabei allerdings auch die deutschen Interessen betonte, aber nur um zu zeigen, daß der Weg zu einer allgemeinen Hilfe doch nur aus der Hilfe für die Einzelwirtschaft hervorgehen kann. Er hat das englische Wort, daß die wahre Barmherzigkeit zu Hause beginnen muß, auch auf die Weltwirtschaft angewandt. Auch die Neuordnung der Weltwirtschaft kann nur erfolgen, wenn zunächst im eigenen Hause Ordnung geschaffen wird. Jeder muß zuerst versuchen, sich selbst zu helfen, ehe er verlangt, daß ihm die anderen helfen. Vielleicht gelingt es auf dieser Grundlage, das Verständnis zu schaffen für die Maßnahmen der neuen deutschen Regierung, die nur wirtschaftlich und nicht politisch bedingt sind.

Von der Neuordnung der einzelnen Volkswirtschaften will Deutschland zu einer Gesundung des internationalen Handels und der Weltwirtschaft gelangen, wobei das Primäre Kredit- und Finanzfragen sind, die von selbst zu einer Besserung der Handelsbeziehungen führen. Man kann uns nicht vorwerfen, daß das egoistisch gesehen sei, weil uns die Verlängerung des Transfer auf den Nägeln brennt. Wir können es schließlich noch länger unter der Transfersperre aushalten als die Gläubiger. Neurath prägte dafür den Satz, daß es den Gläubigern nur dann wohl gehen kann, wenn die Schuldner ihn leben lassen. Man kann uns aber umso weniger den Vorwurf des Egoismus machen, weil Neurath mit Recht darauf hinweist, daß die deutsche Regierung sich nicht mit schönen Worten begnügt, sondern grade auf politischem Gebiet sehr viele Vorleistungen aufzuweisen hat trotz der „herben Enttäuschung", die wir immer erlebten.

Man wird mit einiger Spannung abwarten müssen, welchen Widerhall die Rede Neuraths findet, weil sich daraus mancherlei über die weitere Entwicklung der Konferenz ableiten läßt.

Frick und Bodelschwingh.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Reichsbischof v. Bodelschwingh hat am Dienstag eine Unterredung mit dem Reichsinnenminister Dr. Frick gehabt. In evangelischen Kreisen herrscht allgemein die Auffassung vor, daß die Verhandlungen zur Ueberwindung der entstandenen Schwierigkeiten in bestem Fluß sind. Infolgedessen muß eine Erklärung der „Deutschen Christen" überraschen, aus der hervorgeht, daß schon in den nächsten Tagen mit bestimmten Ueberraschungen auf Seiten der Reichsregierung zu rechnen sei. Jedenfalls wird in dieser Erklärung gesagt, daß Frick den Reichsbischof zu sich gerufen habe, um bestimmte grundsätzliche staatliche Gesichtspunkte gegenüber den kirchlichen Vorgängen sicherzustellen und daß die Ereignisse der nächsten Tage den Sinn dieses Empfangs noch näher erklären werden.

Welcher Art diese Ereignisse sein sollen, weiß man in den Kreisen der evangelischen Kirche nicht, da sich die sonst informierten Stellen in Schweigen hüllen. Wir möchten aber annehmen, daß die Reichsregierung ihrer bisherigen Haltung treu bleiben wird, und es der Kirche überläßt, die entstandenen Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken.

Mattern nach Alaska gestartet. Der amerikanische Flieger Mattern ist von Charbarowsk nach Alaska gestartet. Nach einem russischen Funkspruch soll er schon das russische Festland verlassen haben.

Eine Botschaft aus Genf.

Das Internationale Arbeitsbüro an die Weltwirtschaftskonferenz.

Die Nachmittagssitzung.

⊙ **London**, 13. Juni. (Drahtb.)

Zu Beginn der Nachmittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz verlas Sir Atul Chatterjee die Botschaft des Internationalen Arbeitsbüros in Genf, in der die Notwendigkeit einer unverzüglichen Lösung der Krisenfragen, insbesondere der Arbeitslosenfrage zum Ausdruck gebracht wird. Die Botschaft enthält

eine Entschließung,

in der die folgenden Aufgaben als die dringendsten bezeichnet werden: Währungsstabilisierung, Verhinderung katastrophaler Preisschwankungen durch internationale Zusammenarbeit, Beseitigung der Handels- und Währungsbeschränkungen, Erhöhung der Kaufkraft des arbeitenden Volkes und Herbeiführung einer angemessenen Lebenshaltung, Verwendung des brachliegenden Kapitals, insbesondere für öffentliche Arbeiten.

In allen Ländern, so wird im einzelnen ausgeführt, sollen sofort großzügige öffentliche Arbeiten in Angriff genommen werden, die wirtschaftlichen Nutzen versprechen. Zwischen den Gläubigerstaaten und den verarmten oder Schuldnerstaaten soll eine Zusammenarbeit zur Inangriffnahme großer Arbeiten in den Schuldnerstaaten stattfinden, damit die letzteren ihren ausländischen Schuldenverpflichtungen besser nachkommen können. Diese Maßnahmen müßten auf internationaler Grundlage erfolgen.

Präsident Macdonald bemerkte, daß die Entschließung dem entsprechenden Ausschuß überwiesen werde.

Nach Neurath sprach

der polnische Unterstaatssekretär Adam Koc.

Er erklärte unter anderem, Polen habe in seinen ausländischen Beziehungen den freien Kapitalumlauf und ein stabiles Geld aufrechterhalten. Polen habe den ausländischen Kapitalzurückziehungen keine Hindernisse in den Weg gelegt. Aehnliche Ergebnisse seien durch die weitsichtige Währungspolitik in Danzig erzielt worden. Er unterstützte die Vorschläge der Währungsstabilisierung und der Wiederherstellung des Goldstandards sowie des freien Kapitalumlaufs. Die Wiederherstellung des normalen Preisstandes sei nicht durch künstliche Mittel möglich, sondern nur durch eine natürliche Entwicklung der Wirtschaftsbedingungen. Die Preisfrage habe eine ganz besondere Bedeutung für die landwirtschaftlichen Länder Mittel- und Osteuropas.

Der kubanische Außenminister Marino erklärte, daß Kuba Vorschläge für ein Abkommen zur allgemeinen Zollherabsetzung auf die Dauer von fünf Jahren vorbereitet habe.

Der bulgarische Ministerpräsident Malinoff unterstrich, daß Bulgarien ein landwirtschaftliches Land mit kleinbäuerlichem Besitz sei und daher besonders von der Preissenkung betroffen wurde. Die bulgarische Erzeugung sei um 50 v. H. gefallen.

Die Konferenz wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Die englische Schuldenrate.

England und Amerika sind sich über die Höhe der Teilzahlung noch nicht einig.

Eine Erklärung des Schatzkanzlers

⊙ **London**, 13. Juni. (Drahtb.)

Obwohl es als sicher gilt, daß zwischen England und Amerika eine Vereinbarung über die am 15. Juni fällige Schuldenrate in der Form erzielt worden ist, daß England eine Teilzahlung als Zeichen seines guten Willens und als Einleitung zu den Verhandlungen über die Gesamtregelung der Schulden leistet, liegt doch bis zur Stunde noch ein gewisses Geheimnis über der Angelegenheit. Der Schatzkanzler hatte zunächst die Absicht, um 15 Uhr hierüber eine Erklärung im Unterhaus abzugeben. Sie wurde dann auf 18 Uhr verschoben. Chamberlain teilte schließlich mit, daß er die Erklärung noch nicht abgeben könne. Er hoffe aber, dies um 22 Uhr tun zu können.

Diese Erklärung nahm nur drei Minuten in Anspruch. Chamberlain erklärte, daß er auch jetzt noch nicht in der Lage sei, eine vollständige Erklärung über die Juni-Rate der Kriegsschulden an Amerika abzugeben. Er könne heute abend nur so viel sagen, daß es einen langwierigen Meinungsaustausch zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung gebe und daß der britische Botschafter in Washington dem Staatsdepartement eine Note überreicht habe, die die britischen Vorschläge betreffend der Juni-Teilzahlung auseinandersetze.

Wir erwarten, so schloß Chamberlain, morgen eine Antwort des Präsidenten Roosevelt auf die Note. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß diese Antwort anders als befriedigend für uns sein wird.

Private Zusammenkünfte in London.

✕ **London**, 13. Juni. (Drahtb.)

Während die Weltwirtschaftskonferenz ihre öffentlichen Verhandlungen fortsetzt, finden eine Reihe von Zusammenkünften zwischen den verschiedenen Vertretern der Finanz- und den Sachverständigen der Großmächte hinter verschlossenen Türen statt. Diese Beratungen betreffen die Kriegsschulden und die Währungsstabilisierung, die kurzfristigen und die langfristigen Anleihen Deutschlands.

Es verlautet, daß amerikanische und andere Finanzsachverständige mit dem neugebildeten Ausschuß der britischen Gläubiger langfristiger deutscher Anleihen zusammengekommen sind, um über eine gemeinsame Politik zu verhandeln.

Das unruhige Oesterreich.

Der nationalsozialistische Reichstagsabg. Habicht in Linz verhaftet.

Protest des deutschen Gesandten.

⊙ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

Nach einem Bericht aus Linz ist der Landesinspekteur der Nationalsozialistischen Partei, der Reichstagsabgeordnete Theo Habicht, in der Nacht zum Dienstag in Linz verhaftet worden. Außer Habicht wurde noch eine Reihe anderer Führer der Nationalsozialistischen Partei festgenommen. Habicht ist Pressеattache der deutschen Gesandtschaft in Wien und müßte in dieser Eigenschaft das Recht der Exteritorialität genießen.

Der deutsche Gesandte hat daraufhin schärfsten formellen Protest erhoben und sich die weiteren Schritte der deutschen Reichsregierung vorbehalten.

Die österreichische Regierung hat erklärt, daß sie die Reichsdeutschen nach ihrer Verhaftung vernehmen und sie nach dem dort üblichen Ausdruck „abschaffen", also ausweisen werde. Ueber die weiteren deutschen Schritte kann zurzeit noch nichts gesagt werden.

Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, ist Abg. Habicht nach seiner Verhaftung in eine schmutzige Zelle des Gerichtsgebäudes gesperrt worden. Trotz seines Protestes wurde ihm keine andere Zelle angewiesen. Abg. Habicht ist zum Protest gegen diese Behandlung in den Hungerstreik getreten.

Das Vorgehen der österreichischen Regierung.

AA. Wien, 12. Juni. (Eig. Drahtb.)

Durch Erlaß des Heeresministeriums ist allen Heeresangehörigen die Mitgliedschaft und die Betätigung in der nationalsozialistischen Partei verboten worden.

Sicherheitsdirektoren bestellt.

⊙ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

Der österreichische Ministerrat hat die angekündete Bestellung von Sicherheitsdirektoren durchgeführt. Sie vereinigen die gesamte Sicherheitsexekutive des Landes, in dem sie bestellt sind, in ihrer Hand.

Landeshauptmann Dr. Rehrl von Salzburg hat dem Vizekanzler Winkler mitgeteilt, daß er seinen Posten niederlege und die Geschäfte bereits seinem Stellvertreter übergeben habe. Den Grund für diese Demission bildet die Ernennung der Sicherheitsdirektoren, durch die die Funktionen des Landeshauptmanns erheblich eingeschränkt sind.

Der Schritt Dr. Rehrls bildet bei der hervorragenden Stellung des Landeshauptmanns in der Christl.-Soz. Partei den denkbar schärfsten Protest gegen die Innenpolitik der Regierung.

Oesterreichische Gauleitung der NSDAP.

betont die legale Durchführung ihres Kampfes.

✕ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

Die Gauleitung Wien der NSDAP. veröffentlicht einen Aufruf, in dem sie alle Nationalsozialisten auffordert, vollkommene Ruhe und Disziplin zu bewahren. „Wir erheben den schärfsten und nachdrücklichsten Einspruch," so heißt es weiter, „gegen die Versuche, unsere Bewegung mit den Sprengstoffattentaten in Zusammenhang zu bringen. Wir haben den Boden des Gesetzes bisher nicht verlassen und werden es auch weiterhin nicht tun. Wir werden so wie in Deutschland ehrlich kämpfen und ehrlich siegen. Heil Hitler!"

Scharfes Vorgehen

gegen den Steierischen Heimatschutz.

⊙ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

Wie aus Graz berichtet wird, ist in Steiermark nun außer der Aktion gegen die Nationalsozialistische Partei auch eine Polizeiaktion gegen den Steierischen Heimatschutz eingeleitet worden. Es sind sämtliche Orts- und Gruppenführer in Haft genommen.

Der Deutsch-Oesterreichische Heimatschutz veröffentlicht einen Führerbefehl, in dem er sich gegen diese Aktion wendet.

Neuer Sprengstoffanschlag.

✕ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

Auf das Einheitspreisgeschäft „Haus der Kleinigkeiten" wurde heute früh ein Sprengstoffanschlag verübt. Der Explosionskörper richtete am Portal, an beiden Auslagefenstern und am Kellergewölbe starken Schaden an. Auch die Fensterscheiben des gegenüberliegenden Hauses wurden beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Sprengkörper in der Nähe des Schönbrunner Schloßparkes gefunden.

⊙ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

In Schönbrunn in der Nähe der Einfriedungsmauer des Schloßparkes wurde auf einem Feldwege eine große Blechbüchse gefunden, aus der eine Schnur hervorsah. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Sprengkörper von der Art der im Kaffeehaus „Produktenbörse" gefundenen Höllenmaschine handelt.

Protest des Wiener Gauleiters beim Bundespräsidenten.

⊙ Wien, 13. Juni. (Drahtb.)

Gegen 13 Uhr wurde eine Abordnung der Funktionäre der Nationalsozialistischen Partei, geführt von dem Wiener Gauleiter Frauenfeld, vom Bundespräsidenten Miklas empfangen. Gauleiter Frauenfeld erhob schärfsten Protest gegen die Behandlung der Nationalsozialistischen Partei, sowie gegen die Verdächtigung, daß die Bewegung mit den verschiedenen Terrorakten der letzten Tage irgendwie in Zusammenhang stehe. Die Abordnung forderte sofortige Einstellung aller gegen die Partei getroffenen Maßnahmen und die Freilassung sämtlicher Verhafteten.

Luthertag der „Deutschen Christen"

am 10. November.

✕ Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat Wehrkreispfarrer Müller die Schirmherrschaft für den von der Landesbewegung „Deutsche Christen" am 10. November im ganzen Reich geplanten Luthergedenktag übernommen. Die organisatorische Leitung liegt in den Händen des Reichskulturreferenten der Glaubensbewegung, Alfred Bierschwale. In dem Festausschuß, der zur Zeit in der Bildung begriffen ist, werden führende Vertreter der NSDAP. und der Glaubensbewegung sich befinden, die vor allem auch auf kulturellem Gebiet hervorgetreten sind.

Der Luthertag wird begangen anläßlich des 450. Todestages des großen Reformators. Er soll in gewissem Sinne auch als ein protestantisches Gegenstück zu den Katholikentagen ein großer Protestantentag werden.

Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit

Gesetz zum Schutze der Arbeit.

Ein wichtiger Baustein in dem werdenden Ständestaat.

Die Richtlinien.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Staatskommissar für die Berliner städtischen Betriebe Engel hat auf einer Versammlung der NSBO. ein Gesetz der Arbeit angekündet, das, soweit wir unterrichtet sind, einen bedeutenden Baustein im Gebäude des Ständestaates abgeben wird. Wie das Gesetz in seinen letzten Einzelheiten aussehen wird, läßt sich natürlich noch nicht sagen, es steht auch noch nicht fest, wann es dem Kabinett zur Verabschiedung vorgelegt wird; wohl aber sind die Richtlinien für den Aufbau des Gesetzes den zuständigen Referenten des Reichsarbeitsministeriums bekannt.

In Zukunft wird der Arbeitgeber in seinem Betriebe wieder sein alleiniger Herr sein, dessen Bestimmungen und Anordnungen zu respektieren sind. Er steht aber mit seiner Belegschaft in einer Reihe, es gibt also keine Gegensätzlichkeiten. Infolgedessen ist auch der Unternehmer Mitglied des Betriebsrates. Auf seinen Schultern ruht die Hauptverantwortung, aber auch die Verantwortung der Betriebsräte ist nicht minder groß. Durch diese Zusammenschaltung von Arbeitgeber und Arbeitnehmern will man den betrieblichen Gemeinschaftsgedanken stärken. Für die Landwirtschaft wird eine andere Regelung getroffen, ebenso für das Beamtentum.

Für den Arbeitnehmer soll auf Grund des neuen Gesetzes ein großzügiges Schulungswesen eingerichtet werden, er soll mit den Aufgaben und Zielen der Wirtschaft im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung vertraut gemacht werden. Dabei ist durchaus nicht dran gedacht, Errungenschaften der Neuzeit zu bekämpfen, vielmehr sollen alle Fortschritte der Arbeit dienstbar gemacht werden.

Zur Vervollständigung des Gemeinschaftsgedankens gehört auch der Umbau der gegenseitigen Selbsthilfe. Hier schwebt dem Gesetzgeber eine Reorganisation der Alters- und Invalidenversicherung sowie des Krankenkassenwesens vor.

Von Wichtigkeit ist auch die Lohnfrage. Hier denkt man sich die Dinge so, daß bei der Festsetzung des Lohnes von einer fünfköpfigen Familie ausgegangen wird, d. h. daß ein Arbeiter, der nur zwei Personen zu ernähren hat, entsprechend weniger verdient, während ein Arbeiter mit sieben oder acht Familienmitgliedern einen Zuschlag erhält. Es soll auch dafür Sorge getragen werden, daß bei der Lohnfestsetzung die regionalen Bedingungen berücksichtigt werden.

Das neue spanische Kabinett von Azana gebildet.

⊙ Madrid, 13. Juni. (Drahtb.)

Der frühere Ministerpräsident Azana hat am späten Abend des Montag nicht ohne Mühe das neue Kabinett gebildet. Im wesentlichen ist die jetzige Regierung ganz genau so zusammengesetzt wie die vorige. Sicher ist, daß der Präsident der Republik ursprünglich die Absicht hatte, wesentliche Veränderungen durchzuführen, daß ihm dies aber nicht gelungen ist.

Adolf Hitlerspende der deutschen Wirtschaft.

⊙ Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben beschlossen, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, einen Fonds zur Verfügung zu stellen, der der NSDAP. die Durchführung des nationalen Wiederaufbauwerkes ermöglichen soll. Zu diesem Zweck ist die „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft" ins Leben gerufen, deren Leitung in den Händen eines Kuratoriums aus den beteiligten Wirtschaftskreisen unter Vorsitz des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach liegt.

Scharfe Verwahrung Dr. Leys

gegen marxistische Lügen auf der Arbeitskonferenz.

✕ Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Staatspräsident Dr. Ley, der als Führer der Deutschen Arbeitsfront die deutsche Delegation auf der Internationalen Arbeitskonferenz führt, veröffentlicht folgende Erklärung:

Ein gewisser Dr. Dang, ehemaliger Redakteur des Vorwärts, hat in der „Danziger Volksstimme" eine bewußte Falschmeldung verbreitet, die unserem deutschen Volke schadet. Er hat sich da als echter Marxist und Landesverräter offenbart. Ich habe in der Pressekonferenz in Genf, in die sich Dr. Dang eingeschmuggelt hatte, gesagt, es wäre geradezu unerhört und unerträglich, daß man zwei der größten Völker Europas, Italien und Deutschland, das Mandat und die Sitze in den Kommissionen verweigern wollte, während jedem kleinsten Staat Sitz und Mandat ohne weiteres zugestanden worden seien.

Der Sozialdemokrat und Landesverräter Dang hat diese eindeutige Feststellung in eine Beleidigung der südamerikanischen Staaten umgefälscht.

Dazu erkläre ich hiermit: Ich habe nie einen Staat und nie eine andere Nation beleidigt, sondern nur das Recht meines Volkes verteidigt.

Ein Fragebogen über die 40stündige Arbeitswoche.

Arbeitskonferenz gegen sofortige Einführung der 40-Stundenwoche.

⊙ Genf, 13. Juni. (Drahtb.)

Die Internationale Arbeitskonferenz hat am Dienstag mit 69:55 Stimmen einen Vorschlag abgelehnt, im Dringlichkeitsverfahren sofort die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über die Einführung der 40-Stundenwoche vorzunehmen. Die Konferenz beschloß dagegen mit 86:22 Stimmen, einen Fragebogen auszuarbeiten, der den Regierungen zur Stellungnahme zugehen soll und der die Grundlage für die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über die Arbeitszeitverkürzung auf der nächstjährigen Konferenz regeln soll.

Die deutschen Vertreter stimmten geschlossen für die Verschiebung.

Der Effektivausschuß vertagt sich bis 27. Juni.

✕ Genf, 13. Juni. (Drahtb.)

Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute den Bericht seines technischen Unterausschusses über den militärischen Charakter der Polizei und über die vormilitärische Ausbildung beraten und an den Generalausschuß weitergeleitet.

Der deutsche Vertreter General Schönheins gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Schlußfolgerungen des Berichtes den ganzen Fragenkomplex derartig zu komplizieren drohen, daß man für die Zukunft neue große Schwierigkeiten befürchten muß. Die deutsche Delegation halte ihren Standpunkt und ihre Reserven zu den einzelnen Fragen aufrecht und behalte sich das Recht vor, gelegentlich der Verhandlungen in der Generalkommission erneut hierauf zurückzukommen.

Darauf vertagte sich der Effektivausschuß auf den 27. Juni.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion zu den Austritten.

✕ Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Die deutschnationale Reichstagsfraktion, die am Dienstag zu einer kurzen Sitzung zusammentrat, beschäftigte sich mit dem Austritt der drei Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn, Dr. Stadler und Wilhelm Schmidt. In einer einstimmig angenommenen Erklärung verurteilt sie das Verhalten der drei Abgeordneten, die ohne Niederlegung ihres Mandats aus der Deutschnationalen Front ausgeschieden seien.

Weiter wurde folgende Entschließung gefaßt: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion gedenkt des bevorstehenden Geburtstages ihres Führers Hugenberg (19. Juni), der an diesem Tage in vorderster Front um Deutschlands wirtschaftliche und damit politische Zukunft kämpft. Sie spricht ihm mit ihren Glückwünschen erneut ihr Vertrauen aus und bittet ihn, allen Angriffen zum Trotz, auf dem Posten zu bleiben, auf den ihn das Schicksal zum Segen des ganzen Volkes gestellt hat."

Durchführungsbestimmungen zum Arbeitsspendengesetz.

⊙ Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Der Reichsfinanzminister veröffentlicht im Reichssteuerblatt Nr. 22 Durchführungsbestimmungen zum Arbeitsspendengesetz, dem Richtmuster von Scheinen, für die freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit beiliegen. Die Durchführungsbestimmungen regeln unter den Abschnitten „Zahlungen", „Wertpapiere" und „Schuldbuchforderungen" die Spenden-Annahme, Annahmetage, die Zuständigkeiten zur Ausstellung von Spendenscheinen und die kassenmäßige Behandlung der gezahlten Beträge.

Unterhaltungs-Ecke

16. Juni:
Große Inventur über kleine Schicksale.

Von Hans Knothe.

Nun ist es wieder einmal so weit: das deutsche Volk macht Inventur. Die Listen der großen Volks-, Berufs- und Betriebszählung sind in einer Anzahl von fast 23 Millionen Exemplaren herniedergeflattert. Eine Menge Papier! Jawohl: 9000 Zentner säuberlich bedrucktes und einer eben so säuberlichen Ausfüllung harrendes Papier, zu dessen Beförderung ein Güterzug von 60 Achsen erforderlich sein würde. Und wenn man dazu noch erfährt, daß im ganzen Deutschen Reich über 400 000 ehrenamtliche „Zähler" notwendig sind, damit die Sache auch richtig klappt, daß es der Auswertung des allein durch die Volks- und Berufszählung gewonnenen Materials u. a. die Herstellung von 65 Millionen Zählkarten gehört, daß für die letzte derartige Erhebung im Jahre 1925 rund 20 Millionen Mark aufgewendet werden mußten (welcher Betrag durch Beschränkung auf die allernotwendigsten Ermittlungen diesmal auf 9 bis 9½ Millionen Mark reduziert werden kann) und daß schließlich die statistische Bearbeitung der Zählungsergebnisse etwa 3000 Arbeitskräften auf ein Jahr Beschäftigung bieten, dann bekommt man schon einen gewissen Eindruck von dem Umfange dieser Aktion, zugleich aber auch von der Wichtigkeit dieser großen Wirtschaftsinventur.

Die Zählung selbst umfaßt insgesamt vier Listen: Haushaltungsliste, Grundstücksliste, Gewerbekarte und Land- und Forstwirtschaftskarte. Von diesen macht die Haushaltungsliste den imposantesten Eindruck: ihre Größe beträgt 42 mal 68 Zentimeter. An ihrem Kopf trägt sie folgenden bemerkenswerten Leitsatz: „Bitte lesen Sie vor Eintragung Anleitung und Erläuterungen! Füllen Sie die Liste vollständig und sorgfältig aus, da sonst Rückfragen notwendig werden, die den Ausfüllenden Zeit und der Behörde Geld kosten." Und damit haben die Verfasser dieses Meisterwerkes einer Liste in jeder Beziehung recht! Nicht zuletzt mit der Bitte um sorgfältige Lektüre des gedruckten Listeninhalts. Denn eine solche lohnt sich wirklich, lohnt sich in zweifacher Hinsicht. Einmal nämlich erleichtert man sich dadurch die Eintragungsarbeit wesentlich, zum anderen aber . . .

Ja, ja, ist also die Sache mit den sogenannten „Musterfamilien", deren kleines Privatschicksal der großen amtlichen Inventur dienstbar gemacht ist. Die Liste enthält davon zwei Stück zu je sechs Personen: die erste heißt Meier und die zweite Schmitz (bei der letzten Personenstandsaufnahme hatten wir die Bekanntschaft der Familie Schultz gemacht), und diese führen also in den 21 Spalten unserer Liste ihr papiernenes Dasein so, wie sie es nach Wunsch und Willen der Listenautoren in der Nacht vom 15. zum 16. Juni 1933 zu führen haben:

Der Landwirt Karl Meier aus der Dorfstraße 10 ist Besitzer eines Bauerngutes und im Nebenberuf Getreidemüller und Bäckermeister. Seine Frau Josephine geb. Lange hilft ihm, wie die Spalte 12 angibt, treulich in der Landwirtschaft. Daß die beiden Eheleute laut Spalte 9 verschiedener Religionszugehörigkeit sind, wird der seit 1898 bestehenden Ehe hoffentlich nichts geschadet haben. Frau Meier ist übrigens schon mit 49 Jahren Großmutter gewesen. Ihre Tochter Anna war nämlich ehedem mit einem gewissen Fuchs verheiratet, von dem sie sich aber hat scheiden lassen, von dem sie jedoch in das elterliche Haus nun den kleinen achtjährigen Walter mit zurückgebracht hat, der, wie Spalte 12 ausweist, im „gegenwärtigen Hauptberuf" Schüler ist. — Ja, und dann ist also noch die Tante Martha aus Halle zu Besuch da, übrigens eine Verwandte der Frau, da sie hinter ihrem Namen gleichfalls „geb. Lange" stehen hat. Mit dieser alten Dame hat es nun eine eigenartige Bewandtnis. Sie ist nämlich bereits 74 Jahre alt und laut Spalte 20/21 als Heimarbeiterin mit der Anfertigung von gestrickten Wolljacken beschäftigt. Nun, das will an sich noch nichts Besonderes heißen. Wenn wir dann aber in Spalte 9 nach ihrer Religionszugehörigkeit forschen, müssen wir feststellen, daß sie „keine" hat. Die ganze übrige Familie gehört der Kirche an, sogar der unter 6 verzeichnete polnische Knecht Stanislaus Lupinski — und ausgerechnet die alte Tante macht eine Extratour! Ja, ja, Alter schützt vor Torheit nicht.

Die Familie Schmitz besteht aus Vater, Mutter und Sohn. Bei ihr interessiert vor allem die ziemlich komplizierten beruflichen Verhältnisse, in denen die drei leben. Der Vater ist selbständiger Möbeltischler und hat seine Werkstatt im Hause Hauptstraße 25, welches seiner Frau Maria, geb. Zawadka, gehört, und in welchem diese gleichzeitig unter der Firma Ida Schmitz eine Schreibmaschinenhandlung betreibt. Herr Schmitz ist übrigens laut Spalte 20/21 im Nebenberuf noch Pächter einer Landwirtschaft. Der Sohn Hermann ist von Beruf Mechaniker und war zuletzt in der Abteilung Automobilreparatur der Maschinenfabrik Schwarz & Co. als Arbeiter tätig. Nun, da er arbeitslos ist, verdient er sich nebenbei ein kleines Taschengeld, indem er in Gastwirtschaften Musik macht. Da Frau Schmitz vermutlich den ganzen Tag über in ihrem Laden zu tun hat, muß sie natürlich ein Dienstmädchen haben: die unter 4 verzeichnete 35 Jahre alte Rosa Krause, sicher eine treue Seele! Sie wird es nicht ganz leicht haben. Denn sie hat außer der Familie Schmitz selbst noch zwei im Hause wohnende „Zimmerabmieter" zu betreuen, und zwar den beim Finanzamt als Steuersekretär angestellten Alfred Jung (der übrigens Papist ist) und Fräulein Ellen Miller, eine Engländerin, die in einer Privatschule als Sprachlehrerin tätig ist und erst 26 Lenze zählt. Das ist nun freilich ein ziemliches Pech, daß Herr Jung, obwohl ledig, schon 49 Jahre alt ist. Denn bei einem etwas geringeren Altersunterschied könnte man sonst die berechtigte Hoffnung haben, daß durch ihr gemeinsames Wohnen bei Schmitz' der Herr Jung aus seiner Junggesellenseinsamkeit heraus- und Fräulein Miller zu einem soliden und pensionsberechtigten Mann kommt. — — —

Musterhafte Musterbeispiele! Lebendige, wirklichkeitsnahe Formulargestaltung: Schicksal in 21 Spalten eines Erhebungsbogens.

Möge den Bearbeitern des am 16. Juni zusammengebrachten Materials über das Schicksal in den 18 Millionen deutschen Haushaltungen eine ebenso musterhafte Eintragung derselben in allen Spalten beschieden sein!

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

14. Juni 1933

Alt-Gelsenkirchen

Städtischer Dienstbetrieb am kommenden Samstag.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am kommenden Samstag die städtischen Büros und Kassen aus Anlaß der Volkszählung für den Publikumsverkehr geschlossen sind. Die Badeanstalt ist an diesem Tage wie an Sonntagen, das Standesamt zur Beurkundung von Sterbefällen im Ortsteil Gelsenkirchen von 10,30 bis 11,30 Uhr und in den Ortsteilen Buer und Horst von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

*

Turnhallen und Sportplätze für die Wehrsportformationen.

Von den Wehrsportformationen werden Anträge an das Stadtjugendamt auf Ueberlassung von Turnhallen und Sportplätzen herangetragen. Um eine ordnungsgemäße und zweckdienliche Verteilung bei der überaus starken Inanspruchnahme zu gewährleisten, bittet das Stadtjugendamt die Stürme der SA. und SS., Anträge durch die Hand ihrer Sturmbannführer zu leiten. Der Stahlhelm wird gebeten, die Anträge durch den Stahlhelmführer an das Stadtjugendamt heranzubringen. Die Hitlerjugend, der Bund deutscher Mädel, sowie die Kyffhäuserjugend wollen ihre Anträge durch die örtlich zuständige Zentralstelle dem Stadtjugendamt mitteilen.

*

Festsetzung von Mindestpreisen?

Der Reichskommissar für Preisüberwachung und der Reichskommissar für die Wirtschaft geben bekannt: „Es ist uns mitgeteilt worden, daß in einzelnen Gegenden, teilweise unter Androhung von Gewalt oder Boykottmaßnahmen, der Versuch gemacht worden ist, die vom Reichskommissar für Preisüberwachung verordneten Preisverzeichnisse in den Schaufenstern und Verkaufsräumen von Friseuren und Schuhmachern zu entfernen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Verordnungen über den Preisauszeichnungszwang bisher nicht aufgehoben und Zuwiderhandlungen nach wie vor strafbar sind. Ferner sind verschiedentlich von örtlichen Verbänden des Friseur- und Schuhmachergewerbes Mindestpreise für handwerkliche Leistungen festgesetzt worden, die zu einer ganz wesentlichen, bei der schwachen Kaufkraft weitester Konsumentenkreise untragbaren Verteuerung dieser Leistungen führen würden. Wir weisen darauf hin, daß diese Verbände, soweit es sich um Zwangsverbände handelt, zur Festsetzung von Mindestpreisen nicht berechtigt sind."

*

Preisbildung bei Margarine.

Die Entwicklung der Kleinhandelspreise für Margarine zeigt vielfach Preissteigerungen, die in den Maßnahmen der Reichsregierung zum Schutz der heimischen Fettversorgung nicht begründet sind. Es wäre mit der Fettversorgungspolitik der Reichsregierung völlig unvereinbar, wenn die jetzige, planmäßige Umlagerung des deutschen Fettkonsums dazu benutzt werden sollte, die bisher im Fettgeschäft üblichen Handelsspannen, etwa aus Gründen der zeitweiligen Umsatzschrumpfung, zu erhöhen. Auch hier gebt wie überall: „Gemeinnutz vor Eigennutz." — Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird die Preisbildung genauestens überwachen und einer Ausweitung der Handelsspannen mit allen Mitteln entgegentreten.

*

Bau-„Tätigkeit" in Gelsenkirchen.

Die „Arbeitsgemeinschaft der Statistischen Aemter westdeutscher Großstädte" veröffentlicht für jeden Monat eine Statistik über die Bautätigkeit dieser Städte. Dagegen läßt sich nichts sagen; aber es genügte auch, wenn man einfach meldete: Lage unverändert. Denn, was soll man dazu sagen, daß in Gelsenkirchen der Bestand an Wohnungen sich um 4 auf 81 894, an Wohnräumen um 10 vermehrt hat?! Prozentual hat der Bestand an Wohnungen im Monat April sich um 0,005 Prozent vermehrt. Das heißt: Es standen Ende April je tausend Gelsenkirchenern 0,014 Prozent mehr Wohnräume zur Verfügung, als vier Wochen früher. Vielleicht machen diese 0,014 Prozent die Größe einer Freimarke aus?! — Statistiken sind gut, Statistiken sind nötig, aber nicht alle — manche sind überflüssig!

Zusammenstoß. Am Montagmittag stießen an der Ecke Flora- und Luitpoldstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Es ist nur ein geringer Sachschaden entstanden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Die Gastspielreise eines Defraudanten ...

Seinem Brotherrn 500 Mark Lohngelder unterschlagen. Das Gericht verdoppelte die beantragte Strafe.

In Hannover erreicht.

Der Kaufmann Walter W. hätte von seinem Brotherrn, einem Bauunternehmer aus Wanne-Eickel, ein wenig mehr auf Herz und Nieren geprüft werden sollen, als dieser ihm vom Fürsorgeamt für Büroarbeiten überwiesen wurde. W. ist nämlich ein alter Sünder und hat sich durch Diebstähle, Hehlereien und Betrügereien insgesamt elf Vorstrafen zugezogen. Zweimal mußte er gar für seine Untaten ins Zuchthaus gesteckt werden.

Dieses Vorleben des W. muß dem Bauunternehmer unbekannt geblieben sein, denn am 19. April gab der Schachtmeister des Bauunternehmers, der in Gelsenkirchen städtische Arbeiten ausführte, dem W. den Auftrag, 500 Mark Lohngelder von der Stadthauptkasse abzuholen. Wer nicht zurückkam, war W. Er hatte die Lohngelder in Empfang genommen und war am Hauptbahnhof in eine Autotaxe gestiegen. Er ließ sich nach Bochum fahren und kleidete sich dort zunächst neu ein. Noch am gleichen Tage fuhr er nach Dortmund, wo er in feuchtfröhlicher Gesellschaft lebte und übernachtete. Am anderen Tage fuhr W nach Münster und noch am gleichen Tage weiter nach Bielefeld. Auch dort fand er eine amüsante Gesellschaft und nach einer tollen Nacht sauste er weiter nach Hannover. Hier wollte W. es sich ganz bequem machen. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß er schon steckbrieflich verfolgt wurde.

Die Polizei nahm ihn in Hannover fest und fand bei ihm noch einen Geldbetrag von 38 Mark vor. Selbstverständlich wurde W. sogleich eingelocht. Er befindet sich noch in Hannover im Gefängnis und hatte sich vom Erscheinen zur Hauptverhandlung entbinden lassen. Seine Straftat gab er unumwunden zu. Er selbst gestand, daß er das unterschlagene Geld in leichtfertiger Weise in zweifelhaften Gesellschaften durchgebracht hat. Jedem will er Freibier spendiert haben. Der Staatsanwalt beantragte wegen Unterschlagung zwei Monate Gefängnis gegen W. Das Schöffengericht Gelsenkirchen verurteilte W. jedoch zu vier Monaten Gefängnis.

*

Für 25 Pfennig 3 Monate Gefängnis.

Ein unverbesserlicher Langfinger ist der Bergmann August B., der ein ganz übles Vorstrafenregister besitzt. Er hat schon einen schweren Raub ausgeführt und kennt auch das Zuchthaus von innen.

Am 26. April begab B. sich angeblich in ein Einheitspreisgeschäft, um dort für seine Tochter einen Fingerring für 25 Pfennig zu kaufen. Er probierte nun einen Ring an seinem kleinen Finger auf und drehte dann dem Verkaufstisch den Rücken zu. Dabei war er von einer Verkäuferin und einer Schülerin beobachtet worden. Ehe er das Geschäft verlassen konnte, wurde er zurückgehalten. Nun fand man bei ihm auch noch ein Taschenfeuerzeug und eine neue Pfeife vor.

Der Angeklagte behauptete, er hätte das Feuerzeug vorher gekauft und versucht, das defekte Feuerzeug umzutauschen. Auch die Pfeife will er gekauft haben. Trotzdem die Verkäuferin als Zeugin geladen war, behauptete B., er hätte auch den Ring gekauft. Für die Pfeife und das Feuerzeug will B. Einkaufsbons bei sich gehabt haben. Er wurde noch am gleichen Tage von der Polizei festgenommen und als rückfälliger Dieb eingesperrt. Nach der Beweisaufnahme war der Angeklagte des Rückfalldiebstahls im Falle des Fingerrings, der einen Wert von nur 25 Pfg. hatte, überführt. B. wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen zu der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dabei rechnete ihm das Gericht die Untersuchungshaft als verbüßte Strafe an.

Heute:

Der Erzähler

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Rücksichtnahme zum Feiertag.

Von der NSBO., Fachgruppe Einzelhandel Altstadt, werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

„Wir rufen alle Käufer in Anbetracht des Feiertages auf, für Donnerstag ihre Besorgungen so einzurichten, daß sie nicht auf dem Vormittag angewiesen sind, damit den katholischen Angestellten Gelegenheit gegeben ist, ihren religiösen Verpflichtungen nachzukommen.

Den Geschäftsleuten in Gelsenkirchen stellen wir anheim, ihr Geschäft nicht vor 14,30 Uhr zu öffnen bzw. das Personal zu beschäftigen. Wir werden uns denjenigen merken, der sich bewußt auf den unchristlichen Standpunkt stellt und seine Angestellten an dem betreffenden Vormittag beschäftigt."

Zulassung der NS. Kriegsopferversorgung zur Prozeßvertretung vor den Arbeitsgerichten. Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsanzeiger wird demnächst eine neue Verordnung über die Zulassung der Nationalsozialistischen Deutschen Kriegsopferversorgung e. V. Sitz Berlin zur Prozeßvertretung vor den Arbeitsgerichtsbehörden veröffentlicht. Hiernach wird diese Organisation den im § 11 Absatz 1 und 2 des Arbeitsgerichtsgesetzes bezeichneten Vereinigungen gleichgestellt. Das bedeutet, daß sie ihre Mitglieder vor den Arbeitsgerichten vertreten können.

Der Rundfunk ist für das ganze Volk da!

Intendant Dr. Glasmeier vor der rheinisch-westfälischen Presse.

Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Dr. Glasmeier, hat es bei der Uebernahme der Intendanz des Westdeutschen Rundfunks als seine vornehmste Aufgabe bezeichnet, engste Fühlung zum Volke zu suchen, die Wünsche und Hoffnungen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung kennen zu lernen, um so der hohen Aufgabe gerecht werden zu können, die ihm gestellt ist: Dem Volke zu dienen, es zu unterhalten und zu belehren. Alles das aber, und das letztere im besonderen, anders als bisher. Und so war es für den Intendanten das Nächstliegende, die Vertreter der rheinisch-westfälischen Presse nach Essen zusammenzurufen, um durch diese dem Volke von seinen Zielen und Bestrebungen zu berichten. Das tat er mit aller Gründlichkeit und Anschaulichkeit, so daß die Ueberzeugung Platz griff, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Ueber allem steht das Wohl, die Unterhaltung und Belehrung des Volkes, namentlich des schaffenden.

Nicht alle Wünsche der Hörer werden erfüllt werden können, viele schon darum nicht, weil sie es nicht verdienen. Intendant Glasmeier stellte fest, daß der Westdeutsche Rundfunk über eine Hörerschaft von 900 000 verfüge, wovon 750 000 zahlende Hörer seien. Und das Gros bilde die arbeitende Hörerschaft. Ihr sei also im besonderen Maße Rechnung zu tragen, ihr seien die Programme „mundgerecht" zu machen, kurz gesagt: Es soll nicht mehr vorkommen, daß der Hörer wegen eines wissenschaftlichen Vortrages den Apparat abstelle, oder andere Sender bevorzuge. Nach und nach sollen daher die Vorträge abgebaut werden, die wenigen verbleibenden aber in ein neues und verständliches Gewand gekleidet werden. Dreiviertel des Programms sollen der Unterhaltung und Erbauung dienen, der Rest der Belehrung und Fortbildung, aber in so gefälliger Form, daß der Hörer sich nicht auf die Schulbank versetzt glaubt. „Gemeinwohl geht vor Eigenwohl," sei auch im Rundfunk oberstes Gesetz. Daß auch die Sendebezirke eine Neueinteilung erfahren müßten, sei eine logische Forderung. In Kürze sei mit

Zuteilung des Osnabrücker Landes, des Emslandes und des Bezirks Koblenz-Trier, wenn letzteres auch noch Schwierigkeiten koste, zu rechnen.

Allen Landesgebieten werde in ausreichendem Maße Rechnung getragen werden. Gegensätze werde es in Zukunft zwischen Rheinland und Westfalen nicht mehr geben. Zu allen Bezirken und zu allen Volksschlägen werde Fühlung gesucht und dank der neugetroffenen Einrichtungen auch gefunden werden. Das Ruhrgebiet müsse man nehmen, wie es ist. Aber auch ihm werde man mit seiner arbeitenden Bevölkerung gerecht werden. Noch werde die Programmgestaltung unter den Unsummen zu leiden haben, die von dem vergangenen System ausgeworfen wurden und die durch Verträge zum Teil leider noch einige Zeit gezahlt werden müßten. Von den 2 Mark Rundfunkgebühren, die der Hörer zu zahlen habe, bekomme der Westdeutsche Rundfunk nur 45 Pfg. Auch in dieser Beziehung strebe er Aenderungen an, die dann dem Volke zu Gute kommen, denn der Rundfunk solle dem Volke dienen. Eventuelle Ueberschüsse würden für kulturelle Zwecke verwandt werden. Für alle Fälle habe er einen

Reservesender nach Münster gefordert,

der den Langenberger Sender ergänzen und bei Störungen eine Unterbrechung der Sendung vermeiden soll. Von den Zeitungen wünschte der Intendant die Einrichtung von Funkkritiken, die, wenn sie sachlich und berechtigt seien, ihm und seinem Mitarbeiterstab wertvoll seien.

Ueber die musikalischen und musikpolitischen Aufgaben sprach dann Dr. Raskin, über Wirtschaft und Politik W. Heikhaus. — Nachmittags begab sich der Intendant mit seinem Mitarbeiterstab und den Pressevertretern zur Gruga und dem Baldeneysee.

*

Den Darlegungen von Dr. Raskin, dem Leiter der Musikalischen Abteilung, über

musikalische und musikpolitische Aufgaben des Rundfunks.

lagen folgende Leitsätze zugrunde:

Die vielseitigen Aufgaben der Musik als Sendestoff verlangen den Einsatz aller musikalischen Formen und Stile.

Unter „Stoff" ist

das gesamte abendländische Musikgut,

von der leichtesten Unterhaltungsmusik bis zu den Schöpfungen der großen Meister, zu verstehen.

Die Betonung der gemeinschaftsbildenden Kräfte der Musik und eine entsprechende Musikpolitik muß in Zukunft die kulturpolitische Haltung der musikalischen Rundfunkarbeit bestimmen.

Funkische Programmgestaltung nach den akustischen, psychologischen und soziologischen Gesetzen des Rundfunks bedeutet: Nachahmung der Konzertsaal-Programmform ist untragbar. Eine feste funkische Form gibt es nicht — sie muß vielmehr von Fall zu Fall und von Aufgabe zu Aufgabe neu gefunden werden.

Der Schrei der Massen nach leichter Unterhaltungsmusik darf eine konsequente musikpolitische Haltung des Rundfunks nicht gefährden. Konzessionen an den qualitätslosen Kitsch gibt es nicht.

Kitsch ist alle unehrliche Musik.

Die Bearbeitung eines Standard-Werkes für sogenannte Unterhaltungs-Besetzung ist (beispielsweise) unter Umständen gefährlicher als eine anspruchslose und substanzarme Unterhaltungsmusik.

Der in Volk und Heimat verwurzelten Volksmusik wird die größte Aufmerksamkeit zugewandt bleiben müssen. Der Rundfunk muß alles das unterstützen, das geeignet ist, der Volksmusik neue Impulse zu geben.

Zur Frage der sogenannten Jazzmusik,

die im landläufigen Sinne als neue Tanzmusik gilt, ist zu sagen: a) Ausgesprochene Negermusik gehört in die Abteilung für Völkerkunde; b) Die Musikgeschichte lehrt, daß Instrumentationsmittel und Instrumentationstechnik keine musikalische Weltanschauung darstellen können und daß infolgedessen klangliche

Devisenschiebungen im Auftrage eines holländischen Verwandten.

Am 30. August v. J. war auf Betreiben des Landesfinanzamtes der Kaufmann Kurt Cohn aus Gelsenkirchen wegen Verdachts des Devisenvergehens verhaftet worden. Wie festgestellt werden konnte, hatte Cohn, dessen Möbelgeschäft in Konkurs gegangen war, durch die Bank für Arbeiter und Angestellte in Bochum Effekten verkaufen lassen, die aus dem Ausland stammten. Es handelte sich um Reichsbankanteile und Farbenaktien, die ihm von einem Verwandten, dem Makler van Engel in Amsterdam, mit der Weisung übersandt worden waren, sie zwecks Ausnutzung der damals bestehenden Kursspanne von etwa 30 Prozent an einer deutschen Börse zu verkaufen.

Vor der Großen Strafkammer in Essen, die sich im Januar d. J. mit der Angelegenheit zu befassen hatte, legte Cohn einen Vertrag vor, nach dem ihm sein Verwandter angeblich ein Darlehen bis zu 75 000 RM. in an der Berliner Börse notierten Wertpapieren zwecks Gründung einer neuen Existenz in Deutschland gewährt hatte. Die Strafkammer hielt diesen Vertrag aber für fingiert und zweifelte nicht daran, daß der Angeklagte den Verkaufserlös seinem Verwandten unter Umgehung der Devisenvorschriften in die Hände spielen sollte. Das war bereits bei einem Betrage von 9000 RM. geschehen, um den der angeblich auf einer Geschäftsreise in Deutschland befindliche holländische Makler den Angeklagten in einer vorübergehenden Geldverlegenheit dem Vernehmen nach nur „angepumpt" haben sollte.

Das Gericht war außerdem davon überzeugt, daß der Angeklagte genau über die einschlägigen Devisenvorschriften unterrichtet war, so daß nur ein vorsätzlicher Verstoß in Frage kommen konnte. Die Große Essener Strafkammer verurteilte ihn daher am 24. Januar zu einem Monat Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe. — Diese Strafen sind nunmehr rechtskräftig geworden, da das Reichsgericht am Montag die vom Angeklagten eingelegte Revision als unbegründet verworfen hat. Lediglich wurde bezüglich des beschlagnahmten Verkaufserlöses klargestellt, daß der Betrag von insgesamt 9700 RM. einzuziehen ist.

Erfolg

haben, heißt eine Leistung vollbringen. Sonderleistungen gleich welcher Art, die Sie mit Ihrem Kraftfahrzeug erreichen wollen, hängen von der Zuverlässigkeit Ihres Motors ab, die im wesentlichen von der Schmierung bestimmt wird. Machen Sie sich die oft teuer erkauften Erfahrungen anderer zunutze und verwenden Sie die auf der ganzen Welt bei den schwersten Konkurrenzen erfolgreichen, hochwertigen SHELL AUTOOELE, die in deutschen Fabriken nach zum Teil einzig dastehenden Verfahren hergestellt werden

RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.

SHELL AUTOOELE

immer unter Plomben-Schutz!

SHELL AUTOOELE — ÜBERALL ERHÄLTLICH — HOCHWERTIG — PREISWERT

AEROSHELL Hochleistungsoel: SHELL AUTOOEL 1X dünnflüssig; SHELL AUTOOEL 2X mittelflüssig; SHELL AUTOOEL 3X dickflüssig; SHELL AUTOOEL 4X stark dickfl.; SHELL AUTOOEL 5X extra stark dickfl.

SHELL VOLTOL das Einheitsoel

auszuwählen nach dem SHELL-FÜHRER

und instrumentationstechnische Anregungen aus der Musik fremder Völker an sich noch keine moralische Bewertung erlauben. Auch da entscheidet die Absicht, das Können und die Wirkung; c) Ebenso wie die Vorkriegs-Unterhaltungsmusik als zivilisatorische Erscheinung die Tendenz zu einer nivellierenden und internationalisierenden Uniformierung in sich trug, beschwört auch die zeitgenössische Unterhaltungs- und Tanzmusik die Gefahr einer entwurzelnden Gleichmacherei herauf. Vom Standpunkt einer verantwortlichen Musikpolitik aus gesehen muß alles vermieden werden, was eine Ueberwucherung der folkloristischen und volksverbundenen Unterhaltungs- und Tanzmusik durch die internationale Zivilisationsmusik zur Folge haben könnte; d) Unter dieser Voraussetzung ist es durchaus erlaubt, die sogenannte moderne Tanzmusik in wohldosierter Form zu pflegen. Ein Saxophon ist noch keine Kulturschande, und gestopfte Hörner und Trompeten finden sich seit über 100 Jahren in den Partituren der deutschen und abendländischen Musik.

e) eine völlige Ausschaltung der anständigen und vertretbaren Tanzmusik in sogenannter Jazz-Instrumentation

würde zur Folge haben, daß sich viele Hörer mehr und mehr auf ausländische Stationen einstellen. Die damit verbundenen Gefahren brauchen nicht näher beleuchtet zu werden.

Der Rundfunk hat die Pflicht,

das zeitgenössische Musikschaffen mit allen Mitteln zu unterstützen.

Er muß helfen, das kritische Unterscheidungsvermögen der Hörer zu stärken. Er darf weder die Epigonen noch die snobistischen Individualisten und Anarchisten in seinem Programm dulden. Alles, was der Stärkung und der künstlerisch-geistigen Vertiefung der neugeschaffenen deutschen Volksgemeinschaft zuwider ist, bleibt ausgeschlossen. Es gilt, eine ethisch fundierte Musikanschauung gegen alle überspitzte Artistik durchzusetzen und den leeren Raum zwischen der modernen Kunstmusik und dem Volksempfinden auszufüllen. Vor allem muß der Rundfunk mithelfen, den in seinem Sendebezirk vorhandenen schöpferischen Kräften nachzuspüren und in ihnen eine Basis zu schaffen bzw. die vorhandene zu vergrößern.

Gerade die Musik-Abteilung des Rundfunks wird auf die Mitarbeit der Presse in weitestem Maße angewiesen sein. Die musikalischen Fachberater der Presse müssen in Form eines beratenden Kollegiums in ständiger Verbindung mit dem Rundfunk stehen. Wie diese Zusammenarbeit im einzelnen ausgebaut werden kann, ergibt eine in bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrende Besprechung zwischen der Sendeleitung und den verantwortlichen Musikpolitikern der auf dem Boden des neuen Deutschland stehenden Presse.

Die Umorganisation des gesamten Rundfunks erlaubt es in weitestem Maße, die unerschöpfliche Vielfalt der musikalischen Möglichkeiten auch überall da einzusetzen, wo es um außermusikalische Dinge geht. Musikklang und Wortklang — funkisch als Gegensätze gefügt — schaffen in organischer und programmatischer Verbindung die erforderliche Lockerung und Abwechselung, die den Hörer vor Uebersättigung und Langeweile schützt. Wir wollen wie die Presse amüsant, lebendig, aktiv und vielseitig sein, und wir kämpfen mit der Presse gegen Muffigkeit, gegen Reaktion und unpopuläres Aestbetentum, gegen Dilettantismus und Geschäftheuberei, und gegen jeden billigen Konzessions-Liberalismus. Die besondere Bedeutung der Musik im Rundfunk, die in allen Programmen von entscheidender Bedeutung bleiben wird, straft alle die Lügen, die im Runfunk einen Konkurrenten der Presse sehen. Ebenso wenig wie die Presse akustisch wirksam sein kann, ebenso wenig wird der Rundfunk die Eigengesetze der Presse außer Kraft setzen können, wenn beide sich auf ihre naturgegebenen Aufgaben beschränken. Die gemeinsame Aufgabe bleibt: Dienst an der Volksgemeinschaft.

(Zwei weitere Reden veröffentlichen wir morgen.)

Zinsbeihilfen
zur Erhaltung des Waldbestandes.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit dem Landtag eine Uebersicht über die Gewährung von Zinsbeihilfen zur Erhaltung des Waldbestandes im Gebiet des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk überreicht. Es handelt sich um Mittel, die gemäß einer Bestimmung im Haushalt des ehemaligen Ministeriums für Volkswohlfahrt für das Rechnungsjahr 1931/32 zur Verfügung standen. An Beihilfen zu den Zinsen, die durch die Aufnahme von Anleihen, kurzfristigen Darleben usw. für den Ankauf erhaltenswerter Waldbestände im Bereich des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk im Rechnungsjahr 1932 entstanden sind, sind u. a. gezahlt worden: der Stadt Gelsenkirchen für die Löchterheide, Hülserheide und den Rienhauser Busch 14 000 RM., der Stadt Wattenscheid für den Spelbergsbusch und den Niederbagemannswald 1000 RM. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 115 000 RM.

Der Buersche Grüngürtel im Lichte der Fachkritik.
Tagung der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, Gruppe Ruhrgebiet.

Es ist gewiß ein guter Gedanke, wenn die Gartenbau-Fachleute ihre Versammlungen, die umlaufend in den einzelnen Städten des Bezirkes stattfinden, mit Rundgängen durch die in der Entwicklung begriffenen Grüngürtel und Erholungsgebiete verbinden, ja es scheint sogar notwendig zu sein, daß gelegentlich die Grüngebiete einer sachgemäßen und fachmännischen Kritik unterzogen werden, will der Gartenkünstler vermeiden, daß er in seiner Arbeit ganz auf sich allein angewiesen ist. Jedes Schaffen bedarf der gesunden Kritik, soll es vollkommen werden.

Von diesen Gesichtspunkten mag man auch hier ausgegangen sein, als sich die Mitglieder der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst" für gestern nach Buer ein Stelldichein gaben. Die Tagung der Gartenbau-Fachleute war aus Westfalen und aus dem Rheinland gut beschickt. Im Programm der Tagung war für den Nachmittag zunächst die Besichtigung der Buerschen Grünanlagen vorgesehen. Beginnend in der Löchterheide wurden die Gäste durch den Buerschen Stadtwald geführt, der vor wenigen Jahren eine Unterforstung rauchharter Hölzer erhalten hat. Leider ist der Bestand der deutschen Eichen im Stadtwald von dem Eichenwickler, einer Raupenart, die die Blätter vollständig zusammenrollt und dann zernagt, stark in Mitleidenschaft gezogen — eine Erscheinung, die man in ganz Westfalen verbreitet findet. Man glaubt, ein Mittel zur Vernichtung der Raupen zu finden, indem man den Vogelreichtum fördert. Die Besichtigung nahm ihren Fortgang am Gondelteich, dem Planschbecken und dem Naturtheater vorbei, über den Friedhof zu den neuen Anlagen nordöstlich von Schloß Berge.

Hier nahm Gartenbaudirektor Gey Gelegenheit, auf die Vorbedingungen hinzuweisen, die bei der Schaffung der neuen Anlagen zu beachten waren. Ueber die Grünanlagen am Berger See führte der Weg durch den Schloßpark und Schloßgarten zum Versammlungsort Schloß Berge.

Nach einer kurzen Pause hieß Gartenarchitekt Gerres (Dortmund) als Alterspräside der Gesellschaft die Mitglieder willkommen. In seinen Willkommensgruß schloß er den Dank an Gartenbaudirektor Gey ein, der die Vorarbeiten und die technische Leitung der Tagung übernommen habe. Wenn man sich erinnere, wie die Grünanlagen in Buer bei der letzten Besichtigung vor fünf Jahren ausgesehen hätten, sagte Herr Gerres, so dürfe man heute mit viel Freude feststellen, daß dieser Grüngürtel eine Entwicklung genommen habe, die seinem Schöpfer und Förderer nur zur Ehre gereiche. Jeder Gartenfachmann wisse, mit wieviel finanziellen Schwierigkeiten die Förderung gerade des Gartenbaus verbunden gewesen und auch heute noch verbunden sei. Um so anerkennenswerter sei es, wenn man Mittel und Wege gefunden habe, unter Ausschaltung der sonst üblichen Geldaufwendungen dennoch Anlagen zu erstellen, die denen mit teuren Baumbeständen in nichts nachstehen. Typisch in der Erreichung dieses Zieles ist die starke Verwendung von Pappeln und Weiden, die im eigenen Betrieb herangezogen werden konnten. **Als berufener Fachmann glaubte Herr Gerres sagen zu müssen, daß es nur wenige Städte in Deutschland gebe, die so in allen Teilen mustergültige Grünanlagen auszuweisen hätten.** Man dürfe sagen, daß in der ganzen Entwicklung an keiner Stelle übertrieben worden sei, und daß trotzdem jeder Abschnitt Noten aufweise, die erfreuen und befriedigen müssen. Wenn man eine Kritik ansetze, so müsse man sich selbstverständlich darüber klar sein, welche grundlegenden Dinge für die Entwicklung maßgebend waren. In Erkenntnis dieser Dinge könne man den Erfolg der Arbeiten um die Gestaltung des Buerschen Grüngürtels als vollkommen hinstellen.

Gartenbaudirektor Gey nahm im Anschluß an die Worte von Gartenarchitekt Gerres Gelegenheit, die Mitglieder der Gesellschaft im Namen des Staatskommissars Böhmer, des stellvertretenden Oberbürgermeisters Dr. Schumacher und des Baurats Fuchslocher zu begrüßen, die der Tagung einen guten Erfolg wünschen. — An Hand einer großen Reihe von Lichtbildern gab Herr Gey noch einmal einen Einblick in die Entwicklung der Grünanlagen in den Jahren 1922 bis 1933, unter besonderer Berücksichtigung der jeweils gegebenen Möglichkeiten. Mit Rücksicht auf die Struktur der Bevölkerung wurden Grünanlagen geschaffen, die schon beim Ausbau nach medizinisch-psychologischen Gesichtspunkten alle inneren Werte einer Erholungsgrünanlage in größtmöglichstem Umfange erhielten, deren Vorhandensein erst die Erholung des Spaziergängers sicherstellt. Trotzdem ist auch auf dekorativen Schmuck nicht verzichtet worden.

Gartenbaudirektor Leibig (Duisburg) betonte im Anschluß an den Vortrag, daß die Stadt sich glücklich schätzen dürfe, eine so ideale Bodenpolitik in Bezug auf die Aufteilung des Geländes betrieben zu haben, die erst die Grünflächengestaltung in dieser idealen Art ermöglicht habe, wie man sie im Ruhrgebiet kaum einmal wieder antreffe. Er sprach Gartenbaudirektor Gey im Sinne der Versammlung den Glückwunsch aus, mit seiner Arbeit Landschaftswerte geschaffen zu haben, die einzig in ihrer Art dastehen.

Mit der Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten der Tagesordnung fand die Tagung ihr Ende.

Werktätige und Schlageter.

Die Lehrwerkstatt des Ausbildungswesens der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Schalker Verein, rief gestern die Lehrlinge und Vorlehre zu einer kleinen Schlageter-Feier auf. Gegen 10 Uhr fanden sich alle in der Lehrschlosserei ein und nahmen Aufstellung, nachdem die Maschinen auch ihre Ruhepause bekamen. Eine andächtige Stille war in der Werkstatt, als der Leiter des Ausbildungswesens, Herr Oberingenieur Dr. Arnhold die Werkstatt betrat. Am mittelsten Pfeiler — der einem jeden, der diese Arbeitsstätte betritt ins Auge fällt — richtete er stehend einige Worte an die versammelte Jugend. Vor etwa zehn Jahren am 26. Mai 1923 sei Schlageter aus dem Gefängnis in Düsseldorf geholt worden und die Franzosen haben diesen für Deutschland so tapferen Mann hingemordet. Die Zelle, in der der Inhaftierte sich aufhielt, wird nun nicht mehr besetzt zu Ehren dieses Mannes, der sich im Ruhrkampf bei der Besetzung an die Spitze stellte. Das Bild, das bisher über seinem Schreibtisch gehangen habe, überreichte er nun der Lehrwerkstatt, die es zur Ehrung an den bereits erwähnten Pfeiler befestigt und stets mit Blumen schmückt. Auch in anderen Lehrwerkstätten Deutschlands werde dieser Akt begangen zur Erinnerung an diesen verdienstvollen Kämpfer. Er überreichte das Bild und der Leiter der Lehrwerkstatt dankte herzlichst. In einigen Minuten umrahmten Blumen das Bild und zur Seite standen zwei Schlosser in ihrer Arbeitskleidung mit der Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Roten Fahne und es ertönte das Horst-Wessel-Lied, das diese andächte Feier beendete.

*

Die reisenden Kaufleute in der Berufszählung.

Die kommende Berufszählung ist mit besonderer Gründlichkeit vorbereitet worden. Während die ähnlichen Erhebungen früherer Jahre von der Größenordnung der Mittelschichten unseres Volkes kaum Notiz nahmen, wird diesmal gerade dieser Teil der Erhebung sehr stark ausgebaut werden. Auf Anregungen des Bundes reisender Kaufleute im DHV. hat das Statistische Reichsamt innerhalb der Auszählung von Einzelberufen auch die Erfassung der reisenden Kaufleute vorgesehen. Damit wird also zum ersten Male von einer deutschen Berufszählung diese, für unser Wirtschaftsleben so wichtige Gruppe einer Sonderbetrachtung unterworfen.

Besonders wichtig ist aber, daß im einzelnen die Reisenden, je nachdem ob sie in einer abhängigen Stellung oder als selbständige Agenten (Handelsvertreter) tätig sind, in zwei getrennten Gruppen nachgewiesen werden. Man wird also künftig erfahren, wie sich der Reisendenstand zahlenmäßig zusammensetzt. Außerdem erstreckt sich das statistische Bild auf die Altersgliederung und auf die zur Zeit arbeitslosen Berufsangehörigen. Damit wird endlich eine große Lücke der amtlichen Statistik beseitigt. Bis heute war es in Deutschland nicht möglich, auch nur einigermaßen durch Schätzungen Umfang und soziale Gliederung der reisenden Kaufleute anzugeben. Die neue Berufszählung bringt aber nun sehr wertvolle Unterlagen, die zweifellos auch für die Beurteilung der sozialen Lage der Reisenden dienen können. Voraussetzung für das Gelingen des Erhebungswerkes ist allerdings die sorgfältigste Ausfüllung der Haushaltungslisten.

Der Lesesaal der städtischen Bücherei im Ortsteil Gelsenkirchen, Neumarkt 2, wird in der Zeit von Montag, den 19. Juni, bis einschließlich 30. Juni, geschlossen, da er für die Aufnahme des Büropersonals bereitgestellt werden muß, das das Volkszählungsmaterial bearbeitet. Bei einer Witterung, die den Aufenthalt im Freien gestattet, werden Tische, Bänke und Stühle im Hausgarten für die Leser aufgestellt. Hier können dann auch die Tageszeitungen eingesehen werden.

Die städtische Berufsfeuerwehr im Ortsteil Gelsenkirchen wurde im Monat Mai dreimal aus Anlaß von Bränden alarmiert. Dabei handelte es sich einmal um Mittelfeuer, zweimal um Kleinfeuer. Zu Hilfeleistungen wurde die Wehr zweimal herangezogen. Mit den städtischen Krankenwagen wurden im Monat Mai insgesamt 408 Transporte ausgeführt. Hiervon entfielen 370 Transporte auf Erkrankungen und 38 auf Verletzungen.

Bezugquellen
für die verbilligten Speisefette.

Nach den Richtlinien der Reichsregierung vom 25. April 1933 sind Bezugstellen für die verbilligten Speisefette — vorbehaltlich besonderer Bestimmungen der obersten Landesbehörde — die Verkaufsstellen, die die Speisefette führen und die sich bereit erklären, den Verbilligungsschein in Zahlung zu nehmen und den sonstigen Vorschriften des Rundschreibens zu entsprechen.

Im Einvernehmen mit der Reichsregierung ist hierzu durch gemeinsamen Runderlaß des Preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit folgendes bestimmt:

1. Konsumgenossenschaften und Lebensmittelfilialbetriebe sind als Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette unter allen Umständen zuzulassen. Das gleiche gilt für Werkskonsumanstalten.

Die Zulassung der Konsumgenossenschaften ist nach ihrer inzwischen erfolgten Gleichschaltung gerechtfertigt und notwendig. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Führung über die Konsumvereine übernommen. Auf die hierzu im „Völkischen Beobachter" vom 17. 5. 1933 Nr. 137 veröffentlichte Erklärung der Deutschen Arbeitsfront wird Bezug genommen.

Die Lebensmittelfilialbetriebe können für die Fettversorgung der Bevölkerung nicht entbehrt werden. Die Interessen der Erzeuger, der Verbraucher, des Arbeitsmarktes und der Gesamtwirtschaft machen ihre Zulassung notwendig.

Die Werkskonsumanstalten haben zwar nur örtliche Bedeutung, sind dort aber für die wohlfeile Versorgung der Belegschaft von ausschlaggebender Bedeutung.

2. Für die Zulassung der Warenhäuser als Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette sprechen die gleichen Gesichtspunkte. Die Warenhäuser sind daher grundsätzlich ebenfalls zuzulassen, soweit nicht besondere Umstände ihren Ausschluß im Einzelfalle notwendig machen. Erschwerungen für die Verbraucher dürfen keinesfalls eintreten, auch kann die Einwirkung der Großbetriebe auf die Preisgestaltung nicht entbehrt werden. Ebenso muß eine weitere Belastung des Arbeitsmarktes durch Entlassung von Angestellten vermieden werden.

3. Einheitspreisgeschäfte sind als Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette nur zuzulassen, wenn besondere Umstände es zweckmäßig erscheinen lassen, insbesondere wenn es zur ordnungsmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit billigen Speisefetten notwendig erscheint. Das gleiche gilt für Gemischtwarengeschäfte, die ihre Waren zwar nicht in mehreren feststehenden Preisstufen verkaufen, den Einheitspreisgeschäften aber in ihrer ganzen Aufmachung und in ihren Verkaufsmethoden zum Verwechseln ähnlich sind.

Die Entscheidung über den Ausschluß eines Warenhauses über die Zulassung von Einheitspreisgeschäften und Gemischtwarengeschäften trifft der Regierungspräsident des Bezirks, in dem sich die einzelne Bezugsstelle befindet, für Berlin: der Oberpräsident.

*

Die Pressestelle der Stadtverwaltung teilt zu dieser Angelegenheit noch mit: Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte, die bisher von der Belieferung der Fettbelieferungsscheine ausgeschlossen waren, sind nunmehr auch zur Annahme zugelassen. Damit sind jetzt alle bisherigen Beschränkungen aufgehoben, die in dieser Hinsicht bestanden.

*

Kindertransport
nach Oberhessen und Hessen-Nassau.

Wie in früheren Jahren, so soll auch in diesem Jahr von den Hessenvereinigungen wieder ein Kindertransport nach Oberhessen und Hessen-Nassau zusammengestellt werden. Derselbe soll mit Beginn der Ferien von hier abgehen. Es kommen schulpflichtige Kinder bis zum 16. Lebensjahr, welche bei Verwandten während der Ferien untergebracht werden sollen, in Frage. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt einschl. Versicherung beträgt für Kinder unter 10 Jahren etwa 4,50 Mark und für solche über 10 Jahren etwa 7,50 Mark. Erwachsene, auch wenn sie keinem Hessenverein angehören, können sich an der Fahrt ebenfalls beteiligen. Für diese kommt eine Fahrpreisermäßigung von 33⅓ bis 40 Prozent in Frage. Meldungen, die bis spätestens zum 15. Juli eingereicht sein müssen, sind bei Johann Wolf, Bismarck, Rottstraße 109, einzureichen. Sonntags werden Meldungen im Vereinslokal des Hessenvereins „Einigkeit", Wirtschaft Barfeld, Bismarck, Am Bürgerplatz (Goethestraße-Ecke) von 15 bis 19 Uhr entgegengenommen.

*

Auskünfte
aus den polizeilichen Melderegistern.

Der Preußische Minister des Innern hat durch Runderlaß an alle Polizeibehörden angeordnet, daß Auskünfte aus den polizeilichen Melderegistern allen geschäftsfähigen Personen auf Antrag zu erteilen sind, sofern sie die hierfür nach der Verwaltungsgebühren-

---

Günther Fanstingl:

Die lodernde Straße

7 Copyright by Fredebeul & Koenen, Essen — Zeitungsvertriebsrecht für die gesamte deutschsprachige Presse nur durch Verlag Oskar Meister, Werdau in Sachsen.
Nachdruck verboten.

„Ich verstehe. Aber wir haben wenigstens die Sicherheit, daß wir die ersten sein werden, wenn es so weit ist."

„Nach menschlichem Ermessen, ja, obwohl Hindernisse eintreten können. In engem Zusammenhang mit dieser Angelegenheit muß ich allerdings ein eigentümliches Ersuchen an Sie stellen, Herr Perton. Ich möchte Sie bitten, meinem Bruder und mir einen unbegrenzten Urlaub zu geben. Natürlich werden wir unsere Tätigkeit als Berichterstatter in dem Augenblick aufnehmen, in dem es uns erlaubt ist, und werden Ihnen dann fortlaufend Berichte zusenden."

Mac Perton überlegte nicht lange. Die beiden Craddocks waren Männer, auf die man sich verlassen konnte. Roddy Craddock mußte schwerwiegende Gründe haben, wenn er so etwas verlangte. Er willigte also ein und fuhr noch am selben Nachmittag tatsächlich nach Brüssel.

Roddy und Vincent Craddock konnten ihn nicht zur Bahn begleiten. Sie waren an die Stelle von Monsieur Blinot getreten und wirkten als Dolmetscher bei der großen Konferenz, die sich hinter geschlossenen Türen abspielte.

Fünf Tage darauf war diese zu Ende und die beiden Brüder verließen den Haag.

Roddy und Meta fuhren nach Berlin; Vincent, den seine Mutter begleitete, reiste nach Paris.

Die Craddocks mieteten sich eine kleine Villa am Wannsee.

Als sie am ersten Abend gemütlich beisammensaßen, wandte sich Craddock an seine junge Frau.

„Ich weiß gar nicht, wie ich dir für deine Haltung in den letzten Tagen danken soll, Liebling. Du hast deine natürliche und selbstverständliche Neugierde unterdrückt und die Sachlage so hingenommen, wie sie eben ist, ohne viele Worte darüber zu verlieren. Damit hast du mir sehr geholfen. Nun sehe ich aber selbst ein, daß die Sache so nicht weitergehen kann, besonders, da die Aufgaben, die Vincent und mir zugedacht sind, es nicht zulassen, daß ich sie übernehme, ohne mir dir gesprochen zu haben."

Aufmerksam hingen Frau Metas Augen an den Lippen ihres Gatten. Es schien, als ob sie jedes Wort wägend in sich hineinzöge.

Dieser fuhr fort:

„Ich habe heute nicht mehr das Recht, mich in Unternehmungen zu stürzen, die nicht ganz gefahrlos sind, ohne dich zu fragen. Was ich hier in Berlin zu tun habe, ist nicht gefährlicher als meine Arbeit im Haag. Der Fall Blinot hat gezeigt, daß die Sache ernst ist, und die Haager Polizei hat sich die Lehre zu Herzen genommen."

„Ja, du und Vincent seid bewacht worden, wie die Edelsteine des Radschahs von Lombok im Amsterdamer Kolonialmuseum."

„Ein schmeichelhafter Vergleich, Liebling."

„Ach nein, dazu sind sie zu schlecht geschliffen."

Craddock mußte lachen. Metas Antworten waren oft verblüffend. Dann aber wurde er ernst und fuhr fort:

„Ich bin ziemlich überzeugt davon, daß die Berliner und Pariser Polizei nicht minder wachsam sein wird. Wenn Vincent und ich aber in diesen beiden Städten fertig sind, kommt eine andere Arbeit an die Reihe, während der wir keinen Polizeischutz genießen werden. Im Gegenteil, wir werden uns sogar sehr hüten müssen, der Polizei in die Hände zu fallen. Vincent hat bereits erklärt, daß er auch diesen Teil der Arbeit übernehmen wird. Ich habe den Vorbehalt gemacht, daß ich erst deine Zustimmung einholen müsse. Ich werde dir also in großen Zügen die Sache darlegen."

Die Unterredung der Ehegatten dauerte beinahe drei Stunden. Dann sagte Frau Meta mit müder Stimme: „Ja, die Sache ist groß und gewaltig. Sie ist es wert, daß man sein Leben daran wagt. Ich habe nicht den Mut, dich davon zurückzuhalten. Du mußt tun, was man von dir verlangt. Aber es ist doch ein eigentümliches Spiel des Schicksals, daß es gerade mich ausgesucht hat, um mich auf eine solche Probe zu stellen."

„Sei überzeugt, Liebling, daß ich sehr vorsichtig sein werde," versicherte Roddy und küßte seine junge Frau.

*

Vincent Craddock und seine Mutter hatten sich in einem Haus am Rande des Bois de Boulogne in Paris eingemietet.

Dort fand, beinahe zur selben Zeit, eine ganz ähnliche Unterredung zwischen beiden statt.

Am Ende derselben sagte Vincent:

„Nun weißt du, um was es sich handelt, Mutter. Bist du mir böse, daß ich diese Aufgabe ohne Bedenken übernommen habe?"

Frau Craddock saß mit starrem Gesicht ihm gegenüber. Eine alte Wunde war in ihrem Innern wieder aufgebrochen und blutete. Sie mußte an ihren Vater und ihre Schwester denken, die aus Rußland nicht mehr hatten flüchten können, als die Revolution ausbrach und ihr Leben hatten lassen müssen. Dann sagte die starke Frau:

„Nein, Vincent, du hast richtig gehandelt. Ich werde tun, was in meiner Macht steht, um dir zu helfen. Aber warum mußten es gerade meine beiden Kinder sein?"

„Du glaubst also, daß Meta ihren Roddy ziehen lassen wird?"

„Gewiß! Meta ist nicht die Frau, ihren Gatten von einer Tat zurückzuhalten, die in der Weltgeschichte fortleben wird. Aber dir kann ich den Vorwurf nicht ersparen, daß du mit Bey hättest sprechen müssen. Ihr beide liebt euch doch. Sie hat ein Recht darauf, zu wissen, was du unternehmen willst, Vincent."

Aber ihr jüngerer Sohn lächelte.

„Ich muß nun wohl offen eingestehen, daß ich in dieser Hinsicht meine Pflicht einigermaßen verletzt habe. Ich habe mit Bey bereits gesprochen. Sie weiß zwar nicht alles, aber die Hauptsache, und sie hat mir versprochen, auf mich zu warten."

„Gott sei Dank," sagte Frau Craddock, „dann wirst du wenigstens vorsichtig sein und dich nicht unnützerweise mehr Gefahren aussetzen, als zur Erreichung des Zieles notwendig ist."

*

In der Mitte des Monats April setzte schönes Wetter ein. Die Craddocks waren beinahe vier Wochen in Berlin gewesen. In dieser Zeit war Roddy Craddock in fieberhafter Tätigkeit. Entweder machte er Besuche oder empfing solche. Die eigentümlichsten Leute reichten sich bei ihm die Hand. Sie schienen aus allen Ständen zu kommen und gehörten allen Lebensaltern an. Selbst einige Frauen waren darunter. Aber Meta wurde nicht eifersüchtig, sie wußte ja, um was es ging.

Eines schönen Tages, als Craddock am Spätnachmittag nach Hause kam, bemerkte er, daß seine Frau stark erregt war.

„Was hat es gegeben, Liebling?" fragte er besorgt.

„Ich war Zeuge eines Zusammenstoßes zweier Motorboote. Es ist zwar nichts besonderes geschehen, aber es war doch unheimlich."

„Wie hat sich die Sache abgespielt?"

„Eigentlich weiß ich nicht viel davon. Ich bin ein wenig hinausgerudert, habe mich halb ins Boot gelegt und geträumt. Plötzlich wurde ich durch das Krachen des Zusammenstoßes aufgeweckt. Es kam von rückwärts und ich sah nur mehr, wie die drei Insassen des größeres Bootes die zwei des kleineren auffischten, deren Boot in der Mitte förmlich auseinandergeschnitten war."

„Tüchtige Leute, die Berliner," meinte Roddy sachlich. — Meta zog die Augenbrauen hoch.

„Es scheint mir diesmal eher, daß sie recht ungeschickt waren."

„Warte einen Augenblick. Ich werde einmal von Pletzow fragen."

Craddock nahm das Telefon und rief den Kriminalkommissar von Pletzow an.

„Sie haben recht, Herr Craddock. Als Sie uns mitteilten, daß Ihre Frau Gemahlin heute allein im Wannsee rudern will, haben wir ein Motorboot ausgeschickt, um sie zu beobachten. Das andere Boot wollte das Ruderboot ihrer Frau rammen, aber wir waren schneller. Die zwei, die darin waren, sitzen auf Nummero Sicher, aber sie halten dicht. Wir kennen sie jedoch von früher. Es besteht kein Zweifel."

„Ich danke Ihnen, Herr von Pletzow!"

Dann wendet sich Craddock an seine Frau.

„Liebling, morgen wird Plan A zur Ausführung gebracht."

„Ist es schon so weit, Roddy," seufzte Frau Meta.

„Eigentlich noch nicht. Ich wollte erst übermorgen aufbrechen, aber die Sache mit dem Motorboot zwingt mich zu rascherem Handeln. Es macht nichts, denn alles ist fertig."

Am nächsten Vormittag stand am Tempelhofer Flugplatz ein Flugzeug der Königlich holländischen Luftfahrtgesellschaft, das als einzigen Passagier Frau Meta Craddock mitnahm. Es flog direkt nach Holland, mußte aber auf einem Hilfslandungsplatz eine Notlandung machen. Allerdings schien diese Notlandung im Plan A vorgesehen gewesen zu sein; denn am Rande des Platzes stand der große Wagen der van Stratens. Meta stieg aus dem Flugzeug, eilte auf den Wagen zu, und im nächsten Augenblick fuhr Bey mit ihr davon, während das Flugzeug aufstieg und nach Amsterdam weiterflog. Bey und Meta fuhren aber nicht auf den Haag zu. Der Wagen nahm die Richtung nach Arnheim. Kurz vorher bog er seitlich ab und hielt dann vor dem schönen Sommerlandsitz einer bekannten holländischen Adelsfamilie. Dort war nun Meta Craddock sicher geborgen.

Craddock kehrte in seine Wohnung am Wannsee zurück, verbrannte alle Papiere und begab sich wieder auf das Tempelhofer Flugfeld. Im Büro der Flugplatzleitung lag ein Telegramm für ihn, das ihm die glückliche Heimkehr Metas meldete. Er las es durch, dann steckte er ein Zündholz an, verbrannte es und wartete. Eine halbe Stunde später kam Vincent aus Paris an. Die beiden Brüder begrüßten sich, fuhren dann in die Stadt und übernachteten in der Wohnung eines Bekannten. Es war ein kleines, einfaches Heim, das nicht weit vom Flughafen lag.

Am nächsten Vormittag flogen sie vom Tempelhofer Feld ab. Der Eigentümer der Wohnung, in der sie geschlafen hatten, begleitete sie bis zum Flugplatz. Es war eine alte, würdige Gestalt mit weißem Haar und durchgeistigtem Gesicht, das von langen Leidensjahren zeugte. Er nahm beim Abschied eine Hand jedes der beiden Brüder und umschloß sie mit seinen Händen.

„Möge der Allmächtige Sie beschützen! Mögen Ihre Taten meinem armen, gequälten Volk Segen und Rettung bringen. Und mögen Sie beide glücklich zurückkehren zu Ihren Lieben."

Die beiden Craddocks verbeugten sich vor ihm, und Roddy sagte: „Ich danke Ihnen, Exzellenz."

Und der Alte kehrte in seine ärmliche Wohnung zurück.

Nachdem sie etwa drei Stunden geflogen waren, meinte Vincent: „Ich glaube, es ist nun Zeit."

Roddy nickte. Beide öffneten ihre Handkoffer und begannen sich umzukleiden. Als sie fertig waren, hatten sie kein Stück mehr von dem am Körper, was sie bisher getragen hatten. Was sie aber nun trugen, war die Nationaltracht eines Landes, dessen Sprache sie so beherrschten wie ihre eigene und in dessen Sitten sie sich in den letzten Wochen eingelebt hatten; denn kundige Lehrer hatten sie unterrichtet.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Turnen * Spiel * Sport

Revanche im Ruhrbezirks-Handball.

Polizei Dortmund – Schalke 04.

Als Vorspiel zu dem Fußballtreffen im Stadion „Rote Erde" steigt obige Begegnung als Revanche um die Ruhrbezirksmeisterschaft, die Schalke 04 durch übergroße Nervosität im entscheidenden Moment an die Dortmunder Polizisten abgeben mußte. Auch diesmal wird es nicht leicht sein, gegen einen derart durchschlagskräftigen Gegner anzukommen. Immer noch ist der Halblinke Sievert die treibende Kraft in der Angriffsreihe, gut unterstützt von einer starken Halbreihe und einer harten, aber sicheren Verteidigung. Die Schalker wollen gewinnen, ob es ihnen aber glückt, ist fraglich, trotzdem der Sturm eine wesentliche Verstärkung erfahren hat.

Am Mittwoch spielt dann noch Union Gelsenkirchen gegen Rot-weiß Leithe und Röhlinghausen gegen Germania Herne. Am Donnerstag hat Viktoria Westerholt Erle 08 zu Gast. Beide Mannschaften haben sich in den letzten Wochen wieder in eine feste Form gespielt. Wer in diesem Treffen Sieger bleiben wird ist noch ungeklärt. Ein weiterer

Handball-Großkampf

steigt auf der „Glückauf"-Kampfbahn. Die z. Z. stärkste Mannschaft des Niederrheinbezirks, Rot-weiß Mülheim, ist bei Schalke 04 zu Gast. Nach dem Erfolg über Rasensport Mülheim haben sich die Gäste in die erste Reihe der westdeutschen Handballmannschaften geschoben. Obwohl Schalke in Mülheim bereits einmal gewinnen konnte, bleibt ein neuerlicher Sieg doch fraglich. Die Mülheimer Angriffsreihe wird der Schalker Deckung schwer zu schaffen machen, doch auch die Schalker werden das Torewerfen verstehen. In jedem Fall ist mit einem spannenden Treffen zu rechnen. Anwurf der 2. bzw. 1. Mannschaften 16 und 17 Uhr.

Hitler-Pokal auch im Handball.

Wie der Deutsche Fußball-Bund, so beabsichtigt auch die Deutsche Sport-Behörde für Leichtathletik im Juli nach dem Vorbild der Fußballer-Repräsentativspiele um einen Pokal des Reichskanzlers Adolf Hitler durchzuführen. Teilnahmeberechtigt sollen die Mannschaften der noch einzuteilenden 16 Gaue sein. Der Ertrag wird wohltätigen Zwecken überwiesen. Für die neue Spielzeit sind weiterhin zwei Länderspiele abgeschlossen und zwar am 3. September in Kopenhagen gegen Dänemark und am 17. September in Wien gegen Oesterreich.

Kehraus zwischen den Toren.

Vor der Sommerpause im Fußball und Handball treten die Mannschaften noch einmal auf. – Ein ansprechendes Programm.

Entscheidung um den GAZ-Pokal.

Union – Rotthausen.

Früher als erwartet wurde vom Verbandsführer die Sperre angesetzt. Ganze sechs Wochen haben die in der letzten Saison stark mitgenommenen Spieler aller Rasenspiele Zeit, um sich für die kommende Saison wieder aufzufrischen, reif zu werden zu neuen Taten. Nicht jedem paßt die verlängerte Sperre. Im Interesse aller Aktiven ist diese Maßnahme nur zu begrüßen. Die so frei gemachten Spieler erhalten Zeit und Gelegenheit, sich einmal anderen Sportarten zuzuwenden und nicht selten wird hier ein neues Talent entdeckt. Für Gelsenkirchens Fußballenthusiasten ist das

Schlußspiel um den GAZ.-Pokal

von besonderer Bedeutung. Ist doch hier die Möglichkeit gegeben, daß in dem am Donnerstag 19 Uhr steigenden Treffen, der gastgebende Verein Union Gelsenkirchen von dem Besucher SV. Rotthausen eine Ueberraschung erlebt. Wenn man sich den Stand der Tabelle ansieht, so wird man dazu verleitet, Union als klaren Pokalsieger zu bestimmen. Aber noch lauert Erle 08 im Hintergrund, daß wenn Union verliert und es so zu einem Entscheidungsspiel kommen kann. Der Papierform nach wird Union klar gewinnen, wenn nicht Rotthausen alle Voraussagen über den Haufen wirft.

Union Gelsenkirchen	4	4	—	—	13:3	8:0
Erle 08	5	4	—	1	21:11	8:2
Rotthausen 12	4	2	—	2	9:10	4:4
Gelsenkirchen 07	5	2	—	3	12:12	4:6
Horst	5	1	1	3	7:17	3:7
Schalke 96	5	—	1	4	5:13	1:9

Mittwochspiele.

Westfalia Buer — Hüllen 07
CfR. Rotthausen — Dahlbusch
SpFr. Katernberg — Karnap 07
Wattenscheid 09 — Steele 09
Blau-weiß Ueckendorf — Schalke 30

Um die Buersche Stadtmeisterschaft.

Hier scheint die Angelegenheit sich etwas zuzuspitzen. Ohne Punktverlust ist bisher kein Verein geblieben. Resse 08, Viktoria Westerholt, Buer 07, Scholven und Erle 08 können jeder noch die Spitze übernehmen. Am Mittwoch muß Beckhausen nach Erle und dürfte nach den Mißerfolgen der letzten Spiele auch diesmal gegen Erle 08 nicht allzu viel zu bestellen haben. Zwei Vorentscheidungen steigen am Donnerstag zwischen Resse 08 und Scholven einerseits und Buer 07 und Erle 08 andererseits. Beckhausen 05 und Hassel werden in der Meisterfrage wohl nicht mehr viel mitzureden haben. Erle 19 und Bülse werden weiter das Tabellenende zieren.

Gladbecker Stadtmeisterschaft.

Nach dem Ausscheiden von Schwarz-Gelb sind die Sportfreunde neben den Preußen nach vorn gekommen. Am Mittwoch steigt Zweckel gegen Preußen und am Donnerstag Sportfreunde gegen Preußen.

Schalke 04 unterwegs.

Mittwoch gegen Stadtmannschaft Dortmund.

Donnerstag gegen Herkha/BSC. Berlin.

Die Schalker haben den Mut nicht verloren. Allen Unkenrufen zum Trotz werden sie unentwegt weiter ihre Bahn ziehen und auch weiterhin Erfolge einheimsen. Am Mittwochabend sind sie in Dortmund zu Gast und treffen dort auf eine wohlbedacht aufgestellte Stadtvertretung. Die Dortmunder sind in den letzten Jahren ganz aus dem Ruhrbezirksfußball verschwunden. Innerhalb einer Kombination überrascht aber immer wieder die seltene Uebereinstimmung der Einzelkräfte. Es heißt also wieder: Schalke — Achtung!

Am Donnerstag wartet Berlin auf den deutschen Zweiten. Schalke 04 hat in Berlin einen guten Namen, so daß auch dieses Spiel sich eines guten Zuspruches erfreuen wird. Wenn die Schalker nicht durch besondere Umstände gehandicapt sind, so dürften sie auch diese Begegnung trotz des fremden Geländes glatt für sich entscheiden, allerdings erst nach Ueberwindung harter Gegenwehr.

Donnerstagspiele.

Westfalia Buer — Horst
VfB. Gelsenkirchen — Alemannia Gelsenkirchen
BV. 12 Gelsenkirchen — Rasensport 08
Postsport — Tus Wattenscheid
CfR. Rotthausen — Schalke 04 (Rel.)
SSV. Delog — Schalke 96
Eintracht Günnigfeld — TV. Beckhausen
Blau-weiß Schalke — TuS. Henrichenburg
Viktoria Westerholt — BV. Marl
Schwarz-weiß Bülse — Holsterhausen

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

In der Pokal-Woche des Ballspielklubs Schalke 29 treffen sich heute auf dem Sportplatz an der Hubertusstraße SpFr. Schalke und BV. Minerva. Beim letzten Gesellschaftsspiel trennten sich beide Vereine mit einem Unentschieden. Der Verbandsmeister wird alles auf eine Karte setzen müssen, um den Sieg für seine Farben zu buchen. Anstoß 18 Uhr.

Spielverein Schalke gegen Rot-Weiß 5:0. Die Rot-Weißen hatten einige Ersatzleute in ihren Reihen. Bis zur Halbzeit hielt man sich noch einigermaßen, hatte auch Torgelegenheiten, konnte aber keine Chance ausnutzen. Nach der Halbzeit können die Platzherren noch vier weitere Treffer erzielen.

BV. Altstadt gegen VfR. Schalke 0:0. Am Eichenbusch lieferten sich obige Gegner einen flotten Kampf, den keine Partei für sich entscheiden konnte. Das Spiel war gleichmäßig verteilt und durch die schwachen Stürmerreihen wurden keine Tore erzielt.

BV. Altstadt 1b gegen Minerva 3:0. Durch die Vereinigung mit Ballfreunde Rotthausen haben die Ballspieler stark an Spielstärke gewonnen. Die Minerva hatte auch nicht die vollständige erste Garnitur zur Stelle. Der Sieg der Ballspieler ist verdient.

Adler Katernberg gegen BV. Beckmann 0:2. Beide Mannschaften versuchen von Anfang an das Spiel für sich zu entscheiden, hierbei erwiesen sich die Beckmänner als die Glücklicheren. Die Hintermannschaft der Katernberger zeigte sich nicht immer der Lage gewachsen, insbesondere war der Hüter sehr unsicher. Nach der Halbzeit sind die Adlerträger zeitweise mit allen Spielern im gegnerischen Strafraum, können aber keine Tore erzielen.

Sportfreunde GHS. gegen Spielverein Feldmark 2:0. Das erste Pokalspiel konnten die Hüttenleute für sich entscheiden. Beide Einheiten liefern sich einen flotten Kampf. Man hatte den Hüttenleuten von vornherein die größeren Siegesaussichten gegeben, der Sieg wurde aber sehr schwach erkämpft.

BV. Beckmann Gelsenkirchen. Die zur Gleichschaltung einberufene Versammlung erfreute sich eines guten Besuches. Nach Vorschlag wurde Herr Böhme mit überwältigender Mehrheit zum Führer gewählt. Herr Böhme nahm die Wahl an und legte den Mitgliedern ans Herz, alle Kraft zum Wohl des Vereins einzusetzen. Als Vertreter bestimmte er Herrn Horn. Weitere Ernennungen behielt er sich vor. — Mittwoch 20 Uhr Spielersitzung.

BV. Altstadt. Mittwoch 20,30 Uhr außerordentliche Versammlung im Verkehrslokal Andree, Kolonieſtraße.

Deutsche Mannschaft für Wimbledon.

In den nächsten drei Wochen hat die erste deutsche Tennisklasse auf dem Inselreich schwere Aufgaben zu lösen. Zunächst bestreiten unsere Damen Cilly Außem, Hilde Krahwinkel, Marieluise Horn und Aenne Schneider-Peitz vom 20. bis 21. Juni in Bournemouth den Länderkampf gegen Englands Vertreterinnen. Die Paarungen für das Doppel sind Außem/Krahwinkel und Horn/Schneider.

An den Londoner Meisterschaften vom 19. bis 24. Juni auf den Plätzen des Queens-Club nehmen Gottfried v. Cramm, Kai Lund und Dr. H. Kleinschroth teil. v. Cramm/Lund sind auch für das Doppel gemeldet.

Bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften, die vom 26. Juni bis 8. Juli auf den Grasplätzen in Wimbledon ausgetragen werden, ist der Deutsche Tennis-Bund wieder offiziell durch die Herren v. Cramm, Lund, Nournen, Dr. Kleinschroth und die Damen Außem, Krahwinkel, Horn, Schneider vertreten. Die deutsche Mannschaft beteiligt sich auch an den Doppelkonkurrenzen. Für den Herrenvierer sind v. Cramm/Nournen und Lund/Dr. Kleinschroth gemeldet, im Damendoppel spielen Außem/Krahwinkel und Horn/Schneider zusammen. Im Gemischten Doppel hat Cilly Außem den neuen französischen Meister Jack Crawford zum Partner erhalten. Hilde Krahwinkel spielt mit v. Cramm, Frl. Horn mit Lund und Frau Schneider mit Nourney. Ohne Partnerin ist noch Dr. Kleinschroth.

„Nationale Kampfspiele."

Anstelle des „Städtischen Turn- und Spielfestes" eine einheitliche Großveranstaltung für Gelsenkirchen.

Zusammenschluß in nationalem Sinne.

In den vergangenen Jahren veranstalteten die Turner und Sportler in den Ortsteilen Gelsenkirchen, Buer und Horst Reichsjugendwettkämpfe, die mit den Veranstaltungen der Turn- und Sportvereine verbunden waren. Durch diese Veranstaltungen haben sich die örtlichen Leitungen Gelsenkirchen, Buer und Horst des Stadtverbandes für Leibesübungen unschätzbare Verdienste erworben.

Sie waren in den vergangenen Jahren Sturm- und Prellbock gegen die marxistische Hochflut, die auch in das Turn- und Sportleben mit Macht vorzudringen bestrebt war.

Der feste unbeugsame Wille unserer Turn- und Sportverbände und deren Führer haben es zuwege gebracht, daß der rote Sport nirgendwo in Deutschland festen Fuß fassen, insbesondere nicht die sogenannten bürgerlichen Sportvereine irgendwie beeinträchtigen oder sogar verdrängen konnte.

Unabhängig von dieser Anerkennung, die den Turn- und Sportverbänden der bürgerlichen Richtung zu zollen ist, muß doch herausgestellt werden, daß es notwendig ist, die im Turn- und Sportleben auseinanderstrebenden Kräfte zielbewußt zusammenzufassen, um sie für ein einheitliches Zusammengehen zu begeistern. Es mag gefühlsmäßig verständlich sein, wenn jemand sich für die Dezentralisation im Turn- und Sportleben einsetzt; aber diese gefühlsmäßige Einsetzung muß zurückstehen vor der klaren und nüchternen Erkenntnis, daß der Grundsatz unbedingter Sparsamkeit dieses Nebeneinander in den Veranstaltungen nicht mehr billigen kann. Es ist erforderlich, die zur Verfügung stehenden Mittel so anzuwenden, daß nicht nur, wie in den vergangenen Jahren, einzelne Sportarten, einzelne Sportverbände, sondern über diese hinaus auch die Richtungen ihrer Stärke und Bedeutung entsprechend gewürdigt werden, die als die Wehrsportformationen anzusehen sind, die SA., SS. und der Stahlhelm.

Das bedingt, daß eine einheitliche Turn- und Sportveranstaltung sämtlicher interessierten Verbände der im Stadtverband für Leibesübungen vereinigten Turner und Sportler gemeinsam mit den Formationen der Wehrsportverbände aufgezogen wird.

Die Leitung der Veranstaltung ist aus den Händen des Stadtverbandes für Leibesübungen, der lange Jahre den Gedanken der städtischen Turn- und Spielfeste repräsentierte und sich in all den Jahren für einen Uebergang der Leitungsgeschäfte in behördliche Hände einsetzte, auf das Stadtjugendamt übernommen worden, und zwar schon aus dem Grunde, weil neben den Stadtverbänden für Leibesübungen die andern Formationen in gleichem Range und mit gleicher Berechtigung auftreten und nur auf diese Art und Weise eine allen Richtungen genehme neutral-objektive Leitung gegeben ist. Das städtische Turn- und Spielfest wächst durch diese Veranstaltung über den bisherigen Rahmen hinaus, der ihm durch den Namen „Städtisches Turn- und Spielfest" gegeben ist, denn neben die Turn- und Sportverbände treten als neue Faktoren die Jugendverbände und die nationalen Wehrsportformationen hinzu.

Alle Richtungen stellen sich gemeinsam hinter die Idee, daß Turnen und Sport, Spiel und Wehrsport nicht ihrer selbst wegen betrieben werden, sondern der primäre Zweck der ist, eine gesunde, lebensfähige, kräftige, zielbewußte und willensstarke Bevölkerung im vaterländischen Sinne zu erziehen.

Aus diesem Grunde wird den Veranstaltungen der Name „Nationale Kampfspiele" gegeben.

Auch der äußere Rahmen soll und muß ein anderer sein. Es sollen sich neben den früheren Teilnehmern aus dem Turn- und Sportlager nicht nur die Wehrsportformationen beteiligen, sondern außer diesen die nationale Gelsenkirchener Jugend. Es soll die gesamte Jugend mitwirken, die in unsern Jugendbünden zusammengefaßt und durch diese dem Ortsausschuß für Jugendpflege angeschlossen ist.

Die „Nationalen Kampfspiele" werden für Mädchen und Frauen, die Schüler der höheren Lehranstalten, den in den Turn- und Sportvereinen erfaßten Personenkreis und für die Angehörigen der Wehrsportformationen (SA., SS. und Stahlhelm) ausgeschrieben. Sie sind angesetzt für Mädchen und Frauen auf den 9. Juli, für Schüler der höheren Lehranstalten auf den 15. Juli, für Angehörige der Turn-, Sport- und Jugendvereine, sowie der SA., SS. und des Stahlhelm auf den 16. Juli.

Die Veranstaltung findet auf den städtischen Kampfbahnen „Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz" und „Im Schürenkamp" statt. Die Ausschreibung der Kämpfe wird ab kommenden Donnerstag in den hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht. Das Stadtjugendamt erwartet als selbstverständlich, daß seinem Rufe zur Teilnahme an der Veranstaltung die Turn- und Sportvereine, die Formationen der SA., SS. und des Stahlhelm, sowie sämtliche Jugendorganisationen mit ihren Vereinen willig, gern und geschlossen Folge leisten. Die Einzelheiten über die Art der Beteiligung werden demnächst veröffentlicht.

Skiklub Sauerland.

Sommer-Vertreterversammlung in Siegen.

Die am Sonntag stattgefundene Sommer-Vertreterversammlung vereinte außer den Mitgliedern des Hauptvorstandes und Hauptausschusses 39 Ortsgruppen mit 170 Stimmen. Der erste Vorsitzende, Direktor Henn-Essen, hielt eine Ansprache, in der er ein offenes Bekenntnis zur nationalen Wiedergeburt ablegte. Die Tätigkeitsberichte des Hauptausschusses und des Hauptvorstandes gaben Kunde von einem recht regen produktiven Verbandsleben, das sich auf allen Gebieten nahezu reibungslos vollzog. Die Finanzverhältnisse sind normal. Der Jugendfrage wird man in Zukunft noch stärkere Beachtung als bisher schenken, vor allem im Sinne des Ausbaues des Gelände- und Wehrsports.

Die nächste Winter-Vertreterversammlung findet am 8. Oktober in Gelsenkirchen statt.

Die Abfahrtsläufe für Damen und Herren finden am 14. Januar 1934 in Willingen statt. Die Hauptkämpfe finden in Form einer dreitägigen Veranstaltung vom 26. bis 28. Januar in Winterberg statt, und zwar werden am 26. Januar der Langlauf, am 27. Januar der Staffellauf und am 28. Januar der Sprunglauf ausgetragen. Die Jugendläufe werden am 7. Januar 1934 in Siedlinghausen abgehalten.

Der „Große Preis von Horst".

Enak, Volumnius oder Missouri?

Donnerstag!

Wenn ein Rennverein in Westdeutschland eine Prüfung mit 10 000 RM. dotiert, so ist dies ein Ereignis, dessen sportliche Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Prüfungen in dieser Preishöhe gehören heute in Westdeutschland zu den größten Seltenheiten und es nimmt daher nicht wunder, daß man in den westdeutschen Turfkreisen der Entscheidung des Großen Preises von Horst am Frontleichnamstage auf der klassischen Rennbahn in Horst-Emscher mit größter Spannung entgegensieht. Die schöne Turfstätte am Horster Schloß wird am Donnerstag zweifellos einen ganz großen Tag haben, denn der reiche Preis hat auch einige Berliner Ställe angelockt, deren Abgesandte den Kampf mit der westdeutschen Elite aufnehmen werden. Da auch in den übrigen Prüfungen die Güte und Zahl der startenden Pferde nichts zu wünschen übrig lassen, kann der Veranstalter mit starkem Besuch und einem vollen äußeren Erfolg rechnen.

Im Großen Preis von Horst (1600 Meter)

werden voraussichtlich Volumnius, Missouri, Enak, Schwede, Agathon, Rudolf, Gemse, Athos und Jahrhundert laufen. Aus Berliner Ställen kommen Enak, Schwede und Jahrhundert, von denen Enak in dieser Saison bereits drei Rennen gewinnen konnte. U. a. schlug der Opelsche Hengst Liebeswalzer und Persepolis sehr leicht und fand in der „Goldenen Peitsche", einem klassischen Fliegerrennen, nur einen Bezwinger in Laotse. Schwede kann sich gleichfalls auf eine ausgezeichnete Gesamtform berufen, ist ebenso wie Enak der Madlinghoverin und Jahrhundert vorzuziehen. Von den westdeutschen Vertretern sind Volumnius, Agathon und Missouri, die drei westdeutschen Cracks, in einem Atem zu nennen. Wenn Missouri von seinem Hamburger Unfall völlig wiederhergestellt ist, rangiert er vielleicht etwas über Volumnius und Agathon. Rudolf und Gemse haben formgemäß hier nichts zu suchen, dagegen kann man Athos, dem Stallgefährten von Volumnius, eine kleine Außenseiterchance zubilligen. Volumnius könnte das offene Rennen knapp gegen Enak, Schwede und Missouri gewinnen, falls nicht Agathon überrascht.

Im Preis der Eiche (1200 Meter) gehen dreijährige Maiden an den Start, von denen Mogul, Anstifter, Spata, Wachau und Silbersee vor den besten Aussichten zu stehen scheinen. — **Den Preis vom Vogelsang** über 1600 Meter kann Schwadroneur, falls er hier gesattelt wird, etwa gegen Modesta, General Steuben, Artist und Auswahl gewinnen. — **Im Preis vom Ruhrland** (1400 Meter) kann es für Elmar reichen, der zuletzt hinter Polarstern in Krefeld ein unglückliches Rennen hatte, aber sehr gut auf dem Posten ist. Der Hengst muß hier vor allem Urfaust, Schwadroneur, Ibykus, Charmante, Nofretete und Panorama schlagen. — Recht offen ist die Situation im **Hermann-Küter-Rennen** (1800 Meter). Audi, Voltaire 2, Curator und Greystoke könnten hier das Ende unter sich ausmachen, aber auch Selim, Jungmanne und Apitus sind nicht ohne Chancen. — **Im Preis vom Münsterland** (2000 Meter) verdient in erster Linie Glanz einen Hinweis, während von den Leichtgewichtlern Edelmann, Treuschin oder Anstifter überraschen könnten. — **Im Hypolit-Ausgleich** (1400 Meter) findet Danklied eine günstige Situation vor. Die Stute steht vor einem Erfolg, wenn sie Siegeban, Mika, Thuribert, Heli und Jason schlagen kann.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Mogul, Spata, Wachau.
2. Rennen: Schwadroneur, Auswahl, General Steuben.
3. Rennen: Elmar, Nofretete, Ibykus.
4. Rennen: Enak, Volumnius, Missouri.
5. Rennen: Audi, Gardejäger, Greystoke.
6. Rennen: Feudal, Piniole, Treuschin.
7. Rennen: Thuribert, Artist, Siegfried.

Enghien.

1. Rennen: 1. Williams (Cames), 2. Cid, 3. Enghien. Toto: Sieg 40:10, Platz 21, 43, 27:10.
2. Rennen: 1. Hardol (Noiret), 2. Lougre, 3. Sulphide. Toto: Sieg 35:10, Platz 17, 18:10.
3. Rennen: 1. Isle Barbe (Warren), 2. Love Letter, 3. Rosa la Rose. Toto: Sieg 35:10, Platz 16, 18, 44:10.
4. Rennen: 1. Marsac (Cames), 2. Gratitude, 3. Totes Rennen zwischen Baoule und Illico. Toto: Sieg 126:10, Platz 24, 17, 21, 22:10.
5. Rennen: 1. Guillerette 2 (Bayer), 2. La Camargue, 3. Recoure. Toto: Sieg 68:10, Platz 15, 15, 19:10.
6. Rennen: 1. Dark Nymph (Bagniard), 2. Titea, 3. Pont d'Alma. Toto: Sieg 525:10, Platz 85, 22, 27:10.

Als Puderunterlage Matt-Creme, das edle "4711" Erzeugnis, oder der mit Tosca reizvoll parfümierte "4711" Tosca-Creme.

Der Tag des Pferdes.

Glänzender Verlauf des Reit-, Spring- und Fahrtturnier der Vestischen Schutzpolizei.

Das große Reit-, Spring- und Fahrtturnier der Vestischen Schutzpolizei in Recklinghausen nahm einen glänzenden Verlauf. Die technische Leitung, die in den bewährten Händen von Polizeihauptmann Schmidt lag, funktionierte, wie immer, vorzüglich.

Das Turnier begann am Donnerstag mit einem Geländeritt in die herrlichen Haardwaldungen, über den wir bereits berichtet haben. Am Freitagvormittag begannen auf der Cecilienhöhe die Dressurprüfungen Klasse A für Schutzpolizeien. Hier gewann Polizeiwachtmeister Schröder von der berittenen Bereitschaft in Recklinghausen auf „Markgraf" den Ehrenpreis. — Am Freitag erfolgte der Geländeritt Klasse A für Schutzpolizeien. Auf einer Strecke von sechs Kilometer waren zehn Hindernisse bis zu einem Meter Höhe und dreieinhalb Meter Breite zu überwinden. Als erster Sieger aus diesem Geländeritt ging Polizeileutnant Ebien aus Bottrop auf „Odenwald" hervor. Dann startete die Klasse A für Reitervereine. Bei diesem Geländeritt wurde Frau Dr. Stallberg (Bottrop) auf „Undine" Siegerin.

Die Materialprüfung für Reitpferde (o. M.) für Schutzpolizeien fand am Samstagvormittag in der bedeckten Reitbahn der Bereitschaft auf der Cecilienhöhe in Recklinghausen statt. Hier gewann Polizeiwachtmeister Stuckmann (Dortmund) auf „Lola". Die Dressurprüfung Klasse L Reitervereine zeigte als 1. Sieger Hans Möllenbeck vom Ländl. Reit- und Fahrverein Recklinghausen auf dem braunen Wallach „Amor".

Am Samstagnachmittag erfolgte der Abmarsch sämtlicher Teilnehmer nach der Rennbahn Hillerheide, wo das Jagdspringen Klasse A für Reitervereine begann. Josef Heuwing auf „Adler" vom Ländl. Reiterverein Kirchhellen errang mit 0 Fehlern 110 Sekunden den 1. Preis. Im übrigen zeigte die Samstag-Veranstaltung folgende Ergebnisse: Dressurprüfung Klasse L für Schutzpolizeien: 1. Polizei-Hauptwachtm. Hildebrandt-Dortmund auf „Rita". — Jagdspringen Klasse A für Schutzpolizei: 1. Wachtmeister Knippschild-Dortmund auf „Niobe" mit 0 Fehlern und 86 Sekunden. — Dressurnummer Klasse A für Reitervereine Abteilung B: 1. Hans Möllenbeck vom Ländl. Reit- und Fahrverein Recklinghausen auf „Amor".

Die gelungene Veranstaltung erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt auf der Rennbahn Hillerheide. Dort hatten sich trotz der schlechten Witterung mehrere tausend Zuschauer eingefunden, die mit Spannung dem großen sportlichen Ereignis entgegensahen. Mit dem Jagdspringen Klasse A für Reitervereine Abteilung B wurde das Turnier eröffnet. Die Siegespalme fiel als erstem Theodor Möllenbeck jun. auf „Armin" mit 0 Fehlern 89 Zeit zu. 2. Sieger wurde Ernst Meuser vom Fahrverein Buer auf „Schmuck" mit 4 Fehlern 97 Zeit. Im übrigen erbrachte die Veranstaltung folgende Sieger: Dressur- oder Mehrerklasse, Eignungsprüfung für Reitpferde (o. M.): 1. Wachtm. Stuckmann auf „Lola". — Eignungsprüfung für Wagenpferde, Einspänner): 1. Theodor Möllenbeck-Recklinghausen mit „Armin". — Dressurprüfung Klasse M.: 1. Hauptwachtm. Steiner-Dortmund auf „Pasch". — Eignungsprüfung für Reitpferde Klasse A für Reitervereine: 1. Hans Möllenbeck-Recklinghausen auf „Amor". — Eignungsprüfung für Wagenpferde, Zweispänner: 1. Theodor Möllenbeck jun., Recklinghausen. — Jagdspringen Klasse M. mit recht schweren Hindernissen: 1. Pol.-Wachtmeister Möller-Recklinghausen auf „Mars".

Die gelungene Veranstaltung fand mit einem gemütlichen Zusammensein im städtischen Saalbau in Anwesenheit des Polizeigenerals Stieler von Heydekampf und des Polizeipräsidenten Klemm ihren Abschluß.

Aus den Sportvereinen.

Gelsenkirchen 07. Donnerstag 20 Uhr Generalversammlung bei Koppers. U. a. Führerwahl.

EfR. Rotthausen. Donnerstag 10 Uhr bei Kister außerordentliche Mitgliederversammlung. Um 11 Uhr erscheint ein Referent der NSDAP.

Die Horster Spiel- und Turnvereinigung hielt am Samstag bei Wilmes ihre Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht berichtete der Jugendleiter über die Arbeit der Jugendabteilung. Der Vorsitzende des Spielausschusses, Krümpelmann, berichtete anschließend über den Spielbetrieb der Stamm-Mannschaften im Vereinsjahr. Trotzdem die Siegeshoffnungen der Mannschaft der Sonderklasse durch die Verpflichtung des Internationalen Höger als Trainer besonders gesteigert waren, sind die Erfolge in der ersten Serie der Meisterschaftskämpfe nicht besonders groß. In der zweiten Serie wurden jedoch einige Pluspunkte mehr erkämpft, so daß die Mannschaft sich einen guten Mittelplatz in der Tabelle erringen konnte. Im Anschluß gab Geschäftsführer Eichholz die Anordnungen des WSV.-Führers bezüglich der Gleichschaltung bekannt und gab die Erklärung ab, daß der bisherige Vorstand die Aemter zur Verfügung gestellt habe. Den notwendig gewordenen Satzungsänderungen stimmten die Mitglieder bei. Die Wahl des neuen Vereinsführers ergab Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Dr. Berg. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Küchel und Kochinke gewählt. Herr Eichholz schloß die Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler. (y)

TV. Erle. Vergangenen Sonntag hielt der Verein seine Monatsversammlung ab. Vereinsführer Schnittmann erstattete einen ausführlichen Bericht über die allgemeine Lage in der Deutschen Turnerschaft, wie sie durch die vom Reichssportkommissar geschaffenen Fachverbände für Leibesübungen entstanden ist. Da bei den Vereinen der Deutschen Turnerschaft jetzt auch eine allgemeine Gleichtracht eingeführt werden soll, bestimmte der Vereinsführer, daß diese Gleichtracht zunächst von den in den Wehrsportriegen tätigen Turnern anzuschaffen ist. Den Vereinsmitgliedern wurde weiterhin das Programm für die große Werbeveranstaltung aller Buerschen Turnvereine mitgeteilt. Von der Vereinsführung wurde bestimmt, daß der Turnverein Erle an allen Uebungszweigen und Uebungsarten teilnimmt. Nach den Darlegungen des Vereinsführers Schnittmann soll in Zukunft auch auf dem Gebiete der geistigen Jugend- und Volkserziehung mehr als bisher gearbeitet werden, das heißt, die ganze Erziehungsarbeit soll künftig in erster Linie darauf gerichtet sein, den deutschen Turner bzw. die deutsche Turnerin zum wahren deutschen Gemeinschaftsmenschen zu erziehen, der unerschütterlich im deutschen Volkstum verwurzelt ist. Angesichts der Tatsache, daß die Leibesübungen für die Zukunft unseres Volkes so außerordentlich wichtig sind, soll im Stadtteil Erle für den deutschen Turngedanken planmäßig geworben werden. So wird die Vereinsführung schon in den nächsten Tagen an die Schulen beider Konfessionen herantreten, damit alle über neun Jahre alten Schüler und Schülerinnen den entsprechenden Turnabteilungen des Turnvereins Erle zugeführt werden. Weiterhin sollen die NSDAP.-Frauenschaft, der Bund deutscher Mädel, die Jugendgruppen des Kampfringes Schwarz-Weiß-Rot, die Jugendgruppen der DRLV. und die verschiedenen Jungfrauen- und Jungmädchenvereine ersucht werden, ihre Mitglieder für die deutsche Turnsache zu interessieren und sie zum Turnen zu schicken. (R)

*

Schulungsvorträge in der Schach-Union. Freitagabend beginnt in ihrem Vereinsheim Restaurant Zum Grafen v. Haeseler, Schalkerstraße, die Schach-Union Gelsenkirchen erneut mit einem Lehrkursus. Den Eröffnungsvortrag wird der bekannte Meisterspieler W. Ernst halten. Die Vorträge am Demonstrationsbrett erstrecken sich auf alle Phasen der Partie, Eröffnung, Mittelspiel und besonders Endspiel. Die Teilnahme ist kostenlos und entsprechend dem gewollten Werbecharakter besonders Nichtmitgliedern empfohlen. (Hu)

Briefkasten.

K. L. Natürlich müssen die jungen Leute auch für den von Ihnen angegebenen Fall die Reinigung vornehmen.

H. W. Wir raten Ihnen dringend, eine friedliche Einigung zu suchen. Bei einer gerichtlichen Auseinandersetzung können Sie damit rechnen, daß Ihnen auch noch die Zinsen für die nicht gezahlten Raten aufgebürdet werden. Allerdings muß Ihnen ein einwandfreier Tisch geliefert werden. Lassen Sie den Tisch durch einen Sachverständigen (Innungsausschuß) besichtigen. Nach dessen Entscheidung richten Sie sich. Vielleicht sprechen Sie einmal in der Redaktion vor.

Erwin. 1. Fragen Sie beim Katasteramt Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus, an. 2. Nein, die Friedensmiete kann nicht ohne weiteres geändert werden.

W. S. 30. 1. Das richtet sich ganz nach den persönlichen Verhältnissen des zur Alimentation verpflichteten Mannes. 2. Man kann nicht sagen, daß je Woche 25 RM. zum Leben übrig bleiben müssen. 3. Nur mit Zustimmung des Gerichts. Sie müssen in geordneten Verhältnissen leben, um überhaupt den Anspruch erheben zu können. Besprechen Sie die Sache einmal mit dem Obervormund (Richter).

Urlaub. Einem Laufburschen steht nur dann ein Urlaub zu, wenn dieser vorher in einem Arbeitsvertrag festgelegt worden ist.

Leni. Ja, bei dem Segelflugzeugaufstieg sind zwei Personen abgesprungen, jedoch nicht bei einem Aufstieg, sondern bei zwei Aufstiegen. In dem Flugzeug befanden sich jedesmal zwei Personen und zwar neben dem Führer noch der Fallschirmpilot.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 13. Juni. (Drahtb.)

Die besseren Berichte aus der Wirtschaft, wie die anhaltende Belebung in der Baumwollweberei und -Spinnerei sowie die Besserung des Zementabsatzes vermochten der Börse auch heute keinen Impuls zu geben. In Ermangelung von Orders bildete die Weltwirtschaftskonferenz weiter das Gesprächsthema. Das anscheinend nicht große Interesse der Amerikaner an einer sofortigen Stabilisierung des Dollars und unbeständige Meldungen aus Washington, daß Amerika in London sogar auf einer 30prozentigen Dollarentwertung bestehen werde, verstärken nur die zurückhaltende Beurteilung der Konferenz. Auch der Bericht der DD-Bank bot der Börse keine Anregung. Die Kurse konnten sich aber im großen und ganzen wieder behaupten, da Käufer der Stillhaltegläubiger an einzelnen Märkten wie Farben, RWE, Reichsbank der Tendenz wieder einen Rückhalt gaben. In der Hauptsache handelt es sich hierbei meist um Umdispositionen von Sperrmarkgeldern. Siemens & Halske waren durch einen großen Südamerika-Auftrag der Siemens-Bauunion wenig angeregt. Farben, Reichsbankanteile und RWE wurden auf gestriger Basis umgesetzt. Etwas Interesse bestand für Rheinstahl, Conti Gummi und Erdöl, meist aber zu unveränderten Kursen. Der Montanaktienmarkt war ebenfalls wenig verändert. Vereinigte Stahl verloren 1, Krupp 1¼. — Tagesgeld erforderte 4⅜ Prozent.

Steuergutscheine notierten

am 13. Juni an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	96¾
Fällig 1. April 35	90⅝
Fällig 1. April 36	84⅞
Fällig 1. April 37	79¾
Fällig 1. April 38	76¾

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Börse eröffnete in behaupteter Haltung. Von Schwankungswerten lagen Montanwerte bei gestrigen Kursen umsatzlos. Vereinigte Stahl wurden bei größerem Geschäft etwa ¾ bis 1 Prozent höher bezahlt. Rheinische Braunkohlen waren 2 Prozent höher gefragt. Auf dem Kohlenkuxenmarkt kam es in Constantin bei um 150 RM besseren Kursen zu Umsätzen. Für Ewald fanden auf gestriger Basis mehrfach Umsätze bei um 50 RM höherer Notiz statt. Die anderen Kohlenkuxe lagen unverändert. Lothringen- und Dahlbusch-Aktien waren ohne größere Umsätze zu gestrigen Kursen genannt. Die Börse schloß freundlich.

Altenessener Schweinemarkt.

Essen, 13. Juni. Es waren 1150 Stück aufgetrieben. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsgewicht): Unter 12 Wochen bis 11 RM, 6—8 Wochen alte 11—15 RM, 8—12 Wochen alte 15—21 RM, Läuferschweine: 3—4 Monate alte 21—27 RM, 4—6 Monate alte 27—40 RM, größere entsprechend höher. Marktverlauf langsam.

In unser Handelsregister B ist am 1. Juni 1933 unter Nr. 553 die Firma **Niggemann & Milke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hauptniederlassung Soest mit Zweigniederlassung in Gelsenkirchen** eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des von der aufgelösten offenen Handelsgesellschaft in Firma Niggemann & Milke in Soest betriebenen Geschäfts. Das Stammkapital beträgt 78 000 RM. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Febr. 1922, 30. Dez. 1924 und 15. Juli 1929 festgestellt. Kaufmann **Karl Niggemann** u. Ingenieur **Hermann Milke,** beide in Soest sind Geschäftsführer. Sie sind nur gemeinsam vertretungsbefugt. Den Kaufleuten **Hermann Heitkamp, Alfred Meerboth** und **Heinrich Milke,** sämtlich in Soest, ist mit der Maßgabe Prokura erteilt, daß sie ein jeder in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen oder einem Geschäftsführer vertretungsbefugt sind. Ferner wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger.

Ferner am 3. Juni 1933 zu Nr. 23 Firma **Glas- und Spiegelmanufaktur Aktiengesellschaft in Gelsenkirchen:** Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 21. April 1933 sind die durch Notverordnung vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen des § 10 der Satzung, betreffend Bestellung, Zusammensetzung und Vergütung des Aufsichtsrates, dem Gesellschaftsvertrage unverändert wiedereingefügt; ferner ist Absatz 9 Satz 2 des § 10 (Versammlungsrecht des Aufsichtsrates) geändert.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Schreibmaschine sehr guterh., preisw. zu verkaufen. 9711 Anfrag. unt. A. Z. 1275 an d. Allg. Ztg.

Sehr guterhaltener (Tiefbau-) 9713 **Kinderwagen** und sehr gute Laute zu verkauf. **Urbach,** Buschweg 39, 1. Et.

Oberbetten sowie gute, gewasch. u. doppelt gereinigte **Bettfedern** im Spezialgeschäft **Betten-Neuwald** nur Arminstr. 15 Fernruf 251 62

Metallbettstelle mit Auflagen billig zu verkauf. Roth., Belforterstr. 23 III.

Guterhaltener **Gartenschirm** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter A. Z. 1269 an die Allg. Ztg.

Motorrad Wanderer, 200 ccm, billig zu verkaufen. **Basdorf** Grenzstr. 100

Guterh. weiß. Tiefb.- **Kinderwagen** zu verkauf. Mölzer, Wiehagen 38.

Schwere **Ziehkarre** zu kaufen gesucht. **Baugeschäft Spieker,** Grüner Weg 27.

Zwei große Flüge mit Wellensittichen spottbill. zu verkauf. oder geg. Damenrad zu tauschen gesucht. Herzogstr. 39, 1. Et. 2mal schellen.

Poliertes Nußbaum-Speisezimmer 2 Meter, mit großer Vitrine, Tisch und Stühlen, weit unter Preis abzugeben. Grillostraße 56 II.

Gebr., guterhaltenes **Faltboot** zu kauf. ges. **Schmidtke** Bismarckstraße 66.

Heißmangel Std. 80 Pf. Wäsche w. a. Wunsch abgeh. u. wied. zugest. **Kosuch,** Grillostraße 38. Tel. 221 33

Gelegenheitskauf! Speisezimmer Eiche, wenig gebr., billig zu verkaufen. **Möbelverkaufslager Hirsch,** Kaiserplatz 9 (Hinterhaus).

Fast neues 9728 **Dam.- u. Mädchenrad** billig zu verkaufen. Bismarckstr. 55 I. l.

Stock-Motorrad 119 ccm, für 50 M zu verkaufen. 9732 Breitestr. 12 II, r.

Guter Herd spottbill. zu verkauf. Hartmannstraße 7.

Gutes Herrenrad zu verkauf. Martinstraße 3, Hof.

Geschirr Flachwagen, Plan 6×4 m, Auto, 4 Zylinder-Chevrolet Wiehagen 7, 2. Et.

Airedale-Terrier ¾ bis 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. **Industrie-Apotheke,** Bismarckstraße 144.

Gebe sof. geg. Barz. ab Lager komplette, **naturlack. Küche,** neu, mit mod. Inneneinricht., M 170,—. Neues, gutgearb. **Eichen-Schlafzimmer** mit Nußb., edel und vollkomm. i. Modell u. Ausführung, mit 6teil. Originalfederauflagen, M 390,— Eilangeb. unt. A. Z. 1274 an d. Allg. Ztg.

Drähte roh und verzinkt, **Drahtgeflechte, Stacheldraht.** Große Auswahl. Billige Preise. **Rösler & Lönne,** Drahtwerk, Bochum, Verkaufs-Lager: Gels.-Wattenscheid, Gertrudisstraße 60.

Drucksachen aller Art liefert schnell, billig und gut. die Buchdruckerei **C. Bertenburg**

Wenn Baby sein Breichen bekommt –

muß sein Geschirr vor Sauberkeit blinken. Dann schmeckt's ihm doppelt so gut! Deshalb Reinigen Sie seine Tellerchen, Näpfchen und Löffelchen mit dem wundervollen (imi)! Eine heiße (imi)-Lösung macht alles Geschirr nicht nur blitzblank, sondern auch geruchlos. So wie es für Baby sein muß!

*

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel (imi) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

J 773/33 g

(imi) zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Brauner Dobermann entlaufen. Hammerschmidtstr. 13 Wiederbringer erhält Belohnung. 9729

Bauschutt kann angefahr. werd. **Wannerstraße,** Ecke Schulte-str., Grünanl. am Oblatenkloster.

Großer, weißer **Kaminofen** umständehalb. billig zu verkaufen. 3759 Schützenstr. 15, prt.

Evgl. Mädchen, 23 Jahre, a. gut. bürg. Hause, mit Aussteu. und etwas Vermög. sucht die Bekanntsch. ein. lieb. Menschen zwecks späterer **Heirat.** Ang. u. A. Z. 1279 an die Allg. Ztg.

Witwer, 39 J., zwei Kinder, sucht älteres Mädchen oder Witwe als **Haushälterin** zwecks baldiger **Heirat** Offerten unt. A. Z. 1272 an d. Allg. Ztg.

Junger Mann sucht die Bekanntsch. einer anständ. Dame (Alter 18—23 J.) zw. sof. **Heirat** Angebote mit Bild unter A. Z. 1277 an die Allg. Ztg. 9724

Warne hiermit jed., meiner Frau etwas auf m. Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 9725 **Richard Welk,** Bochumerstraße 87.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

ordnung zu erhebenden Gebühren entrichtet haben.

Auskunft darf gegeben werden über den Familiennamen, die Vornamen, das Datum und den Ort der Geburt, den Beruf, die Religion und die Staatsangehörigkeit bestimmter Personen. Ebenso darf Auskunft erteilt werden über die jeweilige oder frühere Wohnung. Ist die Person, über die Auskunft verlangt wird, bereits aus dem Bezirk der Meldebehörde verzogen, so ist der neue Wohnort anzugeben, wenn er der Meldebehörde bekannt ist. Bei Ehefrauen und Witwen darf auch über deren Mädchennamen oder den Namen aus früheren Ehen Auskunft gegeben werden. Endlich bestehen keine Bedenken dagegen, daß Auskunft darüber gegeben wird, wer Eigentümer, Mieter oder Untermieter eines Hauses ist.

Ueber sonstige Verhältnisse von Personen sind Auskünfte an Privatpersonen nicht zu erteilen. Das Recht der Behörden und öffentlichen Beamten, einschließlich der Notare auf unentgeltliche Erteilung von Auskunft in Angelegenheiten ihres Geschäftsbereichs bleibt unberührt.

Persönliches.

Am Donnerstag kann der Invalide Rudolf Heckrath aus Horst-Süd in völliger Körper- und Geistesfrische im Kreise seiner Familie seinen 76. Geburtstag feiern.

*

Der Formermeister Karl Pancke blickt morgen auf sein 30jähriges Arbeitsjubiläum zurück. Er wurde am 15. Juni 1903 als Lehrling auf der Ruhrstahl-A.-G. eingestellt. Den Krieg machte Herr Pancke zunächst bis zu seiner Reklamation im Jahre 1915 mit, mußte später aber nochmals hinaus, um dann zum zweiten Male zur Arbeit reklamiert zu werden. Am 18. Juli 1917 erhielt er das Verdienstkreuz für Kriegshilfe. Im Jahre 1922 wurde Herr Pancke Formermeister. Bis heute hat er der Ruhrstahl-A.-G. in vollster Pflichterfüllung gedient.

*

Polizeipraktikant Mentel vom Polizeiamt Gelsenkirchen ist mit sofortiger Wirkung an die staatliche Polizeischule in Münster versetzt worden.

Verdiente Polizeibeamte.

Kriminalkommissar Schwabe, Leiter des 10. Kriminalkommissariats in Horst, kann morgen auf eine 25jährige Diensttätigkeit als Polizeibeamter zurückblicken. Schwabe, der seine Polizeitätigkeit als kommunaler Polizeibeamter bei der Stadt Dortmund begonnen hat, ist seit dem 1. Mai 1914 ununterbrochen in Horst tätig. Am 19. Mai 1921 wurde er zum Kriminalkommissar befördert und trat mit der Verstaatlichung der Polizei am 1. Oktober 1922 in den Staatsdienst über. Während der Besetzungszeit war er Leiter der gesamten Polizeiexekutive des Amtes Horst und hat sich bei der Organisierung der Exvo besonders verdient gemacht. An dem Weltkriege hat er vom 2. August 1914 bis April 1917 teilgenommen. Herr Schwabe erfreut sich in der Bürgerschaft durch sein stets hilfsbereites Wesen allgemeiner Wertschätzung und wird allgemein als fähiger Kriminalbeamter angesehen, der auf schöne Erfolge zurückblicken kann.

Die Kriminal-Sekretäre Schilling und Dan apfel, beschäftigt bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, begehen am 15. Juni ihr 25jähriges Polizei-Dienstjubiläum. Beide haben während ihrer Dienstzeit in treuer Pflichterfüllung zunächst als Schutzmann, alsdann als Kriminalassistent und später als Kriminal-Sekretär dem Staate wertvolle Dienste geleistet. Auch in der Besetzungszeit haben beide ihren schwierigen Dienst vorbildlich und unerschrocken versehen. Von ihren Vorgesetzten, Kollegen und der Bevölkerung werden sie allseitig geachtet und geehrt. Der Polizeipräsident hat ihnen zu ihrem Dienstjubiläum die besten Glückwünsche ausgesprochen und für ihr ferneres dienstliches und persönliches Wohlergehen das Beste gewünscht. Von ihren örtlichen Vorgesetzten und Kollegen wurden sie in der üblichen Weise geehrt.

*

Der Polizeimeister Karl Kain, Gelsenkirchen, Steinmetzstraße 61, kann morgen auf eine 25jährige Dienstzeit bei der hiesigen Schutzpolizei zurückblicken. Herr Kain trat am 1. Oktober 1901 bei der 3. Esk. 1. G.U.R. in Potsdam ein. Von 1904 bis 1907 nahm er an dem Feldzuge gegen die Hereros und Hottentotten bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika teil. Am 15. Juni 1908 trat er als Polizeisergeant in Gelsenkirchen ein. Bei der Verstaatlichung der Polizei im Jahre 1909 trat er mit über zur damaligen Königlichen Polizei. 1925 trat er mit über zur jetzigen Schutzpolizei, wo er noch bis zum heutigen Tage seinen Dienst am hiesigen Hauptbahnhof versieht. Bei seinen Vorgesetzten und Kameraden sowie beim Publikum erfreut er sich sehr großer Beliebtheit.

Kirche — Schule — Haus.

Volks-Missionswoche.

Montagabend sprach Heimatmissionar Schopen über das Thema „Weltleben, eine abschüssige Bahn". Alle, die einmal im Leben in Sünde darniedergelegen haben, werden bezeugen, daß der Abgrund immer größer geworden ist. Die Hoffnung auf eine Rettung wird geringer. Ein Mittel gibt's nur dafür: radikale Umkehr, Heimkehr zu Christus. Niemand soll auf den Gedanken kommen, sein Leben fortzuwerfen, wie es heute leider so viele tun. Ueberall da, wo Gotteskinder wohnen, hat auch der Satan, der Fürst dieser Welt, sein Reich errichtet. In den vergangenen Jahren hat der Feind der Kirche Christi gerade in Deutschland große Erfolge gehabt. Es scheint, daß wir uns des Ernstes der Lage nicht bewußt sind, sonst müßten die Kirchen gefüllter sein. Gott hat unserer Kirche eine Gnadenzeit geschenkt, nutzen wir sie aus. — Was bedeutet dir dein evangelischer Glaube? Wir dürfen nicht auf den Lorbeeren der Gnade ruhen. Rüsten wir uns im Glauben, der aus der Kraft des Evangeliums kommt. Jesus mahnt und warnt. Die Nachfolge Christi bedingt standhafte und ihn schauende Menschen. Der Herr kennt unsere Schwächen, vertrauen wir uns ihm an. — Ein gemischter Chor verschönte die Stunde. (K)

Aus den Kriegervereinen.

Kameradschaftlicher Verein von Gralman 1. Pos. Nr. 18 Gelsenkirchen. Am Sonntag hielt der Verein eine Mitgliederversammlung ab. Da der bisherige 1. Vorsitzende Kamerad Fengler aus wichtigen Gründen seinen Posten niedergelegt hat, wählte die Versammlung einstimmig den Kameraden Florian Kliesse zum 1. Vorsitzenden. Dann wurden die letzten Anweisungen zur Fahnenweihe gegeben, die am Samstag, den 17. Juni, 20 Uhr, in Verbindung mit dem Deutschen Abend in der Stadthalle stattfindet. Antreten um 18 Uhr im Vereinlokal zum Abmarsch nach Bulmke, auf dem Rückweg Abholen der neuen Fahne bei Kamerad Pajong, Franz-Bielefeld-Straße 46, von dort zur Stadthalle, wo die Fahne von Hauptmann Dr. Römermann geweiht wird. Sonntag Antreten um 13 Uhr ebenfalls im Vereinslokal zur photographischen Aufnahme. Anschließend Abmarsch zum Wildenbruch. Nach dem Festzug Versammeln im Vereinslokal zur weiteren Feier. Die Kriegervereine des Stadtverbandes seien darauf aufmerksam gemacht, daß wegen Platzmangels keine Einladungen zu der Feier am Sonntag erfolgen. Die neue Fahne ist beim Kürschnermeister A. Hirnstein auf der Bahnhofstraße ausgestellt. — Alle noch fernstehenden ehem. 18er sind eingeladen, da doch der Kameradenverein ehem. 18er aus der alten Garnison Osterode sein Erscheinen zugesagt hat.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Jungmännerverein Bismarck. Für das kommende Kreisfest am 25. Juni in Bismarck haben ab heute alle Jungvolker „in Bereitschaft" zu sein. Der Jungvolkführer wird dazu einiges sagen. Zum Bundestag in Barmen werden auch alle Jungvolker erwartet. Näheres heute abend.

Christlicher Verein junger Männer. Mühlenstraße 22/24. Heute 20,15 Uhr spricht im Heim der Generalsekretär der CVJM., Herr Hersog-Kassel. Freunde der Bewegung und dazu eingeladen.

Vestische Wirtekundgebung in Buer.

Eine Rede des Gauleiters der neuen Einheitsorganisation.

Neue Spartengliederung.

Unter Vorsitz von Gastwirt Düker (Buer) hielt die Arbeitsgemeinschaft der vestischen Wirtevereinigungen in Buer eine im Charakter einer Kundgebung gehaltene Tagung ab, die aus Buer, Gladbeck, Bottrop, Recklinghausen, Dorsten und anderen Orten des Vestes stark besucht war. Der Tagungsleiter begrüßte besonders den neuernannten westfälisch-lippischen Gauführer im Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes, Ferdinand Neputh (Dortmund). Nachdem Vorstandsmitglied Erlemann (Buer) in warmen Worten der Toten des Weltkrieges und vor allem des Nationalhelden A. L. Schlageter gedacht hatte, wobei sich die Versammlung von ihren Plätzen erhoben hatte, hielt Gauführer Neputh einen längeren Vortrag über die neue Einheitsorganisation und über wichtige Tagesfragen des Gaststättengewerbes.

Gauführer Neputh führte etwa aus: Der ständische Aufbau der Wirtschaft wird in Kürze vollzogen sein. Das Gastwirtsgewerbe wird dabei in den Reichsstand des deutschen Handels eingegliedert sein. Außer einem maßgeblichen Einfluß des Gewerbes auf die Frage der Konzessionsbergabe ist u. a. auch an eine eigene Standesgerichtsbarkeit gedacht mit dem besonderen Zweck der Fernhaltung und Beseitigung unwürdiger Elemente. Unter Vermeidung unbilliger Härten ist übrigens an eine planmäßige Verringerung der vorhandenen Konzessionen gedacht. In dem in Gaue eingeteilten Einheitsverband trägt Westfalen-Lippe die Bezeichnung „Gau 9". Die Gliederung der Gaue zerfällt in Regierungsbezirke, deren Untergliederungen die Kreise sind. Die Gliederung aller nachfolgenden Unterbezirke soll ähnlich der Organisationsgliederung der NSDAP. erfolgen. Der neue Reichseinheitsverband besteht aus folgenden drei Fachschaften: Fachschaft 1 „Schankgewerbe", Fachschaft 2 „Beherbergungs- und Verkehrsgewerbe", Fachschaft 3 „Vergnügungsgewerbe".

In weiteren Ausführungen verbreitete sich der Redner über steuerliche Fragen. Die Zukunft werde u. a. auch eine ganz wesentliche Vereinfachung des Steuerwesens bringen. Er bezeichnete es fernerhin als Pflicht aller Angehörigen des Gastwirtsgewerbes, Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu sein. Mit der Durchführung der gesamten Neuorganisation des Gastwirtsgewerbes im Gau Westfalen-Lippe solle in den allernächsten Tagen begonnen werden. Die Führung werde sich für alle Zukunft das Wohl und Wehe des Gaststättengewerbes von ganzem Herzen angelegen sein lassen. — Eine nachfolgende lebhafte Aussprache brachte verschiedene Einzelfragen zur Erörterung, so die Frage der Kündigung der Angestelltentarife, die nach Mitteilung des Gauführers zu unterbleiben habe, die Frage der Musikthemen und der Erfrischungsräume in Warenhäusern. — Die Tagung endete mit dem Gesang des Horst-Wessel- und des Deutschlandliedes. =

Stadtteil Buer

Postdienst am Donnerstag.

Es findet am Donnerstag eine einmalige Ortszustellung statt. Die Annahmeschalter sind in beschränktem Umfange geöffnet und zwar Schalter 7 von 8—10 und von 15—18 Uhr, Schalter 1 von 10—13 Uhr, Schalter 9 von 8—10 und 12—13 Uhr; Paketannahme von 8—13 und 15—18 Uhr. — Die Zweigpostämter 3, 4, 5, 6 sind von 8—12, die Postagentur Gelsenkirchen-Beckhausen von 8,30—11,30 Uhr geöffnet.

*

Eine sehr große Unfreundlichkeit.

In der letzten Zeit häufen sich die Vorfälle, daß auf der Gelsenkirchenerstraße in Sutum große Mengen Marktabfälle auf offener Straße vorzufinden sind. Vom Buerschen Wochenmarkt nach Gelsenkirchen heimkehrende Marktbändler haben es sich zur Gewohnheit gemacht, an bestimmten, wenig belebten Stellen den Inhalt der Abfallkörbe vom Wochenmarkt auszuschütten. Ja, sogar schlecht gewordene Marktware, verfaulte Gurken, Apfelsinen usw. werden hier „abgeladen". Da diese bequeme Art und Weise, sich des lästigen Marktabfalls zu entledigen, anscheinend in immer größerem Maße sich unter den Händlern verbreitet hat, ist es höchste Zeit, die Polizei auf diese Zustände aufmerksam zu machen — was hiermit geschieht. (et)

*

Ein 1870er Veteran
Ehrenmitglied des Buerschen Stahlhelm (BdF.).

Einem der wenigen noch lebenden Buerschen Veteranen des Feldzuges 1870/71, Rechnungsrat i. R. Neumann, konnte anläßlich der Feier seines 85. Geburtstages durch eine Abordnung des Buerschen Stahlhelm, BdF., eine seltene und wohlverdiente Ehrung zuteil werden. Zu seinem Geburtstag wurde dem hochbetagten Herrn durch einige Herren des Stahlhelm eine Ehrenurkunde überreicht, durch die Herr Neumann sen. zum Ehrenmitglied des Stahlhelm, BdF., ernannt wird. Die tiefe Freude des greisen Frontkämpfers über die ihm zuteil gewordene Ehrung ist begreiflich. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß das Haus Neumann drei Stahlhelmgenerationen beherbergt; denn der Sohn des greisen Stahlhelm-Ehrenmitgliedes, Dr. med. Neumann, ist aktives Mitglied des Stahlhelm, BdF., und dessen Sohn wiederum Mitglied des Jungstahlhelm. =

Städt. Musikverein Buer. Heute 20,45 Uhr findet in der Aula des Lyzeums eine Sitzung des Vorstandes und anschließend die Generalversammlung des städtischen Musikvereins Buer mit der Tagesordnung „Gleichschaltung" statt.

Wirtshauseinbruch. In der Nacht zum Montag wurden bei einem Wirt in der Bochumerstraße ein Mixtapparat und zwei Zigarettenautomaten mittels Einbruchs gestohlen. Die Diebe schleppten die Apparate in ein Roggenfeld, woselbst sie erbrochen und beraubt wurden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 80 Mark.

Hühnerdiebe. Einem Anwohner der Urbanusstraße wurden in der Nacht zum Sonntag aus dem verschlossenen Hühnerstall vier Hühner gestohlen, die an Ort und Stelle abgeschlachtet wurden. Der Schaden beträgt etwa zehn Mark.

Das Fahrrad. Am Montag wurde einem Anwohner der Sonnenscheinstraße aus dem verschlossenen Stall ein Herrenfahrrad im Werte von 25 Mark gestohlen. Ferner wurde am Dienstag einem Anwohner aus Hassel ein Herrenfahrrad vor dem Kaufhaus Epa in Buer gestohlen. Wert 30 Mark. — In Verwahrung der Kriminalpolizei in Hassel befindet sich folgendes Fahrrad: Herrenfahrrad ohne Marke. Nr. 534565, mit schwarzem abgenutzten Rahmen und Schutzblechen, engl. Lenker, Torpedofreilauf, dunkler Sattel, ohne Vorderbremse, gebrochene Lampenstütze. An dem Rade befindet sich ein Gepäckträger und eine schlauchlose Luftpumpe. Außerdem ist eine elektrische Boschlampe daran befestigt.

*

Buerscher FUD. löscht einen Waldbrand.

An einem der letzten Tage entstand in den Arenbergschen Wäldern in Marl auf bisher unaufgeklärte Weise ein Waldbrand, und zwar in dem Gelände zwischen Hervesterstraße und Lippe. Die Insassen des Arbeitsdienstlagers des evangelischen Jungmännervereins Scholven — das Lager befindet sich unweit der Brandstelle — waren als erste auf der Brandstelle und leisteten dort tatkräftige Arbeit in der Bekämpfung und der Eindämmung des Brandes. Durch Anlegen eines Gegenfeuers und durch Schaffung von Sanddämmen gelang es, das Feuer auf eine Fläche von etwa acht bis zehn Morgen zu beschränken. Durch diese beherzten und raschen Maßnahmen wurde offensichtlich ein großer und sehr verheerender Waldbrand verhütet. Bei Eintreffen der Marler Feuerwehr und einer Gruppe des FUD.-Lagers Overdicks Hof aus Marl war die größte Gefahr bereits beseitigt. Außer einigen Ohnmachtsanfällen infolge starker Rauchentwicklung und kleineren Brandschäden an der Arbeitsdienstkleidung waren bei den umfangreichen und teilweise sehr gefährlichen Löscharbeiten Unfälle nicht zu verzeichnen. Das gesamte Gelände wurde ringsum sorgfältig abgegraben und so das Feuer nach und nach gelöscht. Während der Löscharbeiten der Feuerwehr und der Arbeitsdienstwilligen erschien auch Landrat Matthaei am Brandherd, um das tatkräftige Eingreifen der Löschmannschaften mit warmer Anerkennung zu verfolgen. Wie noch in Erfahrung gebracht wird, hat auch noch die Zechenfeuerwehr der Schachtanlage Brassert in die Löscharbeiten eingegriffen. =

Sorge für hirnverletzte Krieger.

Im Saale Eppmann hielt die Ortsgruppe Buer der hirnverletzten Krieger im NS.-Reichsverband der deutschen Kriegsopfer eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die stark besucht war und zu der auch verschiedene örtliche NS.-Kriegsopferführer erschienen waren. In einem aktuellen Referat verbreitete sich der Ortsgruppenobmann der Hirnverletzten über die künftige organisatorische Eingliederung der hirnverletzten Kriegsbeschädigten in den NS.-Reichsverband der deutschen Kriegsopfer. Besonders müsse darauf hingewiesen werden, daß gerade die hirnverletzten Kriegsbeschädigten es seien, die infolge der besonderen Arten ihrer Verletzungen eine spezielle medizinische Behandlung beanspruchen müßten. Die anwesenden NS.-Reichsverbandsführer aus der örtlichen Leitung unterstützten mit Nachdruck die Ausführungen des Ortsgruppenobmanns der Hirnverletzten. =

Aus unglücklicher Liebe in den Tod. Ein an der Middelicherstraße wohnhaftes 18jähriges Mädchen nahm derart große Mengen Kleesalz zu sich, daß es an Vergiftung starb. Die Gründe der unseligen Tat sind in unglücklicher Liebe zu suchen.

Festnahme von acht Kommunisten. Die Polizei nahm hier acht Kommunisten, die im Interesse der KPD. weiterarbeiteten, in Haft.

Mutterberatung in Scholven. Für den Stadtteil Scholven finden von nun an alle 14 Tage in der Kleinkinderschule in der Rienkampstraße 37 Mutterberatungen statt, und zwar an folgenden Tagen: 14. 6., 28. 6., 12. 7., 26. 7., 9. 8., 23. 8., 6. 9., 20. 9., 4. 10., 18. 10., 15. 11., 29. 11., 13. 12. und 27. 12., jeweils um 16 Uhr.

Gepäckmeisterschaften. Heute tragen die Buerschen Jungenbünde auf Anregung der HJ. und des BK. die diesjährigen Gepäckmeisterschaften im Mannschaftskampf aus. Es wird in zwei Altersgruppen, einer von 16 bis 20 Jahren, einer von 12 bis 14 Jahren, marschiert. Der Marsch geht vom Buerschen Marktplatz über Polsum—Herwest-Dorsten—Scholven zurück bis zum Marktplatz. Abmarsch 17 Uhr. Es beteiligen sich Gruppen der HJ., des BK., der ND. und des Eichenkreuzes. Die Veranstaltung hat in Buerschen Jungenkreisen großes Interesse erweckt. Rückkehr der Gruppen auf dem Marktplatz zwischen 20 und 21 Uhr.

Der ostpreuß. evang. Arbeiterverein Beckhausen hielt am Sonntag seine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Niederschrift aus der Aprilversammlung wurde ohne Widerspruch angenommen. Der Gesamtvorstand legte seine Posten nieder. Zum kommissarischen Leiter wurde Kamerad Loboda einstimmig gewählt. Derselbe erläuterte die Bedeutung der vorzunehmenden Gleichschaltung. Hierauf wurde zur Wahl des Vereinsführers geschritten. Auf Vorschlag wurde der bisherige Vorsitzende Adam Dienhof als Führer einstimmig gewählt; zu seinen Mitarbeitern ernannte er die bisherigen alten Vorstandsmitglieder. Am 25jährigen Stiftungsfest des evang. Arbeitervereins Beckhausen am 16. Juli nimmt der Verein geschlossen mit Musik teil. Nächste Versammlung am 16. Juli nach Rückkehr vom Stiftungsfest Beckhausen.

SGV. Buer durchwandert die Heimat. Die jüngste Wanderung des Buerschen SGV. ging zur Abwechslung wieder einmal durch die engste Heimat. Unter Führung von Herrn Georg Metz wanderten die Teilnehmer am Frühnachmittag von Buer-Mitte ab. Der Weg führte zunächst nach Scholven und von dort zum „neuerstandenen" Schloß Lüttinghoff, dessen neues äußeres Gewand allgemeine Anerkennung fand. Ueber Polsum wurde dann am Abend der Heimweg angetreten. =

Stadtteil Horst

„Großdeutscher Tag."
Umfangreiche Feierlichkeiten auf der Horster Rennbahn.

In diesem Monat findet am 28. und 29. Juni auf der im schönsten Sommerschmuck prangenden Rennbahn ein „Großdeutscher Tag" statt. Die nationalen Verbände und Vereine von Horst als Veranstalter haben dazu ein vielseitiges, buntes Programm aufgestellt. Am ersten Tage wird der „Großdeutsche Tag" um 15 Uhr mit einem Sternlauf (Marsch) auf der Rennbahn eröffnet. Weiter sind Konzert, turnerische Aufführungen und Gesang vorgesehen. Alle drei Gesangvereine von Horst wirken an diesem Tage mit. Ab 20 Uhr findet Tanz im Freien unter der ersten Tribüne statt.

Der zweite Tag beginnt mit dem Wecken um 6 Uhr. Die Vereine marschieren um 10.30 Uhr zur Rennbahn. Der Festzug durch die Hauptstraßen des Stadtteils nimmt um 15 Uhr vom Marktplatz Horst-Süd seinen Ausgang und endet auf der Rennbahn, wo anschließend der Pg. Reichstagsabgeordnete Heilhaus einen Vortrag hält. Es folgt dann ein Staffellauf der Sportvereine und weiter turnerische Aufführungen. Nach einer einstündigen Pause werden Volkstänze aufgeführt, Polonaise, Fackelzug und als Abschluß Tanz werden die Feierlichkeiten beenden. Der Eintrittspreis ist der Zeit entsprechend niedrig gehalten und beträgt für einen Tag 30 Pfennig und für beide Tage 50 Pfennig. Um rege Beteiligung der Horster Bevölkerung wird gebeten. Zur Verschönerung des Festes wird das Flaggen sehr begrüßt. X

Sämtliche dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine, sowie alle anerkannten Verbände und Vereine, die Turnen und Wehrsport betreiben, sind zu der heute um 20 Uhr bei Wallner stattfindenden Besprechung über die Teilnahme am „Großdeutschen Tag" auf der Rennbahn eingeladen. Gleichzeitig findet auch die Besprechung über die vaterländischen Festspiele statt. (a)

Die Ortsgruppe Horst im NS.-Reichsverband deutscher Kriegsopfer hielt bei Beckmann eine gut besuchte Versammlung ab. Obmann Brockmeier gab einige Aufklärungen über wichtige Organisationsfragen. Die neuen Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe sind: Obmann Brockmeier, Schriftwart Geenen, Kassenwart Rünger, Beisitzer Fuhrmann, Mai und Witwe Rose. Zur Einkassierung der Beiträge wurden die Mitglieder Mroß, Kompa, Thiemann, Fuhrmann, Bergermann, Kurrek, Siebert, Schmidt, Orselski und Borgemann bestimmt. Sprechstunden für Mitglieder in Rentenangelegenheiten finden in Zukunft nur noch Freitagnachmittags statt. Fürsorge- und andere Angelegenheiten werden in den Mittwochnachmittags stattfindenden Sprechstunden im alten Amtshaus behandelt. Beschlossen wurde, an der am 28. Juni in Resse stattfindenden Fahnenweihe des Bezirks geschlossen teilzunehmen. (v)

Die Deutschnationale Front hielt unter dem Vorsitz von Bürodirektor Lamberts bei Wilmes eine Versammlung ab. Zu dem Thema „Gleichberechtigung der Beamten und Arbeiter in der DNF." wurde darauf hingewiesen, daß für die Beamten und Arbeiter die Zugehörigkeit zur Partei kein Hindernis bedeute. Sodann teilte Vorsitzender mit, daß die DNF. eine Betriebszelle ins Leben gerufen habe, die den Parteiangehörigen in den einzelnen Betrieben Schutz gewährleisten soll. In der Bekleidungsfrage des Kampfringes wurde mitgeteilt, daß die Anschaffungen der Uniformen im Ort getätigt werden können. (v)

Evangelischer Volksverein. Die fällige Versammlung für Juni findet am kommenden Sonntag um 11 Uhr im Lokal Kröchel statt. X

Der Ortskriegerbund tagt. Am Freitag um 20 Uhr findet bei Kellerhoff eine gemeinsame Sitzung der Vorsitzenden der dem Ortskriegerbund angeschlossenen Vereine mit dem Vorstand des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge statt. (v)

Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein. Am Sonntag hielt der Verein im Vereinslokal Wallner seine gut besuchte Monatsversammlung ab, die vom Vereinsleiter Bastet eröffnet und geleitet wurde. Der Vereinsleiter teilte mit, daß im Kontrollausschuß der Gelsenkirchener Vereine beschlossen worden ist, von örtlichen Abstimmungsgedenkfeiern abzusehen. Hingegen sollen sämtliche Bezirksvereine an der Abstimmungsgedenkfeier am 9. Juli im Gelsenkirchen, Wildenbruchplatz, geschlossen teilnehmen. Am „Großdeutschen Tag" am 28. und 29. Juni nimmt der Verein teil. Ferner wird noch bekanntgemacht, daß die Beiträge an die WK. bis zum 10. jeden Monats abgeschickt werden müssen. Im Juli macht der Verein einen Kinderausflug.

*

Warnung vor einen Betrüger.

In Horst trat am 26. Mai ein Mann als Betrüger auf, der eine alte Frau um fünf Mark geprellt hat. Derselbe erzählte der alten Frau, die zufällig auf einem Felde Arbeiten verrichtete, daß er wegen einer Rentensache ihres gestorbenen Mannes komme. Alle Rentenempfänger sollten, angeblich, falls sie über 70 Jahre alt seien, eine Zusatzrente von 12 Mark und außerdem eine besondere Entschädigung von 50 Mark einmal ausgezahlt bekommen. Der Schwindler zeigte auch der Frau zwei abgestempelte Schreiben, um glaubwürdiger zu erscheinen. Die Frau sah sich die Schreiben nicht näher an. Nun forderte der Betrüger von der Frau einen Betrag von vier Mark, der als Gebühr für die Abstempelung der Anträge auf Rentenzuschuß gelten sollte. Die Frau händigte dem Schwindler ein Fünfmarkstück aus. Da er nicht wechseln konnte, schenkte ihm die Frau die restliche Mark. Der Betrüger hat sich bisher nicht wieder sehen lassen. Beschreibung desselben: etwa 40 Jahre alt, rotes rundes Gesicht, gesetzt, trug hellen Anzug und hellen Hut und war bartlos. Er gab an, Becker zu heißen. Vor diesem Manne wird gewarnt.

Ankündigungen.

Das Tonkünstlerfest im Dienste der Hausmusik.

Erfreulicherweise sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, der Hausmusik den ihr gebührenden Platz im täglichen Leben zurückzugewinnen. Diese Bestrebungen haben zur Einrichtung eines besonderen Tages im Jahre für die Hausmusik geführt. In der richtigen Erkenntnis von der Bedeutung der Hausmusik für die Weckung des musikalischen Interesses weiter Kreise hat der Allgemeine Deutsche Musikverein eine besondere Veranstaltung seines diesjährigen Tonkünstlerfestes in Dortmund der Hausmusik gewidmet.

Am Dienstag 11,15 Uhr findet im Alten Rathaussaal ein Hausmusikkonzert statt, dem ein Vortrag von Prof. Dr. Raabe (Aachen) über: „Wege zur Belebung der Hausmusik" vorausgeht. Anschließend werden eine Reihe Hausmusikwerke aufgeführt, und zwar ist Franz Philipp mit seiner Serenade für Flöte, Violine und Bratsche (op. 23), Hans Joachim Theerstappen mit einer Kammersonate für Bratsche und Klavier vertreten. Von Armin Knab kommen die „Liederlieder des Mädchens" für Sopran und Klavier zur Aufführung. Als Solisten wirken in diesem Konzert mit die bekannte Sopranistin Amalie Merz-Tunner (Duisburg), ferner Gerard Bunk-Dortmund (Klavier), Heinrich Oldoerp-Dortmund (Flöte), Dr. Paul v. Szent-Györgyi-Dortmund (Violine), A. Pörsken-Dortmund (Bratsche).

Dieses Hausmusikkonzert wird zweifellos weiten Kreisen, insbesondere den Musiklehrern und Eltern fruchtbare Anregungen vermitteln können.

Musikalisches Rätselraten.

Heute abend findet im „Glückauf-Bräu" (Bahnhofshotel) eine Veranstaltung statt, der man die originelle Bezeichnung „Musikalisches Rätselraten" gegeben hat. Ausgeführt wird die bunte Revue durch das Reich der Melodien durch die Kapelle Gustav Gottschalk. Am Donnerstag findet eine Wiederholung des Gastspieles Mazelly—Linders statt. Die Leitung der „Glückauf-Bräu"-Betriebe glaubt mit der Verpflichtung dieses Humoristen-Paares vielen Wünschen gerecht zu werden.

Deutscher Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bund. Laut Beschluß der Versammlung vom 10. Juni findet der Ausflug der Ortsgruppe am 9. Juli statt. Ziel ist das Ausflugslokal „Disteler Hof", Disteln, Scherleheckerstraße. Die Vereine treffen sich dort um 10 Uhr. Der Rückmarsch erfolgt geschlossen unter Vorannarsch des gesamten Ortsgruppenorchesters. Freunde und Gönner, die an dem Ausflug teilnehmen wollen, können die Abmarschzeit in den einzelnen Vereinslokalen erfahren.

Jugendgruppe des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen. Morgen 20 Uhr im Vereinslokal Unterhaltungsabend.

Bund deutscher Frauen. Donnerstag 15,30 Uhr bei Winkler Versammlung. U. a. Einzahlung der Fahrt nach Heiminigshof, Hullern bei Haltern. Kaffee wird gereicht. Tassen und Zubrot mitbringen.

Verein Heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen. Der Verein hält am kommenden Sonntag im Vereinshaus Schalke eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Infolge Wichtigkeit der Tagesordnung (siehe Anzeige) ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Am 25. Juni nimmt der Verein an der Abstimmungsgedenkfeier in Gladbeck-Brauck und in Herne teil.

Geschäftliche Mitteilung.

Elly Beinhorn, Dr. Otto Pelzer, Peter Purzelbaum sind mit Berichten aus ihrem Leben und Beruf neben vielen anderen deutschen Autoren in dem Sammelwerk „Schöne Menschen aus aller Welt" vertreten, das für die gleichnamigen Fotodruckbilder bestimmt ist, die allen Packungen der „Bergmann Privat 3½" beiliegen. Das Werk „Schöne Menschen aus aller Welt" Buch 1 Deutschland, ist für nur 50 Pfg. in allen Zigarrengeschäften oder von der Verlagsabteilung der Haus Bergmann Zigarettenfabrik A.-G., Dresden, gegen Voreinsendung des Betrages direkt erhältlich.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Plötzlich und unerwartet entschlief Montag abend 12 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilh. Hampel

im Alter von 77½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen-Heßler, den 13. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Juni 1933, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Neue Kolonie 6 aus, statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Unser Leben währet siebenzig Jahre,
Und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
Und wenn's köstlich gewesen ist,
So ist es Mühe und Arbeit gewesen;
Denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Montag abend 8 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Michael Naroska

plötzlich und unerwartet im fast vollendeten 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Buer, Herne, Bochum, Holsterhausen und Essen, den 13. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Werkstr. 6 aus, statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Am 11. Juni 1933 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Amtsgenosse

Herr Studienrat

Professor Karl Haber

im 58. Lebensjahre.

27 Jahre hat er in treuer Arbeit an der Schlageter-Oberrealschule gewirkt. Während dieser ganzen Zeit war er Vertrauensmann des gesamten Kollegiums. Am 1. April dieses Jahres wurde er an das Realgymnasium an der Adolf-Hitlerstraße, versetzt, konnte jedoch leider wegen seiner Krankheit nur wenige Tage seine Tätigkeit dort ausüben.

Allen Amtsgenossen war er ein geschätzter Freund, allen Schülern ein wohlwollender, verständnisvoller und gerechter Lehrer. Sein heiteres Wesen machte ihn bei allen, die zu ihm in Beziehung traten, beliebt.

Der Gelsenkirchener Philologenverein, dem er seit seinem Eintritt in sein Amt angehörte, verliert in ihm ein eifriges und tätiges Mitglied.

Alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Gedenken über das Grab hinaus bewahren.

Das Kollegium der Schlageter-Oberrealschule

Das Kollegium des Realgymnasiums an der Adolf-Hitlerstraße

Der Gelsenkirchener Philologenverein

Dr. med.
Wilh. Berghoff
Grete Berghoff
geb. Gerhäuser

zeigen ihre VERMÄHLUNG an.

Gelsenkirchen, 14. Juni 1933.
Mechtenbergstraße 83

Streng reeller Verdienst

Mit 5 ℳ Anfangskapital werd. 30 bis 40 ℳ verdient. Kein Hausieren, kein Verkauf. Näheres persönlich. Von Interessent., die sich amtlich ausweisen, wird Zuschrift erbeten an D. H. L., Buer-Erle, Bismarckstraße 168. 9692

Helle Werkstätten

auch als Lagerräume geeignet (Stadtmitte), zu vermiet. Happe, Schalkerstr. 42 I.

Krieger- und Landw.-Verein „Fürst von Bismarck"

Der Kamerad
Michael Naroska
ist zur großen Armee abberufen. Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden des Vereins am Donnerstag, d. 15. d. M., nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal Frodermann on. Teilnahme aller Kameraden ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiterverein
Heßler.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unser liebes, treues Mitglied und Mitbegründer des Vereins, Herrn
Wilh. Hampel
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden am Freitag, den 16. d. Mts., 14¾ Uhr, im Vereinslokal an. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Evangelischer Frauenverein
Hassel.

Unser liebes Mitglied
Frau Riedel
ist gestorben. Wir versammeln uns zur Beerdigung am Sterbehaus, Buer-Hassel, Brennenkampstraße 3, Mittwoch um 4 Uhr.

Der Vorstand.

Strebsam., ehrlicher
Chauffeur
29 J. alt, bisher in Lebensmittelgroßhdl. tätig gewesen, Personen- u. Lieferwag. gefahren, sucht
paff. Stellung
Offerten unt. A. Z. 1183 an d. Allg. Ztg.

Für m. Konditorei-Cafe suche ich ein
Lehrmädchen
von gutem Ruf und Herkunft, nicht unter 17 Jahr. Ebenso ein **Mädchen**, welch. kochen u. die Cafeküche versorgen kann. Vorstell. nicht v. 10 Uhr. **Appelrath**, Bahnhofstr. 12

Junges, sauberes
Mädchen
zum Putzen gesucht Bochumerstr. 46, prt.

Für Rentenempfäng.
Einfamilien-Haus
6 Zimm., Ia. Zustand, zu verk. Preis 5000 Mk., bei 3000 Mk. Anzahl. Nähe Bahnh.
Brenne,
Adolf-Hitlerstraße 28

Ladenlokal
mit Nebenräumen, Toreinfahrt u. Hofraum, im Zentr. d. Stadt, sof. od. spät. zu vermieten. 3580
Kampstraße 20, I.

Großes, schönes
Ladenlokal
mit 4 Schaufenstern, mit Nebenräumen u. großem zweistöckigem Lagerhaus sow. gr. trock. Lagerkell. sof. od. auch spät. günstig zu vermieten.
Bismarckstraße 136.
Zu erfragen bei
G. Schröder
Franz-Seldtestraße 2

Pension. Eisenbahn-Beamter sucht zum 1. Juli abgeschloss.
2 Zimmer-Neubau- od. 2—3 Zimmer-Alt-Wohnung
in Gelsenkirchen od. näherer Umgegend.
Angeb. unter A. Z. 1270 an d. Allg. Ztg.

Abgeschl. 5 Zimmer,
2. Etage, Altwohn., ab 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. Offerten unt. A. Z. 1280 an d. Allg. Ztg.

Ruhige Familie (3 Pers.) sich. Zahler, sucht zum 1. 7.
4-5 Z.-Wohng.
Stadtmitte. Offerten mit Preis unt. A. Z. 1276 an d. Allg. Ztg.

1-2 Z.-Wohng.
bis zu 20 ℳ Miete gesucht. Angebote u. A. Z. 1271 an die Allg. Ztg. 9715

Abgeschlossene
3 Mansardenzimmer
in Bulmke sofort an einz. Pers. od. kinderl. Leute zu verm. Mietsvorauszahlung. 9712
Näh. in der Allg. Z.

Herrsch. 3. Etage
5 Zimmer, Balkons, Baderaum usw., ruh. Lage Nähe Hauptbf. für monatl. 70 RM. zu vermieten. 9703
A. Krüger,
Johanniterstraße 4.

Bessere abgeschloss.
3 und 4 Zimmer-Neubauwohng.
zu vermieten.
Baugeschäft Freienstein N.
Bohwinkelstraße 45.

Am Stadtgarten, **Wittekindstraße und Zeppelinallee** zwei **8räum., eine 7räum.** und **zwei 6räumige herrschaftliche**
Etagen
mit Zubehör und Zentralheizung, und **Kirchstraße 56** eine **5räum. 2. Etage** mit Zubehör sofort od. spät. zu verm. Näh. Büro **Wittekindstr. 27 T. 23660**

Abgeschl. 3 Zimmer-Neubauwohnung
Gabelsbergerstr. 1, 1. Etg., ab 1. Juli an ruh. Familie zu verm. Näh. **Berges,** Schalkerstraße 12.

Abgeschlossene
3 und 4räumige
Neubauwohnungen
mit allem Zubehör zu vermieten.
Sedanstraße 54.

Rentner sucht ein leerstehendes 9722
Zimmer
Offerten unt. A. Z. 1278 an d. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Torgauerstr. 15 II.

Möbl. Zimmer
frei. Ottilienstraße 7, Nähe Hauptbahnhof.

Einf. möbl., sep. lieg.
Schlafstelle
sofort zu vermieten.
Ringstraße 17 I. Ks.

Herrschaftliche
7 Zimmer-Wohnungen
m. all Zubeh (evtl. geteilt) sof. od. später preisw. zu vermieten. Näh. Büro **Wilh. Jäger, Ringstr. 46/48.**

Kinderl., zahlungsf. Ehepaar sucht zum 15. Juli od. 1. August abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
möglichst Altbau.
E. Kulike
Herne, Horsthauserstraße 23a, II.

Großes Lager
mit Büro und Doppelgarage, daselbst schöne herrschaftl. **4-Zim.-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. 3366
Windhausen, Viktoriastraße 110.
Telefon 23565.

Weststraße. Zum 1. Juli oder früher
2 Praxis- oder Büroräume
zu vermieten. Zum 1. Oktober abgeschl.
erste Etage
6 Räume. **Sturm,** Weststraße 26.

Die Besitzung Kreuzstraße 18
Gelsenkirchen, in günstiger Geschäftslage, besteh. aus Ladenlokal mit Nebenräumen, Wohnung und geräumigem Lagerhaus, ist z. 1. Juli als Ganzes
zu vermieten.
Gustav u. Ernst Brenner G. m. b. H.,
Kakao- und Schokoladenfabrik, Gelsenk.-Buer, Riesfeldstr. 47/49

Wir veranstalten

3 Nordkapfahrten
15 Tage von RM. 270,— an
Prachtvolle Fahrt in die Fjorde Norwegens mit D. »Sierra Cordoba« (11 469 Br.-R.-T.) am 4. Juli, 21. Juli u. 7. August 1933

POLARFAHRT
25 Tage von RM. 520,— an
mit D. »General v. Steuben« (14690 Br.-R.-T.) über Schottland, Spitzbergen nach Norwegen vom 19. Juli bis 13. August 1933

Andere preiswerte Seereisen
Auskunft und Prospekte durch:

Lloyd-Reisebüro **Hugo Degenhard**
Gelsenkirchen, Georgshaus, am Neumarkt

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Haus- u. Gartenkleider Waschstoffe

Für Kinder- u. Hauskleider
Waschmusselin
Indanthrenfarbig, in großer Musterauswahl, ca. 70 cm breit, Meter 65 ₰ 60 ₰ 38 ₰ **28 ₰**

Waschmusselin
ca. 80 cm breit, in neuer Ausmusterung, indanthrenfarbig
Meter 85 ₰ 80 ₰ 48 ₰ **45 ₰**

Für Gart.- u. Wanderkleider
Baumwoll-Belderwand
ca. 70 cm breit, in vielen mod. Streifenmustern, indanthrenfarbig
Meter 55 ₰ 45 ₰ 43 ₰ **35 ₰**

Baumwoll-Belderwand
Worpsweder Art
ca. 70 cm breit, in aparten Streifenmustern sowie einfarbig, indanthren
Meter 75 ₰ 60 ₰ **55 ₰**

Dirndl-Karos
der beliebte Stoff für Wanderkleider, grobfädiges, weiches Gewebe, in vielen mod. Farbstellungen, ca. 70 cm breit .... Meter 60 ₰ **55 ₰**

Worpsweder Stoffe
ca. 120 cm breit, besonders empfehlenswerte Qualitäten, in neuen Streifenmustern indanthrenfarbig
Meter 1.10 95 ₰ **85 ₰**

Indanthren-Trachtenstoffe frische blau- und hellgrundige Muster, mehrfarbig bedruckt, für Schürzen und Hauskleider
Meter 60 ₰ 55 ₰ **45 ₰**

Zephir
haltbare Qualitäten, in schönen, mittelfarbigen Mustern, indanthrenfarbig
ca. 70 cm breit Meter 33 ₰ 29 ₰ **25 ₰**
ca. 80 cm breit Meter 65 ₰ 60 ₰ 55 ₰ **50 ₰**

Für praktische Sport- und Wanderhemden
Oxford ca. 80 cm breit, gute Qualitäten, in großer Auswahl
Meter 45 ₰ **36 ₰**

Waschkleid aus Zephir, mit Paspelierung **70 ₰**
Waschkleid aus Zephir, mit Tupfengarnitur **1.10**
Waschkleid aus buntem Cretonne **1.50**
Waschkleid aus hellen einfarbigen Stoffen, hübsch garniert **1.85**
Waschkleid aus einfarbigen Indanthrenstoffen **1.95**
Waschkleid aus gestreiftem Noppenrips, mit weißem Kragen **2.25**
Hauskittel aus Zephir, mit Blendengarnitur **90 ₰**
Hauskittel aus einfarbigem Zephir **1.25**
aus weißem Cretonne **1.50**
Hauskittel aus Jaspé-Siamosen mit hübscher bunter Garnitur **1.95**

Das Kaufhaus für alle die gut und billig kaufen wollen.

CRAMER & MEERMANN GMBH

Essen, Limbecker Str. **Dortmund, Westenhellweg**

Klischees
in Autotypie und Strichätzung in sauberer Ausführung fertigt preiswert an
Buchdruckerei Carl Bertenburg
Telefon 21641

Heuschnupfen in 2 Tagen
nebst allen Begleiterscheinung. heilbar
Heufieber-Spezialpraxis
Markgrafenstraße 8. Sprechz. 14—19 Uhr

Großes guterhalten. **Stehpult**
schwer. eich. **Speisezimmer,** fast neuer **Gasofen, Lampen, eleg. Schrankgrammophon mit vielen Platt. usw.** umstdh. billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 19.

Ausführ. aller Arten **Parkettböden,**
Reparatur., Abziehen Stahlspäne, Bohnerwachs durch das Fachgesch. f. Parkettbeläge
H. Komesker,
Bismarck-Ost, Magdalenenstr. 50, Ruf 231 97.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Strafanzeige gegen Dr. Mulert

wegen Untreue beim Deutschen Städtetag.

Die umstrittene Dienstwohnung.

Das neue Präsidium des Deutschen Städtetages hat gegen den früheren Präsidenten des Deutschen Städtetages, Mulert, Strafanzeige erstattet. In der Anklage wird Mulert der Untreue bzw. des Betruges zum Nachteil des Deutschen Städtetages beschuldigt.

Mulert hat seit 1931 Anspruch auf freie Dienstwohnung oder, wenn er diese nicht beziehen wollte, auf Zahlung eines Wohnungsgeldes von 2500 Mark. Er hat die Dienstwohnung nicht bezogen, sondern ließ sich das Wohnungsgeld auszahlen. Obwohl er demnach über die Dienstwohnung kein Verfügungsrecht mehr hatte, soll er diese dennoch zu Bürozwecken vermietet haben und dafür eine jährliche Miete von 13 000 Mark zwei Jahre lang bezogen haben. In der Anzeige wird Mulert ferner vorgeworfen, daß er über Kredite, die dem Deutschen Städtetag eingeräumt waren, verfügt habe. Diese Anzeige wird zur Zeit von der Staatsanwaltschaft einer eingehenden Nachprüfung unterzogen.

*

Dazu teilt der Rechtsberater Dr. Mulerts mit, daß die gegen Dr. Mulert erhobenen Vorwürfe tatsächlich unbegründet und unzutreffend sind. Wenn Dr. Mulert oder einer Revisionsgesellschaft vor der Anzeigerstattung Gelegenheit zur Aeußerung gegeben worden wäre, dann hätte sich dieser aufsehenerregende Schritt erübrigt. Dr. Mulert hat selbst gebeten, die Ermittlungen zur restlosen Klärung im allseitigen Interesse zu beschleunigen.

„Deutsche reformierte Kirche" in Lippe.

Kirchliches Einigungswerk vollendet.

⊙ **Detmold**, 12. Juni. (Drahtb.)

Auf Grund des Beschlusses der lippischen Landessynode vom 17. Mai und des Beschlusses des Landeskirchentages der reformierten Landeskirche der Provinz Hannover vom 30. Mai haben nunmehr die Bevollmächtigten den Zusammenschluß der beiden Landeskirchen durch Vertrag vollzogen. Die neue Kirche trägt den Namen „Deutsche reformierte Kirche".

Die ostpreußische Pfarrerschaft zur Reichsbischoffrage.

Nachprüfung der Amtseinsetzung v. Bodelschwinghs abgelehnt.

✕ **Berlin**, 12. Juni. (Drahtb.)

Wie das Büro Wehrkreispfarrer Müllers mitteilt, haben die Deutschen Christen auf einer Versammlung der ostpreußischen Pfarrerschaft in Königsberg, auf der von 500 Pfarrern nahezu 200 erschienen waren, folgenden Antrag eingebracht: Es wird ein unabhängiger Ausschuß eingesetzt, der binnen zehn Tagen untersucht, ob v. Bodelschwingh rite vocatus (rechtmäßig) berufen ist: a) in kirchenmäßiger Hinsicht, b) nach dem modus procedenti in Loccum und c) nach Treu und Glauben. — Bis zur Klärung dieser Frage hat jeder Kampf um die Person des Reichsbischofs pro et contra zu unterbleiben. — Nach gründlicher Aussprache, an der der persönliche Mitarbeiter v. Bodelschwinghs, Pfarrer Stratenwerth, und der Mitarbeiter von Wehrkreispfarrer Müller, Lic. Vogelsang, teilnahmen, wurde — wie weiter mitgeteilt wird — der Antrag der Deutschen Christen mit etwa Zweidrittel der Stimmen abgelehnt. Die Deutschen Christen verließen darauf unter Protest die Versammlung.

Dr. Eckener mit „Graf Zeppelin" zurückgekehrt.

Dienstag, 15.15 Uhr, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" mit Dr. Eckener und dem Ozeanflieger Hauptmann Köhl an Bord auf dem Werftgelände glatt gelandet. Dr. Eckener wurde von der Menschenmenge mit stürmischen Heilrufen empfangen, ebenso Hauptmann Köhl, der sich begeistert über die Fahrt äußerte. Die nächste Fahrt des Luftschiffes findet am 20. Juni in die Schweiz statt.

Polar- und Nordkapfahrten des Norddeutschen Lloyd. Mit seinem hervorragend eingerichteten Erholungsreisendampfer „General von Steuben" (ca. 15 000 BRT.) und dem mit erlesenem Geschmack ausgestatteten 11 500 BRT. großen Passagierdampfer „Sierra Cordoba" veranstaltet der Norddeutsche Lloyd Bremen in den Monaten Juli bis August eine Polar- und drei Nordkapfahrten. Auf der Polarfahrt (D. „General von Steuben") werden Schottland, Far Oer und Island, die gletscherreichen Buchten Spitzbergens und die schönsten Punkte an den norwegischen Fjorden besucht. Die drei Nordkapfahrten (D. „Sierra Cordoba") führen in die einzigartige Fjordwelt des südlichen und nördlichen Teils der Westküste Norwegens. Alle vier Fahrten vermitteln den Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke von der Großartigkeit der nordischen Welt mit ihren Bergen und Gletschern, ihren Meeren und Fjorden, ihren rauschenden Wasserfällen und lieblichen Tälern und dem mystischen Glanz der Mitternachtssonne. — Interessenten wenden sich zweckmäßig an die am Platze befindliche Vertretung des Norddeutschen Lloyd. (Siele Anzeige.) f./o.h.

Zwei Hinrichtungen in Plötzensee.

Nachdem der preußische Ministerpräsident sich entschlossen hat, von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch zu machen, sind Dienstagmorgen auf dem Hofe des Strafgefängnisses Plötzensee der 26 Jahre alte Paul Rohrbach aus Niederschönhausen und der 23 Jahre alte Wächter Hermann Wittstock aus Berlin-Buchholz von dem Scharfrichter Gröpler (Magdeburg) hingerichtet worden.

Rohrbach und Wittstock wurden am 29. Februar 1932 wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Kraftwagenführer Kurt Pohl zum Tode verurteilt. Die gegen dieses Urteil bei dem Reichsgericht eingelegte Revision wurde verworfen. Rohrbach und Wittstock hatten in der Nacht zum 8. Februar 1931 in der Breitenstraße in Berlin-Pankow die von dem Chauffeur Kurt Pohl geführte Kraftdroschke zu einer Fahrt nach Buchholz bestimmt, um Pohl in einer einsamen Gegend zu erschießen und zu berauben. Kurz nach Sperlingslust gaben die beiden dem Kraftwagenführer das Zeichen zu halten, stiegen aus und gaben auf den nichts ahnenden Pohl Schüsse ab, an deren Folgen er nach kurzer Zeit starb. Die Mörder nahmen dem Getöteten die Brieftasche ab und warfen die Leiche in den Straßengraben. Nachträglich mußten sie feststellen, daß die Brieftasche kein Geld enthielt.

Riesige Waffen- und Munitionsfunde

in Schleswig-Holstein.

In Marne und in der Nähe von Heide ist ein riesiges geheimes Waffenlager entdeckt worden. In Marne wurden 15 000 Schuß Infanteriemunition und rund 100 Gewehre und Seitengewehre in einem Garten vergraben aufgefunden. Auch bei Heide ist eine Anzahl von Waffen beschlagnahmt worden.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Stadt Wattenscheid

Die Revision der Quittungskarten beginnt heute im Stadtteil Günnigfeld. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

Der Krieger- und Landwehrverein Sevinghausen hielt seine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Tegtmeier geleitet wurde. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Feier des 35jährigen Stiftungsfestes am 6. August im Vereinslokal Nolde. Für das Fest ist die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 6 in Münster gewonnen, so daß Wattenscheid seit langer Zeit mal wieder ein erstklassiges Militärkonzert zu hören bekommt. Von 11 bis 13 Uhr ist ein Frühkonzert und von 16.30 Uhr ab in den Gartenanlagen Nolde ein Gartenkonzert mit ausgewähltem Programm, dem sich gegen 20 Uhr die eigentliche Feier mit Festball anschließt.

Die evang. Frauenhilfe Leithe beging ihr 20. Jahresfest im Gemeindehause. Die Jubiläumsfeier wurde durch einen Festgottesdienst eingeleitet, bei dem Pfarrer Sirtus die Festpredigt hielt. Dieser Gottesdienst wurde durch Gesangseinlagen des Chores „Concordia" verschönert. Nachmittags fand eine Feier statt, in der Pfarrer Richter aus Duisburg die Festansprache hielt.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Leithe-Lohrheide. Die am Sonntag abgehaltene Versammlung erfreute Vortragsmeister Lehrer Kuhlmann durch ernste und heitere Rezitationen. Kamerad Kammann berichtete über Zweck und Ziel des nun gegründeten Stadtverbandes evang. Männervereine. Für Leithe wurde für die Organisation Kammann, für Presse und Propaganda Lapp und für die diakonische Arbeit Lehrer Berg bestimmt. Anträge zur Generalversammlung am 16. Juni müssen 14 Tage vorher beim Vorsitzenden gestellt werden. (ch)

Ostpr. evang. Arbeiterverein. In der ao. Generalversammlung gedachte der Vorsitzende Joswig Leo Schlageters. Der 2. Vorsitzende Diemke berichtete über die Vorarbeiten für das Jahresfest, der Vorsitzende über den Familienausflug nach Marmelshagen, der am 6. August stattfinden soll. Die Bezirkskassierer werden gebeten, die Zahl der Teilnehmer festzustellen und beim Kassierer Post bis zum 1. Juli anzumelden. Anschließend referierte der Vorsitzende über die Delegiertentagung in Bulmke und Bismarck. Die Versammlung bestimmte zu ihrem Führer einstimmig Joh. Joswig. Zu seinen Mitarbeitern bestimmte dieser Joh. Rippener als 1. Schriftführer und G. Post als Kassierer.

Stadt Wanne-Eickel

Müllabfuhr. Am 15. Juni wird Hausmüll nicht abgefahren.

Aus Anlaß der Volkszählung sind am 17. Juni die städtischen Büros geschlossen. Geöffnet sind nur das Standesamt, die Stadthauptkasse und die Stadtsparkasse.

Der ostpr. evang. Arbeiterverein beschloß, das Fest des Brudervereins Resse am 25. Juni zu besuchen. Antreten um 13 Uhr im evang. Vereinshaus. Das 35jährige Stiftungsfest, verbunden mit einer Abstimmungsgedenkfeier und Jubilarehrung, wird am 16. Juli im Stadtgartensaal gefeiert. (Tz)

Evang. Gesellenverein Wanne. In der Monatsversammlung gedachte der Vorsitzende Leo Schlageters. Der Bericht von der Arbeitstagung in Witten über: „Gesellenvereinsarbeit im nationalen Deutschland" zeigte klare Stellung zu Staat und Kirche. Pfarrer Bunte sprach über die Kirchenordnung und deren Umgestaltung. (br)

Bürgerschützenverein. Montagabend fand im Regimentslokal Westfälischer Hof bei F. Gude die Regimentsversammlung des Schützenvereins statt. Im Gildenhaus kam es zur Gründung einer 9. Kompanie. Präsident Friedrich überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters Dr. Wulf sowie des Gesamtvereins. Vortragsmeister Kuhlmann erfreute durch bunte Unterhaltung. (Ac)

Die evang. Frauenhilfe Crange feierte gestern das Jahresfest. Pfarrer Brenne gab seiner Freude Ausdruck, daß es das erste Jahresfest sei, auf dem der Verein mit 400 Mitgliedern geschlossen dastehe. So seien 80 Prozent aller Frauen der Gemeinde im Frauenverein vereint. „Wir wollen dem Herrn dienen" sei die Losung für alle Zukunft. Im Mittelpunkt des Festes stand die Festansprache von Frl. Brenne aus Soest. Die evang. Frauenhilfe habe nie versucht, sich durch Politik in den Mittelpunkt zu schieben, sondern habe stets versucht, für die Mutter einzutreten. Sie hat in vorderster Front an der inneren seelischen Verfassung unseres Volkes gearbeitet. Der Mann wirkt durch die Tat, die Frau durch ihr Sein. Den weiteren Verlauf des Festes verschönten der Frauenchor sowie Frauen des Vereins und Kinder durch eine heitere und ernste Aufführung. (Ac)

Kray

Die Anmeldungen zum Blumenschmuckwettbewerb laufen nur spärlich ein. Bis jetzt sind erst 12 Anmeldungen gegenüber 130 im Vorjahr erfolgt. Der Verkehrsverein richtet deshalb noch einmal die Bitte an die Bevölkerung, im Interesse der Sache die Anmeldungen unverzüglich zu vollziehen. Zwar stehen wertvolle Preise in diesem Jahre nicht zur Verfügung, doch sollen die Besten mit Diplomen und Ehrennadeln bedacht werden. +

Der Kriegerverein Kray-Süd beschloß, am 20. August einen Familienausflug nach Heisingen zu unternehmen, und am 16. und 23. Juli, 13. und 27. August sowie am ersten Sonntag im September Uebungsschießen abzuhalten. Kam. Uebler berichtete über die Vertretertagung des Ortsverbandes am 8. Juni. (ch)

Der Pohlbürgerverein unternahm am Montag bei reger Beteiligung seinen Sommerausflug nach Schonnebeck, wo man sich nach einem Kaffeetrinken mit Preiskegeln und Preisschießen und anderen Unterhaltungen die Zeit vertrieb. (ch)

Männerchor der christl. Gewerkschaften. Donnerstag im Volksgarten Gartenkonzert. (ch)

Katernberg

Ein schwarzer **Tag für die Brieftaubenzüchter.** Die Brieftaubenzüchter hatten sich am Sonntag an dem Bundesflug von Döberitz stark beteiligt. Die Tiere hatten aber auf der ganzen Strecke gegen Sturm und Regen anzukämpfen, so daß viele die Orientierung verloren und bei Einbruch der Dunkelheit ermattet zur Erde fielen, wo sie von Katzen und Raubtieren vernichtet wurden. Kaum die Hälfte der Brieftauben erreichte den heimatlichen Schlag.

Westerholt

Zu Tode geschlagen.

Auf der Ringstraße kam es am Dienstag auf dem Spielplatz zwischen einigen Nachbarn zu zunächst harmlosen Auseinandersetzungen. Der vierzigjährige Putschker, der etwas angetrunken war, belästigte seinen Nachbar R. Dieser verbat sich die Anpöbeleien, als das nicht half, ging er tätlich gegen P. vor. Nach einem Faustschlag gegen den Magen und zwei Schlägen gegen die Schläfe fiel P. um und war auf der Stelle tot. R. wurde in Haft genommen. —

Die größere Kirchenvertretung war am Montagabend zu einer Sitzung in die Kirche eingeladen worden. Pfarrer Barlen teilte mit, daß jetzt endlich der Kirchneubau feste Gestalt annehme, da die Zuteilung des ersten Bausparbriefes von 50 000 RM. spätestens Mitte September zu erwarten sei. Da die Kirchkasse selbst über 12 000 RM. verfüge, könne nach Einreichung der Baupläne und Genehmigung durch die Kirchenbehörde am 15. August mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen werden. Wenn alles gut gehe, hoffe man Ostern 1934 die neue Kirche fertiggestellt zu haben. Das Presbyterium habe beschlossen, nicht zuerst das Gemeindehaus mit einem Kirchsaal, sondern sofort die Kirche zu bauen. Es wäre dann nicht zu befürchten, daß man wie viele andere Gemeinden auf dem Kirchsaal sitzen bliebe und nicht weiter könne. Zudem soll bei dem Kirchneubau auch für Versammlungsräume gesorgt werden. Die neue Kirche werde 450 Sitzplätze erhalten. An hohen Festtagen werde der daran liegende Konfirmandensaal 60 bis 70 Kirchenbesuchern Platz geben. Architekt Wolschina (Herten) entwickelte der Versammlung an Hand von Plänen und Zeichnungen den geplanten Bau. Er wird so gestellt, daß der Turm, der mit der Spitze 40 Meter hoch wird, in der Flucht der Bahnhofstraße liegt. Die Frage ob Bruchstein oder Klinkerbau wird sich danach richten, ob der Gemeinde genügend Geldmittel zur Verfügung stehen. Nach kurzer Aussprache genehmigte die größere Kirchenvertretung den Kirchneubau. ÷

Witterungsbericht.

Das Störungszentrum, das bis gestern West- und Süddeutschland verbreitet Landregen brachte, ist unter Energieabnahme bis an den Ostausgang des Kanals gewandert. Das südliche Großbritannien, Nordfrankreich und die Kanalländer melden bei starker Bewölkung noch immer Niederschlag. In Mittel- und Westdeutschland dagegen sind die Luftmassen bereits in absteigende Bewegung übergegangen und veranlaßten dabei während der Nacht rasche Wetterbesserung und verbreitet Aufheiterung. Infolge der erheblichen Ausstrahlung konnten die Temperaturen in der Kaltluft nachtsüber sehr tiefe Werte erreichen, wobei im Münsterlande und im unteren Elbegebiet Tiefstwerte zwischen 2 und 5 Grad gemessen wurden. Unbehinderte kräftige Sonneneinstrahlung läßt aber die Temperaturen schnell ansteigen. Da die Luftmassen noch nicht gleichmäßig verteilt und durchgewärmt sind, liegen über Mitteleuropa noch einzelne kleine Störungsgebiete, die in Auflösung sind und das eingeleitete Schönwetter kaum wieder stören werden. Für einige Tage ist für Westdeutschland das heitere, wärmere Wetter gesichert.

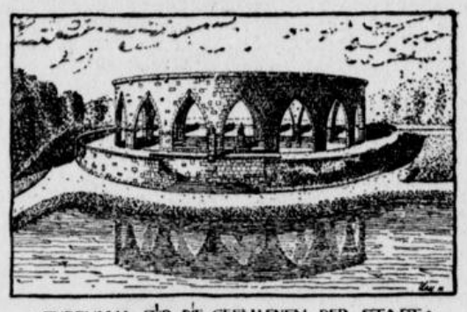
Vorhersage für Mittwoch: Bei schwacher Luftbewegung wechselnd wolkig und heiter. Nur vereinzelt infolge kräftiger Wolkenbildung geringe Regenschauer. Temperaturen weiter ansteigend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Abgesehen von zeitweiliger Bewölkungszunahme überwiegend heiter und warm.

Gladbeck

Morgen Grundsteinlegung.

Die Abbildung zeigt das Ehrenmal, wie es nach Fertigstellung inmitten des Wittringer Waldes sich darstellen wird. Daß es sich um einen durchaus künstlerischen Entwurf handelt, dürfte unsere Abbildung erweisen. Das Denkmal erhebt sich, kreisrund, mit



• EHRENMAL FÜR DIE GEFALLENEN DER STADT • • GLADBECK i/w. •

20 Meter Durchmesser, auf einer Geländekanzel, die zum Teich abfällt und dort etwa bis zur Mitte des Ehrenmals mit einer Terrassenmauer gefaßt ist. Auf der Mitte der Stützmauer wird sich ein kräftiges Postament erheben, auf dem in Stein das Ehrenkreuz kront. Das Ganze ist und wird aus hellgrauem Ruhrsandstein erstellt.

Eine neue Dauerkleingartenanlage ist an der Ackerstr. jetzt fertig geworden; sie umfaßt 80 Kleingärten von zumeist 30 und einige von 35 und 40 sowie einen von 20 Quadratmeter Fläche. Wertvoll für die Anlage ist ein naturgeschaffener Quellteich, der in einer natürlichen Bodensenke zum Teil als Sumpf vorhanden war und auf etwa 14 Quadratruten Wasserfläche bei bis zu 1,40 Meter Tiefe gebracht worden ist. Rückseitig schließt sich an die breiten Teichränder eine kleine Platzanlage an; dichtes Gebüsch bildet um den Platz eine grüne Wand. Mehrere Pächter haben schon luftige oder massive Lauben gebaut und in den meisten Gärten sind Obstbäume, von der städtischen Gartenverwaltung abgegeben, angepflanzt.

Zum Frühlingstreffen versammelte sich am Sonntag die gesamte evang. Jugend in Zweckel, um unter Führung des Zweckeler Jungmädchenbundes, der auch die Vorsorge für diesen Tag getroffen hat, die Lagerstätte zu erreichen. Im Walde an der Feldhauser Grenze begann ein fröhliches Treiben. Volkstümliche Rasenspiele der Jungen und Reigen der Mädchen füllten den heiteren Teil des Nachmittags aus; dann wurde zum Appell geblasen und alles sammelte sich zur Andacht. Die Mädchenjungschar Mitte konnte ihren ersten Wimpel weihen. — Der Posaunenchor des Jungmännervereins trug zur Verschönerung des Nachmittags bei.

Die Jungschar des evang. Jungmännervereins fährt am Sonntag mit dem Auto nach Hohensyburg. Fahrpreis einschl. Motorboot über den Hengstsee 1,10 RM. Treffpunkt 6,45 Uhr an der Christuskirche. Rucksackverpflegung für den ganzen Tag mitbringen.

Hüls

„Schlageter"-Aufführung zum Besten des Ehrenmals. Das in Marl zur Aufführung gebrachte Schauspiel von Hans Johst „Schlageter" wird von der Marler Kulturgemeinschaft am Samstag im Gemeindegasthaus Löker gespielt. Eintritt 1 Mark. 50 Pfg. und 20 Pfg.

Evang. Jungmännerverein. Heute 20 Uhr im Gemeindehaus Vortrag: „Grundsätze des staatlichen und wirtschaftlichen Aufbaues einst und jetzt." Eintritt frei. ()

Die kirchliche Umgemeindung des Ortsteils Sickingmühle aus der Kirchengemeinde Haltern zur Kirchengemeinde Hüls ist jetzt auf Veranlassung der Regierung durch den Landrat bekannt gegeben. Nach Ablauf der 14tägigen Einspruchsfrist wird die Umgemeindung vollzogen. ()

Rundfunk

Mittwoch, den 14. Juni.

6.00 **Morgenruf**
1. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan
2. Spruch des Tages

6.05—6.40 **Morgenkonzert.** 1. Teil (Schallplatten)
6.40—6.45 **Wiederholung der Abendmeldungen**
6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.03 **Morgenkonzert.** 2. Teil: **Standartenkapelle Krefeld,** Leitung: Musikmeister Moff
1. Badenweiler Marsch — Fürst
2. Frühlingsstimmen-Walzer — Joh. Strauß
3. Deutschlands Erinnerung an 1870/71, großes Potpourri — Saro
4. Der Führer ruft, Marsch — M.-Z.-Führer
Gewidmet der Standarte 40 — Moff
5. Die kleinen Soldaten, Charakterstück — B. Marks
6. Hurra, die Musik kommt, Marsch-Revue — Zimmer

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
8.05—8.30 **Kinderstubensorgen im Sommer.** Gespräch
9.30—9.45 **Funkwerbung.** Werbevortrag: „10 Minuten für die praktische Hausfrau aus der Opekta-Küche"
9.45—10.00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.10—10.50 **Schulfunk** für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahr. **Deutsche Charaktere.** Hans Kyser: **Fichte**
10.50—11.15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Willi Pferdekamp: **„Fahrt zur Nordsee von Columbien"** (Bericht mit Schallplatten)
11.25—12.00 **Musikalischer Schulfunk** für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahr. **Unsere deutschen Tonmeister als Lehrbuben und Gesellen.** Waldsieter Meinardus: **Der junge Bach und der junge Händel**
12.00—12.50 **Unterhaltungskonzert,** Leitung: Wolf
1. Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde" — Schubert
2. Adagio aus der Sonate Pathetique — Beethoven
3. Melodien aus der Oper „Die Königskinder" — Humperdinck
4. Skandinavische Suite — Frederiksen
5. Die Geheimnisse der Etsch, Walzer — Carena

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mitteilungen I**
13.00—14.30 **Mittagskonzert**
Das Kammerquintett des Westdeutschen Rundfunks, Solistin: Margarete Brück (Alt), Begleitung: Egbert Grape
1. Unterhaltungsmusik
2. Lieder:
a) Waldeinsamkeit — Reger
b) Mein Schätzlein — Reger
c) Freundliche Vision — Rich. Strauß
d) Im Kahne — Grieg
Margarete Brück
3. Unterhaltungsmusik

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**
14.30—14.45 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15.00—15.30 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Volksschulen. Dr. Leo Weismantel: **Lebendige Erdkunde**
15.50—16.30 **Jugendfunk. Heldinnen im Alltagsgewand**
16.30—17.45 **Vesperkonzert,** Leitung: Esfoldt; dazu das Cello-Quartett des Westdeutschen Rundfunks (Grote, Keiper, Fellinger, Arenz)
1. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis" — Gluck
2. Szenen aus der Oper „Die Zauberflöte" — Mozart
3. Cello-Quartette:
a) Adagio und Fuge — Schenk
b) Andante — Grützmacher

Cello-Quartett des Westdeutschen Rundfunks (Grote, Keiper, Fellinger, Arenz)
4. Kleine Suite — Debussy
5. Bilder aus dem Osten, Intermezzo — Schumann
6. Seid umschlungen Millionen, Walzer — Joh. Strauß

17.45—18.05 **Frauenstunde.** Dr. Emmy Wagner: **Das Wohlfahrtswesen im Dritten Reich**
18.05—18.25 Universitäts-Lektor Dr. M. Weller: **Deutsche Sprecherziehung.** Uebersicht über den neuen Lehrgang
18.25—18.45 **Italienische Unterhaltung.** Lektor **Dr. Jesse**
18.45—19.00 **Wetterbericht, Zeitangabe. Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00—20.00 **Reichssendung: Stunde der Nation**
Von Hamburg: **Helgoland**
Das Bild einer Insel im deutschen Meer
„Grön is dat Land — Rot is de Kant — Wit is de Sand"
Deutsche Schiffe vorm billigen Land — Deutsche Forschung auf deutscher Insel — Fahnenweihe auf den Trümmern des U-Boot-Hafens — Dem Dichter des Liedes der Deutschen

20.00 **Erste Abendmeldungen**
20.05—20.15 **Stimmen der Bewegung**
20.15—20.45 **Musik kann scherzen**
Hoersch (Tenor), Striens (Baß), Grape (Klavier), Mitglieder des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kneip
Sprecher: Bredehöft — Rauber

20.45—21.00 **Stippvisite**
21.00 **Der gestohlene Soldat**
Hörspiel von Gustav Hermann (nach Quellenforschungen von Franz Ronovanz)
Spielleitung: Haslinde
Personen des Auftaktes und Ausklanges: Vier Studenten: ein Philosoph, ein Mathematiker, ein Mediziner, ein Jurist
Ort: Gemeinsames Studierzimmer einer Studententruppe im Jahre 1933

Personen des Spiels:
1. In Rinteln an der Weser
Staden, Bürgermeister von Rinteln an der Weser — Hans Bogenhardt
Babett, seine Frau — Claire Gadebusch
Kapitän Jan van Breughen, holländ. Werbeoffizier für die englische Armee — Wilhelm Wahl
Anton, Stadtknecht — Wilm Böckenholt
Studiosus Bierzapf — Paul Warschawsky
Studiosus Johannes Adam Ickstadt — Helmuth Schewen
Dr. Erasmus Tellermann, Rektor der Universität Rinteln — Fritz Brünsle
Ein Kommilitone Bierzapfs — Heinz Gorges
Ein Nachtwächter — Hans Schnepf
Studenten an der Rintelner Universität
Stadtgardisten
2. In London
Rekrut Ickstadt — Helmuth Schewen
Sergeant Berwick — Paul Warschawsky
James, Stubenältester — Fritz Brünsle
Graf Pembroke, Kompaniechef — Hans Bogenhardt
Trödler und Antiquar am Towerbridge — Hans Schnepf
Sir Isaac Newton — * * *
Schließer im Arrestlokal — * * *
Rekruten — Zeit: 1719—1725

22.00 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22.25—24.00 **Nachtkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.** Solist: Hans Wocke (Bariton), Begl.: Egbert Grape

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meyer, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Ernähre Deine Haut . . .

. . . . . und sieh jung aus

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß Falten durch den Verlust von gewissen Erneuerungsstoffen in der Haut verursacht werden. Diese wertvollen Stoffe können nun ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiederzugewinnen. Dies ist die aufsehenerregende Entdeckung des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität. Nach langjährigen Versuchen gelang es ihm, diese Stoffe der Haut junger Tiere zu entziehen. Sie sind als „Biocel" in der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung enthalten. In einer Veröffentlichung eines Hautspezialisten in der Dermatolog. Wochenschrift wird berichtet, daß durch tägliche Massage mit Creme Tokalon Runzeln und oberflächliche Falten bei 55—72jährigen Personen innerhalb sechs Wochen vollständig beseitigt wurden.

Benützen Sie die rosafarbige Tokalon Hautnahrung (rote Packung) des Nachts. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Tagsüber gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon (blaue Packung) zur Aufhellung Ihrer Haut und zur Beseitigung erweiterter Poren und Mitesser. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Neueröffnung Schlüking

Alter Markt 8

jetzt dahin!

Anzüge, Mäntel, Hosen, Hemden, Strümpfe u. Schuhe

Fürsorgescheine werden in Zahlung genommen.

Kleine Preise

Kranke Füße?

Rat u. Hilfe. Orthopädische Werkstätte

Heinrich Disse

nur Hauptbahnhof

Wiehagen 2 Ruf 24286

Aurel v. Jüchen

Schalker Straße 194

Unterricht in Buchführg., Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben und Zierschriften

Zum 3. Juli

werden Schüler u. Schülerinnen für einen neuen Lehrgang v. 4 Mon. aufgenommen.

Bahnhofs-Hotel Im Glückauf-Bräu

Heute Mittwoch:

Musikalisches Rätselraten

ausgeführt von der **Kapelle Gust. Gottschalk**

Donnerstag (Fronleichnam):

Auf Wunsch Wiederholung des Gastspiels

Mazelly — Linders

die Humor-Favoriten mit ihrem neuen Programm

Wanderer, Adler, Dürkopp, Miele

sowie andere erstklass.

Marken-Fahrräder

liefert zu vorteilhaften Preisen

A. Bröggelhoff

Kaiserstraße 53 Ruf 21801

Möbeltransporte

mit modern. Spezial-Fahrzeugen von und nach allen Richtungen unter Garantie übernimmt Möbeltransport-Mols, Ringstraße 85, RufSamm.-Nr. 22551

Farbenfroh, u. duftig . . .

die Stoffe – die Linie – elegant und schick, die Verarbeitung erstklassig – und der Preis sehr niedrig – so macht das Sommerkleid Freude!

(1) Duftiges Georgette-Kleid Kunstseide, mit Unterkleid . . . **24.50**

(2) Jugendliches Sommer-Kleid Marocain, Kunstseide, hübsche flotte Muster **12.75**

. . . und der neue Sommer-Mantel:

Flotter Leinen-Mantel modisch u. schick gut gearbeitet nur **9.75**

Gabardine-Mantel der richtige Sport- und Wettermantel gute Qualität tadelloser Sitz **24.50**

Blusen kann man nicht genug haben!

Aparte Bluse aus gutem Maroc, Kunstseide mit hübschem Stickerei-Muster **4.50**

Modische Bluse aus interessanter, neuer Diagonal-Kunstseide **6.90**

. . . . . der kleidsame Sommer-Hut:

Eleg. Hochsommerhut weiß, aus gutem Geflecht, mit Bandgarnitur, wie Abbildung **4.75**

Mod. weißer Leinenhut jugendliche, kleidsame Glocke **2.25**

Frauenhüte mittelgroße Formen, m. aparten Garnierungen **1.95**

② und jetzt erwarten wir Sie im 1. Stock

ALSBERG

GELSENKIRCHEN

Kauft in der Kirchstraße

6 Pfaff Nähmaschinenhaus Deutsche Qualitätsarbeit **6**

KALBHENN . . . . Qualitäts-Zigarren Kirchstraße	1	1	POHÉ Damen- u. Herren-Salon Puppenklinik Kirchstraße
ERNST MÜLLER Papierwaren—Schreibmaschinen Ecke Neumarkt	2	3	Übergangs- u. Sommerhüte nur von M. PILLAT Kirchstraße
F. SCHÄFER HAUS DER QUALITÄTS-MÖBEL KIRCHSTRASSE	4	5	Konditorei-Café W. Howahr feines Bestell-Geschäft
Heinr. Hohmann Lederlager Das Haus für den guten und billigen **Leder-Einkauf.**	8	10	C. Isernhinke Telefon 22172 Rind- und Schweine-Metzgerei Gute Qualitäten // preiswert
WESTRING LEBENSMITTELVERTRIEB ECKE KARLSTRASSE	11	12	AUGUST LOHDE Buch- und Papierhandlung Das Haus für Bürobedarf
Bäckerei Lessenich Bekannt durch das gute Brot	14	16	Gebr. Michel Wollhaus Strickwaren, Woll- und Steppdecken
FÜR RADIO NUR RADIO-FRENZEL JETZT KIRCHSTRASSE	21	20	Teppiche / Läufer / Vorlagen / billige Preise / beste Qualit. / große Auswahl im Spezial-Geschäft Paul Kesper Kirchstr.
LÖBBECKE Drogerie und Kräuterhaus	21	25	Blumenhaus Erwin Süßenbach Ruf 27282
A. STACHORRA Möbel aller Art direkt vom Hersteller	46	26	A. KRAUSE BEKANNT FÜR GRÖSSTE AUSWAHL IN ALLEN TABAKWAREN

Die guten Fachgeschäfte der Kirchstraße

Größtes und schönstes Privat-Garten- und Vergnügungs-Etablissement Rheinland u. Westfalens

FLORA

Inhaber: Wilhelm Marzina

Wanne-Eickel Konzerte

Morgen Donnerstag (Fronleichnam) sowie jeden Sonntag

Große Säle, eigene Konditorei, schattige Terrassen, Kahnteich, Kindersportplatz, Tierpark, Schießstände, Kegelbahn, neuangelegte Reitbahn, Tanz im Schweizer Hof und im Freien. Anfang 3½ Uhr. — Eintritt frei!

Café Ringeck

Besitzer: Ed. Boch

Fronleichnam, Samstag u. Sonntag

spielt die bekannte

Kapelle „Ukraina"

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 5spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Schalker Frauenkreis. Der Ausflug nach der Resser Schweiz findet Donnerstag, den 22. Juni, statt. Abfahrt um 13 Uhr vom Schalker Markt. Nachzügler fahren um 14 Uhr. Fahrpreis 60 Pfg. und muß bis spätestens Freitag, den 16. Juni, eingezahlt sein.

Die Frauengruppe Heßler hat am Donnerstag um 16 Uhr bei Bonnkamp Versammlung.

Frauengruppe Bismarck-Ost. Donnerstag 16 Uhr bei Mehring Versammlung.

Neue Kräfte durch Pflanzensäfte!

Schoenenberger's Pflanzensäfte nach Dr. Hansen, vorzüglich gegen hohen Blutdruck, Arterienverkalkung, Husten, Darmleiden, Nervenleiden.

Zur Frühjahrskur besonders zu empfehlen: Brennesselsaft, Spitzwegerichsaft u. Löwenzahnsaft

Wörishofener Kräuter- u. Reform-Haus Adolf-Hitler-Str. 24 Ecke Neustraße

Achtung! Frauen, bevor Sie in einem Bazar oder Porzellanladen eine Waschmaschine kaufen, kommen Sie zum Spezial-Fachgeschäft Florastr. 4, gegenüber dem Gaswerk. Nur da erhalten Sie das Beste vom Besten zu erstaunlich niedrigen Preisen. Die altbekannte Original-„Kampmann" in neuer Ausführung wird direkt ab Fabrik ohne Zwischenhandel geliefert. Außerdem andere Marken lieferbar. Reparaturen, Wringwalzen, Motore billigst. Tel. 22571

Wenn es die ganze Stadt wissen soll, dann ..... inserieren!

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen e. V.

Gelsenkirchen.

Der Verein hält am Sonntag, d. 18. Juni, um 16 Uhr im evang. Vereinshaus Schalke, Grillostraße 110, eine außerordentliche

Hauptversammlung

ab, zu der hiermit eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Verlesen d. Niederschrift, 2. Bericht über das Kaffeetrinken, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Abstimmungs-Gedenkfeier am 9. 7. 33, 5. Jugendfahrt nach Ostpreußen, 6. Allgemeines.

Pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Ich helfe Ihnen

Unbemittelten Rat u. Auskunft **kostenlos**

Prozeßsachen Strafsachen Mietsangelegenh. insbesondere

Ehescheidungen

Fürsorge- u. Pfändungsangelegenh. Gesuche jeder Art **Schutz des Vermögens der Ehefrau** u. andere **sofort rechtsgültige Akte** usw. bearbeitet

Rechtsausk.-Stelle Willeke Nachfg. (W. Korte)

Hindenburgstr. 38, II

Erfolgreiche Praxis **seit 40 Jahren**

Sendung allerbeste **Oldenburger Schweine** angekommen, die ich preiswert abgebe.

Heinrich Meier Gelsenk.-Rotthausen, Schemannstraße 3 Ruf 22004.

Restaurant Zur Eisenbahn

Am Bahnhof Bismarck

Fronleichnam:

Gartenkonzert

Hüller Mühle

Hub. Grümmer

Fronleichnam und Sonntag nachmittag

Kaffeekonzert

abends TANZ

Stallmann's Garten

Arminstr. 10

Heute:

Waffeltag

Das gute **Tages-Leuchtschild**

unübertroffen in Leuchtkraft und Haltbarkeit

fertigt an als Spezialität:

Firmenschilder-Fabrik Ortjohann

Waldstraße 21 Ruf 23166

Preisabbau!

ta. trockenes Tannenholz (Grubenholz) kleingeschlagen . . RM **2.50** je Ztr.

Klobenholz . . . . RM **1.50** je Ztr. (bei 5 Ztr. RM 1.40)

Grubenholz (bis 12 cm Durchm., 1,5 m lg. RM **1.40** je Ztr.

Sägemehl (stets vorrätig) RM **0.50** je Ztr.

ab Fabrikhof.

Für Zustellung frei Haus RM 0.20 je Ztr. mehr. Ferner liefern wir sämtliche Sorten **Vierkanthölzer** sowie **Bretter** und führen das Trennen und Schneiden aller Holzarten zu **billigsten Preisen** aus.

Alters- u. Invalidenwerk G. m. b. H.

Gelsenkirchen, Wannerstraße 306

Donath-, Edener-

Apfelsaft

erfrischend und nervenstärkend,

Mk. 1.15, 1.-, 0.95 **75 ₰**

Gelsenkirchener Reformhaus J. Dangendorf

Marktstraße 4 Ruf 25773

Möbelkäufer!

Schlafzimmer, echt Eiche, 180 cm breit, schwere Arb. mit Stühlen nur Mk. **275.-**

Schlafzimmer, echt Eiche, 200 cm br., m. Nußbaum, vornehmes Modell nur Mk. **340.-**

Natur-Küchen, 140 cm breit, komplett . . . . Mark **165.-**

Möbel-Schulten

Bismarckstraße 64 (am Stern)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.